Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Der Führer. 1933-1936
# 1935

198 (21.7.1935)

Visual Library

Ausgabe A

Anzeigenpreis lt. Preisliste Nr. 10: Die 6gesp. Millimeterzeile (Kleinspalte 22 mm) im Anzeigenteil 11 Pfg. Kleine einspaltige Anzeigen und Familienanzeigen n. Preisliste. Im Textteil: die 4gesp. 85 Millimeter breite Zeile 65 Pf. Wiederholungsnachlässe n. Preisl. für Mengenabschlüsse Staffel C. Anzeigenschluß: Morgen- und Einmalige Ausgabe: 2 Uhr nachm. für den folgenden Tag; Abendausgabe: 10 Uhr vorm. für den folgenden Abend; Montagausgabe: 6 Uhr Samstagabend. — Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe a.Rh., Verlagshaus Lammstr. 1 b, Fernspr. 7927 7928, 7929, 7930 u. 7931. Postscheckk. Kruhe 2988. Girokonto: Städt. Sparkasse Kruhe Nr. 796. Abtlg. Buchvertrieb: Karlsruhe, Lammstr. 1b, Ecke Zirkel, Fernspr. 7930. Postscheckkonto Karlsruhe 2935. — Anzeigenannahme: Hauptgeschäftsstelle Kaiserstr. 80a. — Schalterstunden: 8—19 Uhr. Erfüllungsort und Gerichtsstand: Karlsruhe a. Rh. — Schriftleitung: Anschrift: Karlsruhe i. B., Lammstr. 1b, Fernspr. 7927, 7928, 7929, 7930 u. 7931. Redaktionsschluß 10 Uhr vorm. u. 6 Uhr nachm. Sprechstunden tägl. v. 11—12 Uhr. — Verliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach, Berlin SW 68, Charlottenstr. 13b, Fernruf A 7, Dönhoff 6670/71.

# Der Führer

HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN

DER BADISCHE STAATSANZEIGER

Einzelpreis 15 Pfg.

Zwei Hauptausgaben: Zweimalige Ausgabe: Bezugspreis RM. 2.20 zuzüglich 50 Pfg. Trägergeld. Postbezug ausgeschlossen. Erscheint 12mal wöchentlich als Morgen- und Abendausgabe. — Einmalige Ausgabe: Bezugspreis monatlich RM. 1.70 zuzüglich Postzustellgebühr oder Trägergeld. Erscheint 7mal wöchentlich als Morgenzeitung. Abbestellungen müssen bis spätestens 20. für den folgenden Monat erfolgen. — Drei Bezirksausgaben: „Karlsruhe": für den Stadtbezirk der Landeshauptstadt sowie Amtsbezirk Karlsruhe, Ettlingen, Pforzheim, Bretten, Bruchsal, sowie Unterbezirk Eppingen. — „Merkur-Rundschau": für die Amtsbezirke Rastatt—Baden-Baden und Bühl. — „Aus der Ortenau": für die Amtsbezirke Offenburg, Kehl, Lahr, Oberkirch und Wolfach. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt, bei Störungen oder dergleichen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückerstattung des Bezugspreises. — Verbreitung oder Wiedergabe unserer als „Eigene Berichte" oder „Sonderbericht" gekennzeichneten Nachrichten ist nur bei genauer Quellenangabe gestattet. Für unverlangt übersandte Vorlagen übernimmt die Schriftleitung keine Haftung.

Sonntag-Ausgabe / Karlsruhe — Karlsruhe, Sonntag, den 21. Juli 1935 — 9. Jahrgang / Folge 198

# Das jüdische Verbrechertum

## Gaufest des RfL. eröffnet — Ueberlingen in Feststimmung — Anweisungen des Reichsjustizministers zur Bekämpfung des politischen Katholizismus

## Streiflichter

**Anständige Juden?** Das Zahlenmaterial über das jüdische Verbrechertum, das Generalleutnant Daluege gestern vor Vertretern der Presse bekannt gab, soll in erster Linie jenen Teil der „Weltpresse" zum Nachdenken veranlassen, der augenblicklich wieder unter gewaltigem Aufwand von Telephonspesen und Tinte bewegte Klagelieder über die „Verfolgung der armen unschuldigen Juden" in Deutschland anstimmt. Nachdenklich werden sollte allerdings auch der deutsche Spießer, der in seiner Gefühlsduselei trotz aller jüdischen Frechheiten und trotz allen Elends, das diese Rasse über das deutsche Volk gebracht hat, immer wieder den einen „anständigen" Juden kennt, den man nicht mit den übrigen Juden über einen Kamm scheren dürfe. Man verschone uns endlich mit diesen Einwänden. Auch der „anständige" Jude des Spießers zeigt bei der ersten sich bietenden Gelegenheit die Wesensmerkmale seiner Rasse, der Rasse, die nach den amtlichen in der Kriminalität in Deutschland weitaus an der Spitze steht, der Rasse, die sich überall wo sie zu Gast ist, als Schädling und schließlich als Totengräber des Wirtsvolkes erwiesen hat. Unser Kampf gegen das Judentum kennt keine Ausnahmen, er wird kompromißlos geführt. Wie lange er ist, sollte jetzt auch der verschlafenste Spießer einsehen, wenn er hört, daß der Jude auf fast allen Gebieten der Kriminalität Rekord hält und daß er in einzelnen Verbrechensarten mit 80 Prozent an der Spitze steht.

*

**Frankreich zwischen Genf und Rom** Wenn auch die Kundgebungen gegen die Notverordnungen in Paris am Freitagabend ohne erhebliche Zwischenfälle verlaufen sind, so ist die Lage des französischen Ministerpräsidenten dennoch keineswegs beneidenswert, denn der Kampf gegen die „Elendsverordnungen" wird ihm noch manchen Kummer bereiten. Darüber hinaus aber ist man auch außenpolitisch in eine Zwickmühle geraten. Den Ausbruch eines Krieges zwischen Abessinien und Italien hält man in Paris für unvermeidlich. Ebenso fest rechnet man aber damit, daß Abessinien als Mitglied des Völkerbundes dieses Institut natürlich bis zuletzt in Anspruch nehmen wird, was ohne Zweifel sein Recht ist. Daraus ergeben sich aber für die französische Politik verschiedene Komplikationen, denn man ist sich auch in Paris darüber im Klaren, daß die Genfer Institution, wenn es ihr nicht gelingt, wenigstens nach außen hin im Abessinienkonflikt ihr Gesicht zu wahren, am Ende angekommen sein dürfte. Frankreich hat gerade diese Institution bisher mit allen Mitteln verteidigt und gestützt und ebenso kräftig für seine Ziele ausgewertet, so daß es heute der Gefahr, den Völkerbund auffliegen zu sehen, schlechterdings nicht mit vornehmer Reserve begegnen kann. Auf der anderen Seite steht aber die italienische Freundschaft, auf die man augenblicklich hier größten Wert legt und die man auf keinen Fall durch eine allzu starke Genfer Orientierung trüben möchte. Die Lage ist also ziemlich heikel, und man sieht, die vielgepriesenen Freundschaften und Bündnisse haben auch ihre Sorgenseite, besonders dann, wenn sie die eigene Politik zu Windungen zwingt, die schwierig und sorgenvoll sind.

*

**Sowjet-„Kultur"!** Wenn man die amtlichen sowjetrussischen Zeitungen durchblättert, ist man oft überrascht über die Selbstironie, die sich in ihren Spalten findet. In dem offiziellen Regierungs- und Parteiblatt der „sowjetdeutschen Wolgarepublik" fand sich dieser Tage folgende bemerkenswerte Feststellung: „In unserem Lande ist der Lehrer, dank der Sorge der Partei und der Regierung sowie des Genossen Stalin persönlich, auf eine solche Stufe gestellt, wie er in den kapitalistischen Ländern nie stand, nicht steht und auch nie stehen wird." Diese an sich so bombastisch klingende Behauptung ist aber — und darin liegt das außergewöhnliche — buchstäblich wahr. An anderer Stelle lesen wir nämlich in dem gleichen Blatt, daß die Lehrer im Kanton Grimm der Wolgarepublik schon seit drei Monaten vergeblich auf die Auszahlung ihres rückständigen Gehaltes warten. Infolge ihrer finanziellen Not sind die Lehrer zu einem mehr als menschenunwürdigen Dasein verurteilt. Viele von ihnen besitzen heute keine eigene Wohnung mehr, sondern sind gezwungen, in primitiven Lehmhütten oder Viehställen, die ihnen von Bauern zur Verfügung gestellt werden, zu hausen. Das oben zitierte Regierungs- und Parteiblatt hat allerdings recht: auf eine derartige Stufe war in den kapitalistischen Ländern noch nie ein Lehrer gestellt und wird er auch nie gestellt sein!

## Material, das zu denken gibt

### Der Jude in der Kriminalität — Generalleutnant Daluege vor der Presse

**Das Judentum bei Betrugsfällen, Rauschgiftschmuggel, Falschspiel und Taschendiebstählen an der Spitze**

* **Berlin,** 20. Juli. Vor Vertretern der Presse sprach Generalleutnant Daluege, der Befehlshaber in der deutschen Polizei, über das Thema der angeblichen Judenverfolgungen in Deutschland.

Dieses, so führte er aus, ist zur Zeit in den judenhörigen Teilen der sogen. „Weltpresse" wieder einmal die große Sensation, mit der man die Leser aufputscht. Niemand dieser Herren jedoch gibt sich die Mühe, ernstlich nach den Gründen zu forschen, die das deutsche Volk zu seinem Abwehrkampf gegen jüdische Anmaßung und gegen jüdisches Verbrechertum zwingen. Ich bin in der Lage, allen denen, die draußen in der Welt um das angeblich gefährdete Schicksal der deutschen Juden so besorgt tun, Material in die Hand zu geben, das sie nachdenklicher stimmen soll.

Nachdem das Berufsverbrechertum, so führte Generalleutnant Daluege weiter aus, durch die nationalsozialistischen Methoden als zerschlagen bezeichnet werden kann, wendet sich unsere Aufmerksamkeit nunmehr dem gemeingefährlichen berufsmäßigen Betrüger zu, einem Kreise von asozialen Elementen, der mehr in der Stille unter der Oberfläche arbeitet, der aber mindestens die gleichen Schädigungen der Volkswirtschaft verursacht wie der erstere. Ich denke dabei nicht an große Betrugsaffären, die im heutigen Deutschland nicht mehr möglich sind. Ich denke dabei an jene unzähligen „kleineren Fälle", in denen ein raffinierter Betrüger die Vertrauensseligkeit unerfahrener Volksgenossen ausnutzt, um ihnen ihre letzten Spargroschen zu nehmen und sie zur Verzweiflung zu treiben. Ich denke dabei vor allem auch an unsaubere Geschäftsmethoden im kaufmännischen Leben, mit denen die Berufsbetrüger die Volkswirtschaft um Millionen schädigen und dabei leider sehr oft mit großem Geschick durch die Lücken des Strafrechtes hindurchzuschlüpfen vermögen. Hierher gehören die sogen. „Stoßgeschäfte", Kautions-, Darlehns- und Versicherungsschwindel und ähnliches.

Wenn es auch gelungen ist, die Zahl der Betrugsfälle im Jahre 1934 in der Reichshauptstadt gegenüber 1933 von 31 000 auf 18 000 herabzudrücken, so beläuft sich die Höhe des angerichteten Schadens immer noch auf über 112,5 Mill. RM., und hierbei konnten wir bei näherem Nachforschen die Feststellung machen, daß

**ein beträchtlicher Teil, wenn nicht der größte, dieser betrügerischen Manipulationen immer noch durch Juden getätigt**

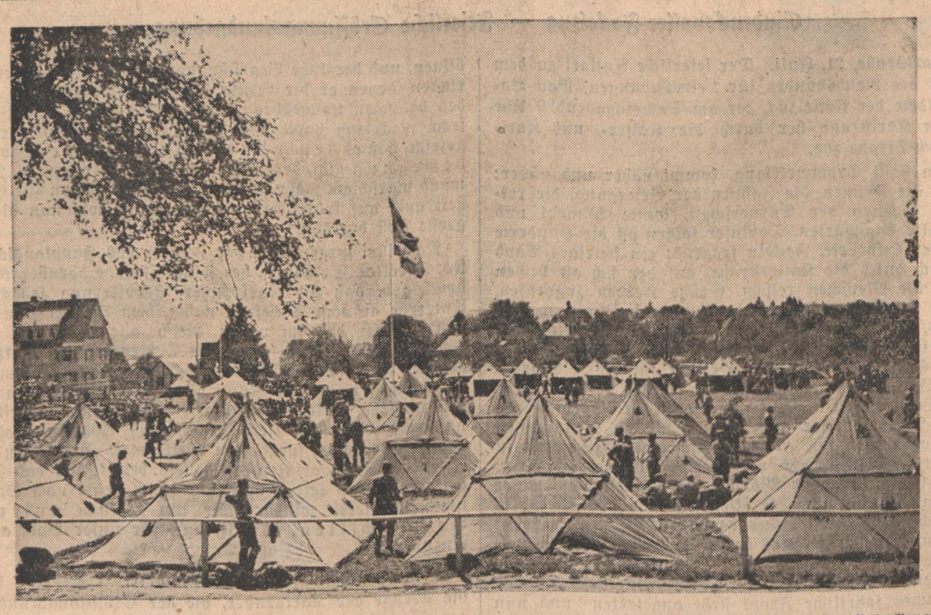
wird. In 22 sogen. „Stoßfirmen", mit denen sich das Betrugsdezernat des Berliner Polizeipräsidiums eingehend beschäftigte, sind 20 Juden — teils durch ihr eigenes Bekenntnis, teils aus ihren Geburtspapieren — als beteiligt festgestellt. Weiter gelang es der Staatsanwaltschaft in Köln erst kürzlich in zwei Fällen, einem ganz groß angelegten Versicherungsbetrug auf die Spur zu kommen, an dem eine ganze Clique ausschließlich jüdischer Gauner beteiligt war. In dem anderen Falle handelte es sich um 70 galizische Betrüger mit ihrem ganzen Anhang von Töchtern, Söhnen, Schwägern und Vettern, die mit einem in Brüssel wohnenden ebenfalls jüdischen Drahtzieher zusammenarbeiteten. Die Art dieser Zusammenarbeit ist typisch für dieses ganze Betrügerrubrum. Der Jude aus Brüssel erschien jedes mal in Aachen, dem Hauptsitz der Betrüger, wenn gerade ein „Fall" abgewickelt wurde, nahm die erschwindelte Versicherungssumme in Empfang und verschwand damit über die Grenze. In einzelnen Fällen gelang es den Galiziern, sich Summen in Höhe bis 10 000 Mark von den Versicherungsgesellschaften zu erschwindeln. Urkundenfälschungen und Meineide sorgten dafür, daß dieser Riesenschwindel eine Weile unentdeckt blieb.

Je mehr man sich mit dem Fragenkomplex der sogen. Berufsbetrüger beschäftigt, desto öfter die Feststellung, daß das kriminelle Element beim Juden besonders stark vertreten ist. Natürlich sucht er sich mit Vorliebe Betätigungsarten, bei denen er sich, ohne viel zu riskieren, im Hintergrunde halten und dabei verdienen kann.

**Die jüdische Hauptdomäne in krimineller Beziehung ist und bleibt der Rauschgiftschmuggel.**

Als Beweis dienen einige Zahlen, die an Hand der Kartei der Zentrale zur Bekämpfung von Rauschgiftvergehen zusammengestellt sind. Generalleutnant Daluege erwähnte bei dieser Gelegenheit, daß die internationale Bekämpfung von Rauschgiftschmuggel eine Angelegenheit des Völkerbundes ist und die engste Zusammenarbeit aller Nationen erfordert. Wir haben festgestellt, so sagte er weiter, daß im Jahre 1931 von 272 internationalen Rauschgifthändlern 69, also 25 v. H., Juden waren, im Jahre 1932 war das Verhältnis 294: 73, ebenfalls 25 v. H., im Jahre 1933 stieg die Zahl der in internationale Rauschgiftfälle verwickelten Juden auf 30 v. H., um in den Jahren 1934 und 1935 wieder abzusinken. 1934 waren von den gesamten internationalen Rauschgifthändlern 24 v. H. Juden, im Jahre 1935 13 v. H. Besonders interessieren in diesem Zusammenhang die Zahlen der inländischen Rauschgiftvergehen, und dabei ist zu beobachten, daß im Verhältnis zu der deutschen Gesamtbevölkerungszahl der Jude ein verhältnisfend hohes Kontingent von Rauschgifthändlern stellt. Im Jahre 1930 sind in 210 internationale Rauschgiftfälle 42 Juden verwickelt, d. s. 24

(Fortsetzung auf Seite 2)



(Aufnahme: S. Lauterwasser, Ueberlingen.)

Die Zeltstadt der SA-Hilfswerklager der Gruppe Südwest in Ueberlingen

## Schluß jetzt!

**Von Friedhelm Kemper, Gebietsführer der HJ**

In den letzten Wochen wies ich verschiedentlich auf das zentrümliche Machwerk der DJK hin. An Hand von verschiedenen Vorfällen wies ich den Geist dieser konfessionellen Sondertruppe einer getarnten Zentrumspolitik nach. Mein letzter Artikel „DJK" sollte als Warnung und Mahnung dienen. Als Warnung gegen die Terrormaßnahmen dieser Gruppe und als Mahnung an die kath. Jugendführer, hier einmal nach dem Rechten zu sehen. Es hat wenig geholfen. Die Führer der kath. Jugendorganisationen sind unfähig. Sie können in ihre disziplinlosen Grüppchen keine Zucht und Ordnung hineinbringen. Das kommt davon, wenn man fortgesetzt die heiligsten Einrichtungen religiöser Glaubensformen für zweideutige politische Geschäfte mißbraucht. Wenn man Begriffe, wie Märtyrertum, in den Alltag zieht und jeden disziplinlosen Lümmel damit belegt, so darf man sich nicht wundern, wenn man ein Rowdytum züchtet, das nicht mehr die heiligsten Begriffe des gläubigen Volkes achtet. Die Jünglinge der DJK haben vor der Kirche keine Achtung und Ehrfurcht mehr. Der neue Vorfall in Forst bei Bruchsal ist der beste Beweis dafür.

Der Vorfall von Forst ist ein Fanal. Am Sonntag, den 14. d. M., saßen auf dem Adolf-Hitler-Platz einige Hitlerjungen zusammen und unterhielten sich über ihren schweren Kampf. In der Nähe standen einige DJK-Brüder. Plötzlich ging der DJK-Mann Pirmin Leibold auf die Hitlerjungen zu, rief provozierende Worte herüber und versuchte sie zu verlachen. Die Hitlerjungen ließen sich als Jungen von Zucht und Ordnung nicht provozieren. Sie taten den Provokateur mit der Bemerkung ab: „Du bist ja heute noch ein Schwarzer!" Inzwischen gingen die Hitlerjungen als gläubige Katholiken in ihre Kirche. Auf der Kirchentreppe packte eine Horde DJK-Leute die Hitlerjungen ab. Leibold, der älter ist, ging ohne Wortwechsel auf den Hitlerjungen Schneider los. Der Hitlerjunge Wiedemann sprang dazwischen und rief: „Ich lasse meinen Kameraden nicht verschlagen!" Angesichts der Kirche und auf der Kirchentreppe packte der ehrfurchts- und zuchtlose DKJ-Mann Leibold den kleinen Hitlerjungen an dem Hals, warf ihn auf die Steinrampen an den Boden und schlug wie ein Wilder auf ihn ein. Der Hitlerjunge wurde durch Schläge auf den Kopf schwer mißhandelt. Sein Sonntagsanzug wurde zerrissen. Kirchenbesucher waren voller Empörung über diese neueste „Amateurmärtyrertat" der DJK und befreiten den Hitlerjungen.

Und der Ortsgeistliche? Er traf den schwer mißhandelten Hitlerjungen nachmittags und hielt ihn an. Herr Pfarrer Schmitt hätten gegen diesen tollen Bruch des heiligen Kirchenfriedens einschreiten müssen, aber er meinte nur: „Wenn ich Dich jetzt nicht getroffen hätte, dann wäre ich jetzt zu Deinen Eltern gegangen, um wegen Deiner Hose zu sprechen." Der Hitlerjunge sagte ihm, daß er dies allein machen könne. Darauf meinte der Herr Pfarrer: „Wenn Du die Sache weiter meldest, dann werde ich mich noch an eine höhere Stelle wenden." Wir können die Aufregung und die Lage des Seelsorgers verstehen. Wir hätten aber als Pfarrer mit der DJK kurzen Prozeß gemacht. Rüpel, die nicht wissen, daß die Kirche ein Bethaus und kein Freiplatz für Rowdys ist, haben kein Recht, den Namen der Kirche im Munde zu führen.

Inzwischen hat die Geheime Staatspolizei aufgeräumt. Aber so wie heute kann es nicht weitergehen.

Die DJK stört den konfessionellen Frieden der kath. Ortschaften.

Die DJK hat keine Achtung vor religiösen Einrichtungen.

Die DJK mißbraucht die heiligsten Begriffe gläubiger Katholiken für Vereinsgeschäfte.

Die DJK stört die Volksgemeinschaft.

Die DJK mißbraucht den heiligen Namen Christi und die Namen der Märtyrer für den Unfrieden, den sie stiftet.

Die kath. Jugendführer sind unfähig, ihre Leute im Zügel zu halten und religiös zu erziehen.

Die kath. Jugendführer schwindeln selbst ihre ordnungsgemäß bestraften Anhänger heraus.

Die kath. Jugendführer verdrehen alle Lümmeleien ihrer Leute zu Privatsachen.

Die kath. Jugendführer billigen sogar deren Taten

(Siehe das Tausend-und-eine-Nacht-Märchen des Kaplan Dresel über Oberschopfheim.)

Der Staat muß den Frieden in den kath. Ortschaften sichern!

Die DJK muß verschwinden!

Alle anständigen kath. Jungen und Mädel, die heute noch zu dem Zentrumsladen gehören, müssen in sich gehen. Eltern voll Anstand und Schamgefühl lassen ihre Jungen und Mädel nicht von den kath. Jugendverbänden mißbrauchen.

Angesichts dieses feigen und gemeinen Verhaltens einer größeren Anzahl von Mitgliedern der kath. Jugendverbände mutet einem die Ansicht eines hohen süddeutschen Kirchenfürsten über das Vorrecht der kath. Kirche in allen Fragen der Jugenderziehung sehr sonderbar an. Wenn dieser hohe Würdenträger meint, daß die Kirche die erfahrenste und wirksamste Erzieherin der Jugend sei, so „bewundern" wir diese Erziehungsergebnisse in den Vorfällen in Oberschopfheim, Oberharmersbach, Ueberlingen, Radolfzell, Forst usw. mit sehr gemischten Gefühlen. Wir wünschen dem deutschen Volk, seiner Jugend und auch der Kirche, daß es vor weiteren derartigen Erziehungsergebnissen kath. Jugendführer verschont bleibt.

Der Weg der Jugend muß ein Weg zur Volksgemeinschaft sein. Darum weg mit den Bünden des Unfriedens!

Die Jugend zu Adolf Hitler!

# Ueberlingen in Feststimmung

## Das Sportfest der SA-Hilfswerklager der Gruppe Südwest — In Erwartung des Reichsstatthalterbesuches

(Drahtbericht unseres nach Ueberlingen entsandten Sonderberichterstatters.)

**Vo. Ueberlingen,** 20. Juli. Seit am Freitag die 1200 Mann (nicht 12 000, wie gestern infolge eines telephonischen Hörfehlers mitgeteilt wurde) der SA-Hilfswerklager der Gruppe Südwest in Ueberlingen zu ihrem ersten Sportfest eingetroffen sind, herrscht Feststimmung in der fahnengeschmückten Stadt. An dieser Festesfreude über den Besuch der SA nimmt nicht nur die ganze Bevölkerung, sondern auch die zahlreichen Fremden teil, die augenblicklich ihre Ferientage am herrlichen Bodensee verbringen. So trafen am Samstag 1000 „Kraft-durch-Freude"-Urlauber aus Westfalen im Bodenseegebiet ein, von denen einige hundert nach Ueberlingen ins Quartier kamen.

Nach dem eindrucksvollen Zapfenstreich im Zeltlager auf dem oberen Sportplatz am Freitagabend, bei dem Kreisleiter Hafen, Ueberlingen, mitreißende Worte der Begrüßung an Gruppenführer Ludin und die SA-Hilfswerklager richtete, war der Samstag den sportlichen Vorkämpfen gewidmet. Schon in aller Frühe war im Lager Leben. Unter Leitung des Sportreferenten der Gruppe Südwest, Obertruppführer Strobel, fand die Probe der Massenübungen, die am Sonntagnachmittag

Gruppenführer Ludin im Lager
(Aufnahme: S. Lauterwasser, Ueberlingen.)

den Höhepunkt des Sportfestes abgeben werden, statt. Die Vorspiele im Kampfball, einem dem Rugby ähnlichen SA-Kampfspiel, das zum erstenmal der Oeffentlichkeit gezeigt wurde, wobei die Spielstärke der Mannschaft 20 Mann beträgt, waren sehr hart umstritten. Die Freiburger Mannschaft schied erst nach mehrmaliger Spielverlängerung im Kampfe gegen Isny aus, so daß sich im Endspiel am Sonntag die Lager Gammerdingen und Isny gegenüberstehen.

Bei strömendem Gewitterregen wurden am Samstagnachmittag im neuen Jachthafen die schwimmsportlichen Kämpfe ausgetragen, bestehend in 4 Schwimmstaffeln, darunter eine Staffel im Drillichanzug. Das Lager Isny zeigte bei diesen Kämpfen eine besonders ausgezeichnete schwimmerliche Leistung, denn nicht weniger als drei Staffeln konnte Isny gewinnen. Die Vorführungen im Rettungsschwimmen bewiesen, daß die SA-Hilfswerklager auch auf diesem wichtigen Gebiet eine große Anzahl von gut ausgebildeten Leuten haben, um so im Dienste der Nächstenliebe bei der Rettung Ertrinkender mit Erfolg eingreifen zu können.

Ueberlingen steht ganz in Erwartung des Besuches des Schirmherrn dieses Sportfestes der SA-Hilfswerklager, des Reichsstatthalters Robert Wagner, der am Sonntagnachmittag zu den Entscheidungskämpfen hier eintrifft und abends bei einer großen Kundgebung am See sprechen wird. Auch der Reichsstatthalter von Württemberg, Murr, hat sein Erscheinen in Aussicht gestellt, wie übrigens auch der Referent für die SA-Hilfswerklager bei der obersten SA-Führung, Gruppenführer Lasch, neben zahlreichen Brigade- und Standartenführern aus der Gruppe Südwest und den benachbarten Gruppen anwesend ist.

Der Sonntag wird Tausende zu diesem Sportfest der SA-Hilfswerklager nach Ueberlingen locken, das am Montag mit einer Besichtigungsfahrt zur Zeppelinwerft nach Friedrichshafen abschließt.

Der Dienstag bleibt dem Abbau des Zeltlagers und dem Heimtransport der einzelnen SA-Hilfswerklager vorbehalten.

# Führer-Funk

**Die britische Frontkämpferabordnung** wurde gestern durch Ministerpräsident General Göring und Frau Göring auf dem Berghaus „General Göring" auf dem Obersalzberg empfangen. Begleitet waren die englischen Herren u. a. von Oberlindober, dem Führer des NS-KOV.

**Reichsminister Dr. Goebbels** besuchte am Samstag das Panzerschiff „Deutschland", das vor Heiligendamm an der mecklenburgischen Küste vor Anker lag, und nahm eine eingehende Besichtigung vor.

**Die 22jährige Angela Golla** aus Siaemianowitz ist durch Urteil des 3. Senats des Volksgerichtshofs in Berlin wegen Landesverrats zu sieben Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Außerdem ist auf Zulässigkeit von Polizeiaufsicht erkannt worden.

**Eine Falschmünzerwerkstätte** ist im Westen Berlins ausgehoben worden. Die Falschmünzer stellten nach einem schwierigen Verfahren falsche Fünfmarkstücke her, die den Originalstücken täuschend ähnlich sehen, so daß im letzten halben Jahr eine größere Menge davon in Verkehr gebracht werden konnte. Zwei der Täter, die an der Herstellung und dem Vertrieb des Falschgeldes beteiligt waren, konnten festgenommen werden, der dritte Täter, nämlich der 30 Jahre alte Bruno Krohnecke, der als Haupttäter anzusehen ist, flüchtete.

**Insgesamt 1534 Personen, darunter 18 Ausländer,** sind bei den Pariser Demonstrationen am Freitag festgenommen worden. Die meisten wurden nach Feststellung ihrer Personalien wieder freigelassen. Die 18 Ausländer, die sich an den Kundgebungen beteiligt haben, sollen ausgewiesen werden.

**Das holländische Großverkehrsflugzeug „Kraai"** ist auf dem Flug von Mailand nach Frankfurt am Main in Graubünden in der Schweiz abgestürzt. Die Besatzung sowie neun Fluggäste, darunter ein Dr. Flohr aus Worms, sind dem Unglück zum Opfer gefallen.

# „Ohne Rücksicht auf Person und Stellung"

## Gegen den politischen Katholizismus — Erlaß des Reichsministers der Justiz

* **Berlin,** 20. Juli. Der Reichsminister der Justiz hat den bekannten Erlaß des preußischen Ministerpräsidenten zur Abwehr des politischen Katholizismus sämtlichen Generalstaatsanwälten und Oberstaatsanwälten mitgeteilt und Anweisungen für die Behandlung der in Frage kommenden Strafverfahren gegeben. In der Verfügung macht der Reichsjustizminister den Strafverfolgungsbehörden zur Pflicht, in engster Zusammenarbeit mit den zuständigen Staatspolizeistellen und Verwaltungsbehörden allen auf Zersetzung des Staates und Aufspaltung der Volksgemeinschaft gerichteten Bestrebungen des politischen Katholizismus, wo immer sie sich zeigen, ohne Rücksicht auf die Person und Stellung des Täters in ruhiger, jeden Fehlgriff ausschließender Zusammenarbeit, aber auch mit allem Nachdruck entgegenzutreten.

In der Verfügung heißt es weiter: Hierbei werden insbesondere die Strafbestimmungen der §§ 130a), 131, 134 a), 134 b) RStrGB., ferner die §§ 1 und 2 des Gesetzes gegen heimtückische Angriffe auf Staat und Partei und zum Schutze der Parteiuniformen vom 20. Dezember 1934, der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze von Volk und Staat vom 28. Februar 1933, des Gesetzes gegen die Neubildung von Parteien vom 14. Juli 1933, des Sammlungsgesetzes vom 5. Januar 1934, eine wirksame Handhabung geben.

Am Schluß der Verfügung heißt es: Durch größte Beschleunigung der Verfolgung soll erreicht werden, daß die Strafe der Tat möglichst auf dem Fuße folgt. In den Hauptverhandlungsterminen sind Strafen zu beantragen, die nach dem Rechtsempfinden des Volkes der Gefährlichkeit dieser staats- und volksfeindlichen Umtriebe und der Gewissenlosigkeit der Täter entsprechen.

## Acht Jahre Zuchthaus für den Mörder des Arbeitsmannes Koch

* **Siegen,** 20. Juli. Im Mordprozeß Sasse, dem die Ermordung des Arbeitsmannes Koch zugrunde liegt, verkündete das Siegener Schwurgericht am Samstag das Urteil. Der Angeklagte Sasse wurde wegen Totschlags zu acht Jahren Zuchthaus verurteilt. In der Urteilsbegründung führte der Vorsitzende aus, daß nach Auffassung des Gerichtes die Tat vorsätzlich begangen worden sei. Dagegen habe sich nicht mit hinreichender Sicherheit feststellen lassen, ob der Angeklagte auch mit Ueberlegung gehandelt habe. Infolgedessen mußte im Zweifel zugunsten des Angeklagten entschieden werden. Das Gericht ist dem Gutachten des Sachverständigen gefolgt und hat die Schutzbestimmung des § 51 in Anwendung gebracht. Von Notwehr könne keine Rede sein.

Die Justizpressestelle des Oberlandesgerichtsbezirkes Hamm in Dortmund teilt mit, daß der Generalstaatsanwalt in Hamm gegen das Urteil im Prozeß Sasse Revision einlegen wird.

# Das jüdische Verbrechertum

(Fortsetzung von Seite 1)

v. H., im Jahre 1933 9, 1932 12, 1933 14 v. H., 1934 17 v. H. und 1935 11 v. H. Wenn man den jüdischen Anteil an der deutschen Gesamtbevölkerung mit 0,76 v. H., wie er nach den neusten Erhebungen des Statistischen Reichsamtes feststeht, diesen Zahlen gegenüberstellt, so sind

**die Schädigungen der deutschen Volksgesundheit durch die Juden in dieser Beziehung ungeheuer.**

Aehnlich verhält es sich mit den in Rauschgiftfälle verwickelten Aerzten. Im Jahre 1931 waren die jüdischen Aerzte mit 16 v. H. beteiligt, im Jahre 1932 waren es 27 v. H., im Jahre 1933 29 v. H., im Jahre 1934 24 v. H. und bisher 1935 29 v. H. An dem jüdischen Anteil an der deutschen Gesamtbevölkerung gemessen, zeigen gerade diese Zahlen, wie berechtigt der deutsche Standpunkt in der Judenfrage ist, die letzten Endes eine Frage der Selbstverteidigung wird. Wenn man beobachtet, daß der jüdische Arzt seine Befugnisse dazu mißbraucht, um sich durch verbotenen Rauschgifthandel zu bereichern und sich an der deutschen Volksgesundheit zu vergehen, so bedarf es eigentlich keiner weiteren Beweise für die Richtigkeit unseres Standpunktes.

**Ein Haupttätigkeitsgebiet der jüdischen Kriminalität ist das Falschspiel und das verbotene Glücksspiel, wobei die Grenze zwischen ehrlichem und falschem Spiel nie feststeht.**

Ich brauche nur den Namen eines Polizeigewaltigen von einst zu nennen, den Namen Isidor Weiß, um daran zu erinnern, welcher Förderung sich das verbotene Glücksspiel durch die jüdische Rasse erfreut. Begreiflicherweise liegen hierüber bei der Zentralstelle zur Bekämpfung des Glückspiels nur Zahlen seit 1933 vor.

Aber auch sie besagen genug. 1933 waren in 94 Falsch- und Glücksspielaffären 57 Juden, also 60,6 v. H., festgenommen worden. Infolge des Durchgreifens der nationalsozialistischen Regierung sanken die Zahlen etwas ab, sie sind aber immer noch in ihrer Beweiskraft deutlich genug. Im Jahre 1934 waren 42,6 v. H. der in Glücks- und Falschspielaffären Festgenommenen Juden, im Jahre 1935 59 v. H.

Noch aufschlußreicher sind die Zahlen der Taschendiebstahlszentrale. Vor Inkrafttreten der scharfen nationalsozialistischen Maßnahmen gegen das Gewohnheitsverbrechertum lag

**der Taschendiebstahl, wenn man so sagen darf, fast ausschließlich in jüdischen Händen.**

Im Jahre 1932 wurden in 411 Diebstahlsfällen 193 Juden, d. s. 47 v. H., festgenommen. Dabei sind viele Fälle noch nicht erfaßt und konnten auch nicht verfolgt werden, weil man damals in der Handhabung der Gesetze gegenüber Juden auf höhere Weisung hin recht lax vorgehen mußte. In den folgenden Jahren gingen diese Ziffern etwas zurück, was durch das allgemeine Zurückgehen der Kriminalität nach der nationalsozialistischen Revolution zu erklären ist. Immerhin sind im Jahre 1935 bis zum 1. Juli in 67 Taschendiebstahlsfällen 24 Juden, also noch 36 v. H. festgestellt worden.

Besonders auffallend ist die jüdische Kriminalität in Fällen, in denen es sich um

**reisende und internationale Diebesbanden**

handelt. Hier beherrscht der Jude weithin das Feld! Im Jahre 1932 wurde in 163 Fällen das Auftreten von internationalen Taschendieben festgestellt, davon waren 134, also 82 v. H., Juden. Im Jahre 1933 waren es 65 v. H., im Jahre 1934 42 v., und zum 1. Juli 1935 65 v. H. Infolge der durchgreifenden nationalsozialistischen Maßnahmen wurde diesen internationalen jüdischen Taschendieben, die ihr schmutziges Handwerk sozusagen von berufswegen ausüben, in Deutschland der Boden zu heiß. Wie die deutschen Polizeibehörden feststellen konnten, ist der größte Teil dieser Ungezieferschwärme in die Nachbarländer abgewandert, nach Polen, nach der Tschechoslowakei, nach Frankreich, Belgien und Holland, und diese bedauernswerten Staaten haben sich nun mit dieser Landplage abzufinden.

In diesen Zahlen, die mit überraschender Deutlichkeit die internationale Gefahr des jüdischen Verbrechertums vor Augen führen, handelt es sich — das möchte ich ausdrücklich betonen — um jederzeit greifbares amtliches Material. Es sind Zahlen, die niemand in der Welt ableugnen kann! Zahlen, die für besonders Interessierte in einer amtlichen Denkschrift zusammengestellt werden sollen.

**Diese zahlenmäßigen Angaben, mit dem jüdischen Anteil an der deutschen Gesamtbevölkerung verglichen, zeigen die**

**Gefahr des Judentums für das deutsche Volk auch auf kriminellem Gebiete,**

**namentlich wenn man dabei berücksichtigt, daß die angeführten Zahlen nicht nach den rassischen Grundsätzen aufgestellt sind und der Teil der Juden nicht erfaßt ist, der sich taufen ließ oder sich als „Dissidenten" bezeichnet. Dies zu belegen, bleibt weiteren Erhebungen vorbehalten.**

**Wenn man sich überlegt, daß nach den neuesten statistischen Erhebungen auf 1000 Deutsche 7,6 Juden kommen und daß der Jude mit 80 v. H. in einzelnen Verbrechensarten an der Spitze steht und in anderen wieder mindestens ein Viertel aller abgestraften Fälle stellt, so könnte man wirklich froh sein, daß das deutsche Volk von einem größeren Teil dieses Uebels erlöst ist. Um so energischer wollen wir uns mit dem anderen Teil befassen, der so skrupellos nach wie vor seine Raubzüge gegen das Vermögen und gegen die Gesundheit unseres Volkes unternimmt.**

Dem ganzen Problem der Bekämpfung von Betrug und Schwindel gilt nunmehr unsere verschärfte Aufmerksamkeit.

In enger Zusammenarbeit mit dem „Amt für Schadensverhütung" in der NSV soll durch aufklärende und vorbeugende Tätigkeit der Kriminalpolizei die Bevölkerung vor Schädigungen bewahrt werden. Ganz naturgemäß wird sich das Schwergewicht der polizeilichen Kräfte, die auf anderen Gebieten frei werden, hierher verlagern. Und so wird ebenso wie dem berufsmäßigen Verbrecher auch dem Gauner und Betrüger das Handwerk gelegt werden. Unbedingte Rechtssicherheit auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens ist unser Ziel!

## Hannoverscher Jude wegen Rassenschändung verhaftet

### 18 Fälle nachgewiesen

* **Hannover,** 20. Juli. Der Jude Julius Cohn aus Hannover, wohnhaft in einer Villa in der Waldseestraße an der Eilenriede, Inhaber einer Woll- und Getreidemaklerfirma, wurde wegen fortgesetzter Rassenschändung, begangen an deutschen Frauen, in bisher dreizehn nachgewiesenen und zugegebenen Fällen und wegen betrügerischen Geschäftsgebahrens verhaftet und dem Konzentrationslager Esterwegen im Kreis Hümmling zugeführt. Cohn hat die wirtschaftliche Not der Frauen und Mädchen ausgenutzt und ihnen ansehnliche Darlehen gegeben, um sie gefügig zu machen.

Wie die „Niedersächsische Tageszeitung" mitteilt, bewegte Cohn sich in seiner Geschäftspraxis stets hart an den Grenzen des gesetzlich Erlaubten, so daß sogar jüdische Bankhäuser den Geschäftsverkehr mit ihm ablehnten. Ungedeckte Schecks, Wechsel und überzogene Bankkredite waren bei ihm an der Tagesordnung. Forderungen an ihn berücksichtigte er grundsätzlich nicht. So wurden gegen ihn in ganz kurzer Zeit 53 Privatklagen 87 Pfändungsprozesse und 10 Ladungen zum Offenbarungseid nach bisherigen Ermittlungen festgestellt. Soweit sich ferner feststellen ließ, ist das der Frau und Tochter Cohns zugeschobene Vermögen vor allem in Grundstücken und Hypotheken angelegt. Während er für sich und seine Familie großen Aufwand trieb blieb er nicht nur seinen Angestellten am Monatsende die Gehälter schuldig, sondern unterließ auch die Bezahlung von Versicherungsmarken seiner Angestellten, in einem Falle seit 1933 und bei allen übrigen Angestellten seit Januar 1935.

# Gaufest eröffnet

## Eindrucksvoller Fackelzug — Feierliche Eröffnungskundgebung

○ **Karlsruhe,** 21. Juli. Der feierliche Auftakt zu dem Gaufest des Reichsbundes für Leibesübungen, Gau Baden, bildete der Fackelzug, der am Samstagabend 9 Uhr von der Karlstraße her durch die Kaiser- und Karl-Friedrich-Straße zog.

Fern hallt Trommelklang, kommt näher und näher; voraus die Fahnen, die Fahnen der Bewegung, die rot-weißen Fahnen der Turnerschaft, bunte Wimpel und stolze alte Standarten. Dahinter folgen all die Hunderte und aber Hunderte, Fackeln tragend; ein feuriges Band zieht sich durch die Kaiserstraße, auf der sich zu beiden Seiten die Menschen reihen. Grüße werden zugerufen, werden erwidert. Zuerst die Turner in ihren weißen Trikots, in kurzen Hosen; dahinter die Turnerinnen, gekleidet in weiße, enganliegende Kleider, schlank und anmutig. Starker Männergesang klingt auf. Harte Marschtritte. In Sechserreihen, eine Gerade die Glieder, eine Schar Leichtathleten. Weiter in bunten Trikots die Fußballer, Pferdesportler mit kleinen, blauen Rennmützen auf, Boxer mit den großen Handschuhen, Schützen in ihren grünen Uniformen, und zum Schluß die Radfahrer.

Im Gleichklang der Märsche marschieren die Turner auf dem Festplatz ein. Die Riesenkolonne gliedert sich in dichtgeschlossene Blocks, aus denen die Fackeln leuchten; die Banner nehmen längs der Säulenfront der Ausstellungshalle Aufstellung.

Gegen dreiviertel zehn Uhr ist der Aufmarsch beendet, Karlsruhes sportliche Front steht angetreten und nun tritt der Geschäftsführer der Karlsruher RfL-Ortsgruppe, Landhäuser, an das Pult, die Kundgebung zu eröffnen, und herzliche Begrüßungsworte an die Turner zu richten, denen er die Grüße des Reichssportführers und des badischen Landesbeauftragten überbringt. „Mit unserm Fackelzug haben wir der Karlsruher Bevölkerung gezeigt, daß es heute nur noch eine große Sportbewegung gibt, deren hohe Aufgaben wir kennen. Niemand marschiert mehr abseits. In diesem Willen zur Einheit auch auf sportlichem Gebiet wollen wir nun dieses große Fest begehen."

Nach ihm sprach dann der Führer des Hauptausschusses, Direktor Eichler, der seiner Freude darüber Ausdruck gab, daß die Karlsruher Bevölkerung lebhaftes Interesse an dem Fackelzug nahm, dem Auftakt zum ersten Gaufest, das im neuen Reich alle Gruppen und Fachgruppen vereint. Direktor Eichler betonte dankbar, daß die große Organisationsarbeit des Hauptausschusses die weitgehendste Förderung aller amtlichen Stellen gefunden habe. Diese Organisationsarbeit ist nun erfüllt, nunmehr müßt ihr, liebe Turn- und Sportkameraden, alles Einsetzen im sportlichen Wettkampf. Zeigt, daß ihr echte deutsche Sportsleute seid, seid bereit, daß das Fest gelinge. Denn keiner von uns treibt heute noch Sport um seiner selbst willen. Wir tun es um unseres Volkes willen, es gilt, nun für unser Volk alles einzusetzen.

Ein Sieg Heil auf den Führer vereinte Sportler und die Menge der Karlsruher, die der Eröffnungskundgebung beiwohnten. Dann beendeten die Lieder der Nation diese Großkundgebung des Sports.

**Hauptschriftleiter Dr. Karl Neuscheler**

**Chef vom Dienst: Dr. Georg Brixner**

Verantwortlich: Für Politik: Dr. Karl Neuscheler. Für politische und allgemeine Nachrichten: Dr. Georg Brixner. Für Kultur und Unterhaltung: Dr. Günther Röhrdanz. Für den Heimatteil: Richard Volderauer. Für badische Nachrichten: Hugo Büchler. Für Lokales: Fred Feez. Für Wirtschaft, Turnen und Sport: Carl Walter Gisfert. Für Bewegung und Parteinachrichten: Rolf Steindrunn. Für Anzeigen: Walter Gayer. Sämtliche in Karlsruhe. (Zur Zeit ist Preisliste Nr. 10 vom 1. Juli 1935 gültig.)

Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe.

Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlagsgesellschaft m.b.H., Karlsruhe a. Rh.

D.A. VI. 1935

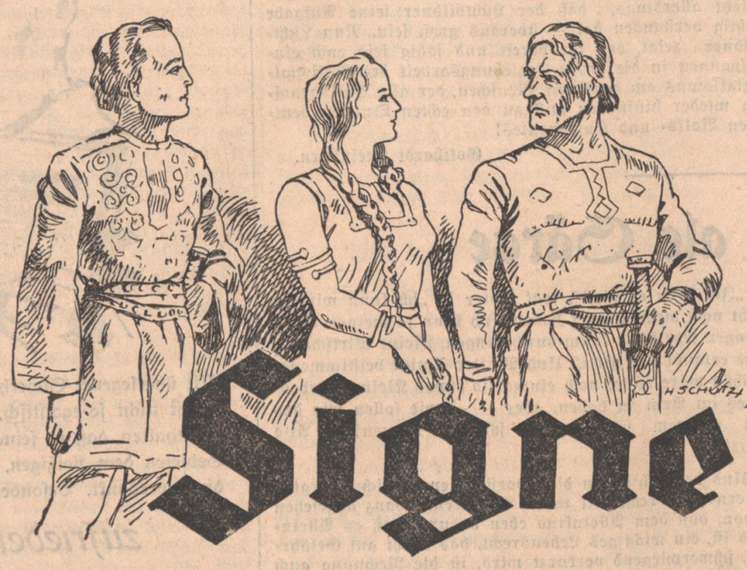
| | | |
|---|---|---|
| Zweimalige Ausgabe | | 12 275 Ex. |
| davon: | | |
| Karlsruhe | 8 674 Ex. | |
| Merkur-Rundschau | 1 700 Ex. | |
| Aus der Ortenau | 1 901 Ex. | |
| Einmalige Ausgabe | | 45 597 Ex. |
| davon: | | |
| Karlsruhe | 27 983 Ex. | |
| Merkur-Rundschau | 8 010 Ex. | |
| Aus der Ortenau | 9 604 Ex. | |
| Gesamtdruckauflage | | 57 872 Ex. |

D.A. VI. 1935
Teilausgabe (Sonntagsbezug)

| | |
|---|---|
| Karlsruhe | 985 Ex. |
| Merkur-Rundschau | 765 Ex. |
| Aus der Ortenau | 1 445 Ex. |
| Gesamtdruckauflage der Teilausgabe | 3 145 Ex. |

# Germanische Frauengestalten

EINE AUFSATZFOLGE VON **HEINAR SCHILLING** — MIT FEDERZEICHNUNGEN VON HANS SCHÜTZ




## Signe

Von den dänischen Königen aus dem Siklingengeschlecht, die im siebenten Jahrhundert in Seeland u. Schonen herrschten, war Sigar der berühmteste und mächtigste. Ihm erwuchsen drei heldische Söhne und eine Tochter, die des Vaters ganzer Stolz war. Nach der Sitte der Zeit fuhren zwei der Königssöhne, Alf und Alger, auf Wikingfahrt aus, um sich Ruhm zu erwerben, während dem dritten der Thron bestimmt war. Als die Flotte der Brüder über das Nordmeer schweifte, traf sie auf die hundert Schiffe der Söhne des norwegischen Kleinkönigs Hamund. Es gab einen langen Kampf und erst der hereinbrechende Abend trennte die Streitenden. So groß waren die Verluste auf beiden Seiten, daß die Königssöhne am nächsten Morgen Frieden schlossen, um fortan gemeinsam auf Wikingfahrt zu gehen. Nun war kein Gegner ihnen mehr gewachsen, und der ganze Norden hallte von ihrem Ruhme wider.

Als im nächsten Herbst Sigars Söhne ihre neuen Freunde, die norwegischen Prinzen Helvin, Hagbard und Hamund, mit an den väterlichen Königshof nach Ringstedt in Mittelseeland brachten, gab es große Gelage und hohe Ehrungen für die jungen Helden. Vor allen andern wurde Hagbard geehrt, der sich bei allen Kämpfen am meisten ausgezeichnet und besondere Heldentaten verrichtet hatte. Die junge Signe fand Gefallen an dem rauhen Helden und nach kurzer Zeit trafen sich beide zu heimlicher Zwiesprache. Die Königstochter zögerte nicht, Hagbard ihr Jawort zu geben, als er sie fragte, ob sie sein eigen werden wolle und beide befestigten ihr gegenseitiges Versprechen mit schweren Eiden.

Nun warb zur gleichen Zeit der Fürst der Teutonen im heutigen Dithmarschen, ein besonders schöner junger Mann namens Hildigisel, um die dänische Königstochter. Dem Vater war dieser Freier genehm, denn er entstammte berühmten Ahnen und war zudem mächtig und einflußreich, wenn auch sein Ansehen sich nicht auf eigene Heldentaten, sondern auf den Waffenruhm seiner Gegen gründete. Als nun die Mädchen im Frauenhause den Wert der beiden Freier miteinander verglichen, gab Signe ihre Meinung nach der Sitte der Zeit in wohlgefügten Versen zu erkennen, die besagten: „Einer wirbt um mich, dem mangelt der Schönheit Glanz. Doch strahlt von seinem Antlitz Heldensinn und Kampfesmut. Des anderen Antlitz ist heller und glatt, sein Scheitel schimmert wie gleißendes Gold. Wie bald aber bleicht der äußere Schein, wie rasch schwindet Schönheit und nichts bleibt übrig. Des Helden Ruhm aber bleibt ewig bestehn, ob auch Geschlechter versinken."

Als dem Hildigisel überbracht wurde, daß Signe ihn um Hagbards willen verschmähe, ließ der gekränkte Fürst sich durch seine Eitelkeit dazu hinreißen, sich auf erbärmliche Weise zu rächen. Durch reiche Geschenke bestimmte er einen der greisen Berater des Königs Sigar, Zwist zwischen den dänischen und den norwegischen Prinzen zu säen. Wirklich verleumdete dieser durch ein trugvolles Ränkespiel die Hamundsöhne und die Sigarsöhne wechselseitig, und so kam es, daß Alf und Alger, in dem Glauben, die Norweger sännen auf Verrat, deren Schiffe plötzlich überfielen, wobei Helvin und Hamund den Tod fanden. Hagbard war zufällig abwesend, als seine Brüder im Kampf erlagen. Er sammelte neue Streitkräfte und nahm alsbald in offenem Kampfe Blutrache für die Gefallenen. In dieser Schlacht wurden Alf und Alger von seiner Hand getötet, während der ränkesüchtige Hildigisel mit einer schimpflichen Wunde im Gesäß davonkam, die ihm unsäglichen Spott eintrug.

Seit er König Sigars Söhne getötet hatte, konnte Hagbard nicht mehr offen zum Königshofe Sigarstad bei Ringstedt gehen und doch wollte er seine Braut sprechen, da er inzwischen das Trugspiel Hildigisels durchschaut hatte. So wählte er den absonderlichen Ausweg, Frauenkleider anzulegen und gab sich für eine Kampfmaid aus, die mit der Botschaft eines berühmten Seehelden an König Sigar entsandt sei. Man wies ihn in Signes Frauenhaus, da man die Verkleidung nicht durchschaute, aber hier wurden die Mägde stutzig, als sie ihm die Füße wuschen. „Allzu rauh sind deine Schenkel und warum hast du so harte Hände?" Da antwortete er: „Kein Wunder ist, daß die Sohle fest ward und rauhes Haar auf dem Schenkel wächst. Ueber Land und Flut fuhr lange die Schildmaid. Sand scheuert den Fuß, und Heidedorn ritzt die Haut." Und um den immer mehr aufsteigenden Verdacht der Dienerinnen zu beschwichtigen, sprach er die Verse: „Die Brünne deckt die Brust der Odinsbraut, nicht ist sie lind wie zartes Linnen. Nicht mit Spindel und Spule saß ich und spann. Mein Werk waren Wunden, nicht Wollengewebe, Rüstung und und Ruder sind mir vertrauter als Rocken."

Als sich die Frauen zur Ruhe legten, erhielt die fremde Schildmaid den Ehrenplatz als Bettgenossin der Königstochter. So wurde Signe Hagbards Weib, wie sie einst geschworen hatte. Als der Morgen graute, sprach Hagbard unter Liebkosungen: „Sage mir Signe, du Sonnenhelle, da ich dich hier auf dem Brautbett umfangen halte, ohne der Sippe Rat und wider Willen des Vaters, — ich Sohn des Hamund dich Hochgeborne: wenn nun dein Vater mich fängt und dem Tode mich weiht, Rache heischend für der Söhne Verlust, — wenn mein Leben erlischt, welch Los dann erwählst du, die jetzt als Weib im Arme ich halte? Wird mein Weib mich vergessen, oder wahrst du die Treue?" Signe erwiderte: „Uns trennt, du Teurer, auch nicht der Tod, wenn das Geschick uns zu scheiden bestimmt. Wenn die Schergen dich übermannen, wenn des Lebens Licht dir genommen wird, — ob durch Gift oder Schwert, ob durch Wasser oder Erde, — welcher Tod dich auch trifft, ich folge dir treu. Der die ersten Küsse meiner Lippen bekam, dem gehöre ich auch im Tode."

Bald kamen, von einer verräterischen Magd herbeigerufen, die Häscher König Sigars, um Hagbard zu überwältigen. Zwar streckte er viele vor der Türe nieder, wurde aber schließlich gefesselt und vor das Thing geführt. Lange gingen die Stimmen der Männer über ihn auseinander, aber schließlich wurde das Todesurteil gesprochen und Hagbard zum Richtplatz geführt. Da trat die Königin zu dem Todgeweihten, bot ihm einen Becher und sprach hohnvoll: „Höre mich Hagbard, du Harter! Gib deinen Lippen letzte Labe aus eschenem Becher, den jetzt ich dir biete, — dann fahre furchtlos den Pfad zur Hel, den Leib zerreißen dir dann die Raben!" Der Jüngling ergriff den Labetrank und sprach: „Mit fester Hand faß ich den Becher, der zu weiter Fahrt mir die Lippen letzt. Ich fasse ihn mit derselben Hand, die deine beiden Söhne erschlug. Nicht ungerächt geh ich zu Hel. Vor mir sandte ich, mir zur Sühne, eure Erben ins Schattenreich! Niemals gibt dir Kinderlosen die dunkle Hel heraus, was sie hält." Mit diesen Worten warf er ihr den Becher vor die Füße.

Während der Vorbereitungen zur Hinrichtung Hagbards fragte Signe ihre Dienerinnen, welche von ihnen ihr Todesschicksal teilen wollten. Alle bis auf die Verräterin bekräftigten dies mit heiligem Eid und nun sprach Signe: „Wenn wir von der Warte das Todeszeichen erhalten, so wollen wir Fackeln ins Gemach werfen und uns mit Stricken, die wir aus unsern Kleidern drehen, erdrosseln.

Hagbard war von den Schergen unter den Baum geführt worden, an dem er gehenkt werden sollte. Nun bat er die Häscher, zunächst einmal statt seiner seinen Mantel emporzuziehen. „Gern sähe ich meinen Tod im Bilde vor mir!" Man gewährte ihm die absonderliche Bitte und der Wächter auf der Warte des Königsgehöftes, der natürlich glaubte, Hagbard hinge bereits erhöht am Windbaum, meldete den Mädchen im Frauengemach des Helden Tod. Sogleich warfen diese die Brände ins Dachstroh, stießen die Schemel unter ihren Füßen weg und töteten sich in den Schlingen. Eine mächtige Lohe schlug alsbald über dem Dach zusammen, und binnen kurzem stand das ganze Königsgehöft in Flammen. Jubelnd rief Hagbard: „Rasch, ihr Mannen, hebt mich empor! Froh folg ich der Frau, die den Weg vorausging. Hoch hebt sich die lodernde Lohe zum Himmel, in Flammen zerstürzt die stolze Halle. So brennt Signes Treue gleich einer Fackel gen Himmel. Nie wahrte ein Weib die Eide

wie sie, die mit eigener Hand sich den Holzstoß entfachte. Weitauf schwingen nun die Tore Hels. Die Fahrt kann beginnen. Was der Tod hier nicht schied, kann auch dort er nicht trennen. Bei Hel wie auf Erden teilt Signe das Lager mit mir." Nach diesen Worten nahm man ihm das Leben und noch heute zeigt man bei Sigerstedt den Hügel, wo dies geschah und auch die Stelle, wo Signes Frauengemach gestanden hat.

## Unsere erste Nachtübung / Von Füsilier Haber, 1./J. R. Tübingen

Irgend etwas lag in der Luft die letzten Tage, das fühlten wir fünf Wochen alte Rekruten, ein Alarm oder sonst etwas. Jeden Abend legten wir uns mit der Ueberzeugung in das Bett, daß die kommende Nacht das überraschende große Wecken brächte, aber immer wieder wurden wir angenehm überrascht.

Als dieses „Etwas" am Donnerstagabend ganz offen und ehrlich als „Nachtmarsch mit Orientierung in der Dunkelheit" auf dem Dienstplan erschien, waren wir von unserer Spannung erlöst. Nun konnten wir uns gemütlich auf den Marsch vorbereiten, Tornister packen, Decke und Zeltbahn rollen, bis schließlich zu einer Zeit, da wir sonst so sachte in den Kahn krochen, die Glocke erscholl: „Kurz — lang": Antreten!

Mit Stahlhelm und Gewehr, Tornister und Brotbeutel, Maschinengewehren und Fahrrädern marschierten wir voll gespannter Erwartung zum Kasernentor hinaus, zunächst durch die abendlich erleuchtete Stadt. Eigenartig berührte uns der Gegensatz zwischen der dunklen, exakt marschierenden Kolonne und den hastenden Menschen, den erleuchteten Läden. In den dunklen Seitenstraßen öffnen sich Fenster, man sieht in warme, gemütliche Stuben. Kinder in Nachthemden wollen die Soldaten noch sehen — und wir marschieren hinaus auf die Landstraße. Dort umfängt uns bald die eigenartige Stimmung eines nächtlichen Weges. Wir hängen das Gewehr um den Hals und Stahlhelm an das Seitengewehr, wo es mit dem Schritte baumelnd klappert. Nur schwer erkennt man unter dem Schatten der Bäume die langen Reihen der Kameraden. Man hört nur Tritte, Klappern, Fetzen undeutlichen Gesanges von vorne. Am Horizont tasten zitternd die Strahlenkegel eines Autos im nebligen Dunst des Nachthimmels — da erscheint es, blendend überfällt die grelle Lichtflut die lange, in der Kurve marschierende Kolonne. Hell leuchten die vom Straßenstaub weiß überkrusteten Bäume auf, die Schatten der Aeste und Zweige stechen kantig und lang in die Nacht hinaus. Mit aufgeregtem Gehupe rast das Auto an uns vorbei und schwärzer als zuvor erscheint uns der Weg.

Nur langsam erkennt das geblendete Auge wieder die Umrisse der Berge seitlich der Straße, die sich gegen das matte Hell des Himmels abheben. Der Kamerad neben mir — ich kenne ihn nur an der Stimme — wird gesprächig, er stammt aus dieser Gegend. Er nennt mir die Namen der Berge, deutet in ein langes schmales Tal, das sich nach Norden zieht; dort sei sein Heimatort, keine Stunde mehr weit. Drüben auf der anderen Seite des Tales rumpelt gemütlich ein schwach erleuchteter Zug durch die Nacht.

So geht es eine Stunde lang bei nur wenig wechselnder Landschaft, bis wir in ein Dorf einmarschieren. Wieder öffnen sich die Fenster bei dem nun wieder harten Gleichschritt und bei dem hallenden Kommando: „Kompanie — Halt!" Die Gewehre werden zusammengesetzt, das Gepäck abgenommen und fein säuberlich ausgerichtet — auch bei Nacht. Dann heißt es „wegtreten" zu einer Zwanzig-Minuten-Pause.

Ein kleines Lädchen mit niedriger Tür und lärmender Schelle wird bestürmt und ist mit einem Schlage voll, die aufgeregte Verkäuferin kann nur mit Mühe die energischen Wünsche nach Schokolade, Süßigkeiten und Zigaretten erfüllen; nach dem Abflauen des ersten Ansturms freut sie sich schmunzelnd des unerwarteten Verdienstes. Inzwischen hat sich die männliche Dorfjugend trotz der späten Stunde eingefunden, betrachtet interessiert die Soldaten und begutachtet fachmännisch die Richtung der Gewehrpyramiden.

Schon heißt es wieder „Fertigmachen" und weiter geht der Marsch in die Nacht hinaus in südliche Richtung. Der Weg wird schlechter und in der Dunkelheit recht beschwerlich. Wir überschreiten eine Bahnlinie — dabei stolpern verschiedene Kameraden über die Gleise — vorbei an einer Mühle, wo einige Arbeiter plaudernd vor der Türe stehen; dann machen wir wieder Halt und es beginnt die eigentliche Marschübung.

Die 3 Züge der Kompanie sollen getrennt quer durch das Gelände nach einem Aussichtsturm marschieren. Unser Zug geht zuerst; wir formieren Reihe, jeder steckt seinem Vordermann sein Taschentuch auf den Tornister, dessen schwaches Leuchten in der Dunkelheit als Führer dient. Alle Lichter, mit Ausnahme das des Zugführers, werden gelöscht, Geräusche nach Möglichkeit vermieden. Langsam tastet man sich auf glitschnassem und lehmigem Feldwege über Aecker und Wiesen. Zuerst benimmt man sich tappig und ungeschickt im stockfinsteren Gelände, man stolpert mit dem rechten Fuß über einen Stein, mit dem linken rutscht man in ein Loch, am Ende prellt man sich noch das Knie, weil man voll Vertrauen auf die feste Muttererde auftrat und prompt in einen Graben geriet. Und dabei ist man eifern bemüht, die Verbindung zum Vordermann aufrecht zu erhalten, indem man dem weißgrauen Fleck des Taschentuches nachrennt.

Aber auf einmal geht es besser, von irgend woher überkommt einen das Gefühl der Sicherheit, man ahnt den Maulwurfshaufen und die Baumwurzel. Zweihundert Meter weiter vorne tastet sich jetzt der matte Lichtschimmer der Führerlaterne den Hang hinauf, dunkle Stämme tauchen auf, niedrige Aeste, an die das Gewehr stößt. Rechts erscheint über einem Wall eine regelmäßig geformte Kuppe, deren Spitze die Silhouette einer kleinen Kapelle trägt. Fern am Horizont dämmert der Lichtbogen der Stadt, scharf heben sich die Umrisse einzelner Tannen dagegen ab. Weiter führt uns der Weg in den Wald, wo außer kleinen Ausblicken in den Himmel nichts zu sehen ist. Nur fühlen und hören. Man tastet nach dem Rücken des Kameraden, fühlt sein Dasein; der Marsch wird zu einem neuen eigenartigen Erlebnis der Kameradschaft. Der Weg bessert sich und wird zu einem schmalen Pfad, beiderseits eingesäumt von ragenden Tannen; über uns schmal und lang ein Streifen des schwach leuchtenden Nachthimmels.

## Der Henker als Arzt

Friedrich I. von Preußen hat den Scharfrichter Kobenzel zu seinem Hof- und Leibmedicus ernannt, als dieser tüchtige Mann 100 Köpfe gefällt hatte. 1725 wurde dann in Preußen den Scharfrichtern alles Kurieren verboten. Doch Friedrich der Große hob dieses Kurierverbot wieder auf, machte aber die Zulassung des Henkers von einem Examen abhängig. Die Berliner Wundärzte liefen Sturm. Hier die Antwort Friedrich des Großen (Schweizer Archiv für Volkskunde IV, Seite 14): „Da aber seine königliche Majestät nicht indistinctement allen Scharfrichtern, sondern nur denen habilen solch kurieren erlaubt haben, so lassen Höchstdieselben es auch dabei fernerhin bewenden, maßen das Publikum in nötigen Fällen Hilfe haben will; wann die Chirurgi, so habil seind, als sie sich in ermeldeten ihrer Vorstellung gerühmt haben, jedermann sich ihnen lieber anvertrauen als bei einem Scharfrichter in die Kur gehen wird: wohingegen aber, wenn unter den Chirurgen Ignoranten seind, das Publikum darunter nicht leiden kann, sondern jene sich gefallen lassen müssen, daß sich jemand lieber durch einen Scharfrichter kurieren und helfen lasse, als ihnen zu Gefallen lahm und ein Krüppel bleibe. Und also sollen sich die Chirurgi zur alle recht geschickt machen und habilitieren, so werden die Kuren der Scharfrichter von selbsten und ohne Verbot aufhören."

Wenn nur der Laie immer beurteilen könnte, wer „habil" ist, dann würde er sich ausschließlich in die Hände des verantwortungsbewußten Arztes geben, der über ein großes, nicht engstirniges wissenschaftliches Rüstzeug verfügt; dann wäre der Kurpfuscher längst ausgestorben.

## Aus aller Welt

### Glas fällt vom Himmel

In der Libyschen Wüste, ungefähr fünfhundert englische Meilen im Südwesten von Kairo, fand man größere und kleinere Klumpen von Naturglas, deren Herkunft bisher völlig ungeklärt war, da es sich in dieser Gegend nicht um ein vulkanisches Glas handeln kann, wie es etwa in der Nähe erloschener Vulkane vorkommt. Nach der Meinung des Mineralogen Dr. L. J. Spencer vom Britischen Museum in London ist die Entstehung der Glasklumpen in der Libyschen Wüste damit zu erklären, daß vor vielen Jahrtausenden einmal ein gewaltiger Edelstein vom Himmel fiel und beim Aufprallen auf die Erde so vollständig zerschmettert wurde, daß die einzelnen Stücke weit auseinanderfielen und dabei über einen großen Teil der Wüste verstreut wurden.

### Ein Baum, der 7000 Jahre alt ist

Als die ältesten und größten Bäume der Welt galten bisher die Mamutbäume, die im Westen der Vereinigten Staaten von Amerika zu finden sind. Ihr Alter wird von den Naturforschern auf 4000 bis 5000 Jahre geschätzt. Neuerdings aber ist das Rekordalter dieser Bäume geschlagen durch einen neu aufgefundenen Baum, einen Methusalem unter den Bäumen. Es ist eine Montezuma-Zypresse, die südlich der Stadt Mexiko entdeckt wurde. Das Zählen der Jahresringe dieses gigantischen Baums hat ergeben, daß er ein Alter von mindestens 7000 Jahren haben muß. Die herrliche Zypresse, die übrigens noch durchaus frisch und kräftig ist, dürfte damit der älteste Baum der Erde sein.

### Frösche als Rekordspringer

Hoch- und Weitsprungvorführungen von Fröschen sind in Amerika überaus beliebt. Kürzlich fand im Central-Park in Neuyork ein Wettspringen für Frösche statt, an dem 175 Frösche teilnahmen, um ihre Künste zu zeigen, während bei einer ähnlichen Veranstaltung in Angels Camp gar 300 Teilnehmer angemeldet waren. Es kam auch zu ganz erstaunlichen Leistungen. Den Rekord erzielte ein Frosch, dem es gelang, 3 Meter 68 Zentimeter weit zu springen. Sein Konkurrent, der diesmal aber leider nicht „in Form" war, hatte es beim letzten Wettspringen sogar auf 3 Meter 97 Zentimeter gebracht

### 500 Kilometer durch die Wüste

In Westaustralien, auf der Bahnlinie zwischen den Städten Port Augusta in Südaustralien und Kalgoorlie in Westaustralien befindet sich die längste kurvenlose Eisenbahnstrecke der Welt. 528 Kilometer weit führen die Bahngeleise ohne jede Krümmung durch endlose baumlose Wüste. Es ist eine ungeheuere Fläche, die auf diese Weise auf kürzestem Wege durchquert wird.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

# Das Dorf im Bild

## Ansichtspostkarten als Ausdruck einer Weltanschauung

Wohl jeder kennt die Ansichtspostkarten, die man heute allerorts in den Dorfgasthäusern erhält, wenn man nach einer Dorfansicht fragt. Sie sehen immer gleich aus und immer unschön. Immer ist nur das wie ein grauer Steinklotz anmutende Dorfgasthaus „drauf", wenn möglich mit der Familie des Gastwirts davor.

Man begegnet vorwurfsvollen Blicken, wenn man etwa die „Schönheit" dieser Machwerke anzuzweifeln wagt, oder vielleicht sogar nach der Ansicht eines alten Bauernhauses fragt. Mit Erstaunen muß man feststellen, daß aber nicht nur der Gastwirt selbst auf dieses graue häßliche Gasthausgebäude stolz ist, sondern sogar die Bewohner des ganzen Dorfes. Sie können es nicht verstehen, wenn man von der Schönheit eines alten Bauernhauses, eines Taubenschlages, einer alten Dorfkirche oder einer Baumgruppe zu ihnen spricht.

Ueberall auf dem Lande beginnt es sich zu regen. Altes überkommenes Erbgut, alte sinnvolle Sitten und Gebräuche, die man beinahe schon vergessen hatte, werden hier und da wieder lebendig. Der Name Bauer ist wieder ein Ehrentitel geworden, ein Name, vor dem der Städter Achtung hat und dessen Klang und Sinn dem Bauern selbst wieder voll bewußt wird. Und doch, einst lebt noch in den Bauern und im Dorf: der Stolz auf alles das, was städtischen Anstrich zeigt, was städtisch anmutet.

Meist sind sich die Bauern dieser Tatsache gar nicht bewußt, ja sie halten sogar den, der sie auf diese ihrem innersten Wesen fremde Eigenschaft aufmerksam macht, für einen „Neumodischen" und neuerungssüchtigen Eindringling in ihre alten angestammten Rechte. Dabei vergessen sie ganz, daß dieses Stolzsein auf Einrichtungen mit rein städtischem Einschlag nichts anderes ist, als eine ihnen durch lange Jahrzehnte eingeredete Weltanschauung einer rein materialistisch oder zumindest individualistisch ausgerichteten Zeit. Es ist daher auch so unendlich schwer, einem Bauern klarzumachen, daß diese Anschauung aus einer Zeit stammt, in der das Wort Bauer und Dorf etwas Minderwertiges und Zurückgebliebenes bedeuteten.

Gerade in unserer Zeit, in der an dem Wiederaufbau einer blut- und bodenverbundenen Bauern- und Dorfkultur gearbeitet wird, ist eine Erziehungsarbeit auf diesem Gebiet unumgänglich notwendig. Eine ausgezeichnete Unterstützung in dieser Erziehungsarbeit ist nun die Dorfansicht, das Bild, die Ansichtspostkarte. Hier wird dem deutschen Lichtbildner ein Gebiet aufgetan, das nicht schöner, dankbarer und dabei für das Volkstum wertvoller gedacht werden kann. Der Lichtbildner kann dazu beitragen, daß der Bauer ebenso wie der Städter wieder auf die landschaft- und volkgebundenen Schönheiten des Dorfes achten lernt, denn das ist die Voraussetzung für eine Achtung der Dorfkultur. Es ist erstaunlich und betrüblich zugleich, wenn man sieht, wie wenige Menschen überhaupt noch die Schönheiten des Dorfes nicht nur nicht kennen, sondern nicht einmal sehen.

Es wäre eine sehr dankbare Aufgabe für die Kulturwarte der Dörfer, sich einmal mit der Lösung dieser Frage für ihren Ort zu beschäftigen. Jedenfalls ist es an der Zeit, daß endlich auch die sichtbarsten Zeichen und Auswirkungen einer Weltanschauung, die im Dorf etwas Minderwertiges sah, die nur das gelten lassen wollte, was städtischer Abklatsch und dazu noch überaus häßlicher war, verschwinden. Dazu gehören die altbekannten Ansichtspostkarten mit Ansichten von Dorfgasthäusern, von grauen Steinbauten usw., die in keinem Zusammenhange mit der sie umgebenden Landschaft und noch weniger mit dem Volkstum stehen. Wenn nun etwa der Gastwirt meint, diese seine Ansichtspostkarte sei doch nur zur Werbung für seine Gastwirtschaft bestimmt, so sei erwidert, daß in einer Ansicht eines schönen und in seiner Eigenart einmaligen Bauernhauses seines Dorfes eine größere Fremdenwerbung liegt, als in der des grauen Steinklotzes, der mehr Fremde vom Besuch eines Dorfes fernhält als eine für dieses Dorf charakteristische Schönheit, ganz gleich ob sie sich in Bauten oder in der Landschaft findet. Der Städter und der Bauer, der eine Ansicht aus einem Dorfe erhält, auf der ein dem Charakter der Landschaft oder des Volkstums entsprechender Bildausschnitt zu sehen ist, wird beim Betrachten dieser Karte bestimmt größere Achtung vor diesem Dorf haben, als im anderen Falle. Zum anderen werden aber auch diese Karten den verbildetsten Menschen, der sich heute noch über Bauern- und Dorfkultur erhaben dünkt, davon überzeugen, daß gerade im Dorfbild die deutsche Volksseele am reinsten und sprechendsten zum Ausdruck kommt.

Es ist also letzten Endes nicht nur eine Angelegenheit des Geschmacks, wenn endlich einmal die landschaftgebundene Dorfansicht zu neuem Leben erweckt wird, sondern vielmehr eine Sache der Erziehung des deutschen Menschen zur Achtung des deutschen Volksgutes und der echten und landschaftgebundenen Kultur. So eingesetzt wird auch die Ansichtspostkarte zu einem sprechenden und wertvollen Bindeglied zwischen Stadt und Land. Dazu wird ihre erzieherische Wirkung — vorausgesetzt allerdings, daß der Lichtbildner seine Aufgabe richtig verstanden hat — überaus groß sein. Nun Lichtbildner zeigt, daß ihr bereit und fähig seid euch einzuspannen in die große Erziehungsarbeit des Nationalsozialismus am deutschen Menschen, der alle Volksgenossen wieder hinführen will zu den echten Quellen deutschen Volks- und Kulturgutes!

Gotthardt Steinborn.

# Mehr Wiegen als Särge

Ueberall hat eine rege Erörterung eingesetzt über die Zukunftsaussichten des deutschen Volkes. Immer wieder wird darauf hingewiesen, daß Deutschland stärkeren Nachwuchs als bisher erzielen muß, wenn es nicht in naher Zukunft an Menschenmangel zugrunde gehen soll. Ein Lichtblick zeigt sich allerdings schon bei allen sonst trüben Zukunftsaussichten. Das Jahr 1934 hat eine Lebendgeburtenzahl von 1,18 Millionen Kindern gegen nur 0,96 Millionen im Jahre 1933. Mit Recht schreibt man diesen seit Jahrzehnten ersten echten Bevölkerungszuwachs den Bemühungen des Nationalsozialismus seit der Machtübernahme zu. Die Abtreibungsseuche scheint erfolgreich bekämpft, die Lust zur Eheschließung ist sichtlich belebt und — was das Wichtigste ist — der Wunsch zum Kinde, zu Nachkommenschaft ist wieder erwacht.

Die Großstädte waren es bis 1933, die immer mehr Särge als Wiegen alljährlich hatten. Wenn sie trotzdem doch immer an Zahl zunahmen, so lag das nur an, bevölkerungswirtschaftlich gesehen, unerwünschter Zuwanderung zur Großstadt durch Abwanderung vom Lande Nun meldet der neueste Bericht des Statistischen Reichsamtes für den Monat April 1935 in den Großstädten eine Geburtenziffer von 26 874, das sind 3 078 mehr als im April 1934, dem Jahre der ersten wirklichen Geburtenzunahme. Noch deutlicher wird dieser Aufstieg, wenn man die Geburtenzahl auf je 1 000 Großstadteinwohner berechnet. Im April 1933 waren es 11,0 im April 1934 schon 14,4, und der April 1935 kommt auf 16,2 je 1 000 Großstadtbewohner.

Weiter ist erfreulich zu berichten, daß auch die Säuglingssterblichkeit zurückgegangen ist. Im April 1933 war sie 7,4 auf je 100 Lebendgeburten, was an sich nicht viel ist. April 1934 war sie nur 6,8, und im April 1935 fiel sie sogar noch auf 6,4 je 100 Lebendgeburten. Damit nähert sie sich erfreulich der überhaupt wohl möglichen unteren Grenze. Die Herrschaft eines lange Zeit mächtig gewesenen düsteren Gespenstes scheint gebrochen.

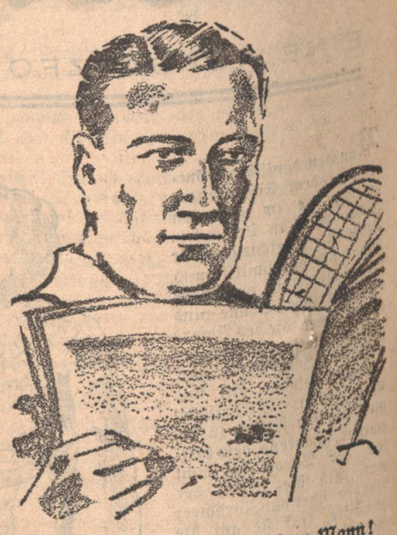
Aber so erfreulich auch dieser offenbare Umschwung in der deutschen Bevölkerungsfrage ist, so sehr muß man sich stets bewußt bleiben, daß dies nur ein Anfang ist, und zwar ein Anfang, der im wesentlichen auf der Zunahme der Erstkinder beruht. Deutschland aber braucht allein zur Erhaltung seines gegenwärtigen Volksbestandes mindestens 3,4 Kinder je Ehe. Es müssen also durchschnittlich noch mindestens zweimal soviel Kinder geboren werden, als es jetzt der Fall ist, das heißt auch die schon mit einem oder auch wohl zwei Kindern gesegneten Ehen müssen weiterhin Kinder hervorbringen. Jeder, der sich unter diesen Gesichtspunkten mit den oft und wiederholt vorgebrachten Zahlen und Berechnungen der Reichsstatistik beschäftigt, muß das einsehen und sieht es auch ein. Aber dennoch wird das Endergebnis nur allzuoft ein verzichtendes, mutloses Achselzucken sein.

„Ich kann es nicht", sagt Vater X, „ich kann wirklich nicht noch mehr Kinder haben. Ich kann ja meinen einen Jungen jetzt schon kaum durchbringen. Meine Wirtschaftslage erlaubt das nicht." Und Mutter X nickt beistimmend: „Schön wäre es ja, noch einmal so etwas Kleines, Lebendiges im Arm zu haben, aber — — wie sollen wir das mit unserem Einkommen schaffen können?!" Also Verzicht!

Und dennoch haben diese vorsichtigen, ehrlich besorgten Eltern nicht recht mit ihren Bedenken. Ganz abgesehen davon, daß dem Alleinkind eben dadurch, daß es Alleinkind ist, ein wichtiges Lebensrecht, das Recht auf Gefährten, schwerwiegend verkürzt wird, ist die Rechnung auch falsch. Denn wenn sich die Eltern X ihre Wirtschaftslage genau ansehen, dann werden sie bei dieser Prüfung alsbald hier und dort, an dieser Stelle und bei jenem Punkte die Möglichkeit entdecken, durch den Verzicht auf augenblicklich für unentbehrlich gehaltene, an sich auch nur kleine Aufwendungen doch noch Einsparungen zu machen. Mit gutem Willen geht alles, und schließlich verzichtet auch Vater X noch auf eine oder zwei Zigaretten und Mutter X findet in ähnlicher Weise im Haushalt auch noch Ersparnismöglichkeiten. Aber alle diese ganz gesunde Ueberlegung wird dann doch nicht in die Wirklichkeit übersetzt, und das zweite oder gar dritte und vierte Kind bleibt ungeboren, weil schließlich, alles andere aus dem Felde schlagend, der Einwand auftaucht: „Was würden die Leute sagen, wenn wir uns bei unserem schmalen Einkommen noch weitere Kinder anschaffen wollten!"

Das aber ist die letzte und schwerste Hemmung für Deutschlands bevölkerungswirtschaftlichen Wiederaufbau: „Was würden die Leute sagen . . ." Dieses verderbliche „Urteil der Welt" ist nun, genau besehen, nur leere Gedankenlosigkeit und fast unbegreiflicher Mangel an Feingefühl. Dies vorlaute und schädliche Welturteil muß also in erster Linie und unerbittlich bekämpft werden. Alle Volksgenossen müssen sich darüber einig sein, das Klatschhasen beiderlei Geschlechts nicht aus Gedankenlosigkeit und Mangel an Selbstzucht durch ihr oberflächliches und unüberlegtes Dahergerede unabsehbaren Schaden am Volke anrichten, ganz zu schweigen von der Verletzung der Gefühle junger Eltern, denen nachgesagt wird: „Wie konnten die aber auch noch ein zweites (drittes, viertes) Kind in die Welt setzen!" Die unzweifelhaft heute bestehende deutsche Kinderarmut kann und muß bekämpft werden durch Stärkung des Willens der deutschen Frau zur Mutterschaft einerseits und durch rücksichtslose Zurückdrängung und Vernichtung unberufener und unerwünschter haltloser und falscher Kritik an allen, die in Besinnung auf ihr Menschentum und ihre Pflicht als deutsche Volksgenossen den Willen zum Kinde pflegen und hegen und Tatsache werden lassen.


Immer auf dem Posten —



Mit überlegener Sicherheit steht er seinen Mann! Er ist nicht so egoistisch, um seinen Freunden vorzuenthalten, daß er seine Kenntnisse auf so vielen Gebieten dem fleißigen, gründlichen Zeitungsstudium verdankt. Besonders lobend erwähnt er als

zufriedener Leser

die Leistungen des

„Führer"

in dem sich nicht nur das Bild des Weltgeschehens spiegelt, sondern der auch durch seine vorzügliche Lokalberichterstattung im wahren Sinne bodenverwurzelte Heimatzeitung ist.


## Aus Kunst und Leben

### Kommende Uraufführungen

Das Neue Theater in Hamburg (früher Kleines Lustspielhaus) bringt als weitere Uraufführung das Schauspiel „Liebesopfer" von Hans G. Bremer heraus. — Das Prager Deutsche Theater hat zur Uraufführung für die kommende Spielzeit Joseph Mühlbergers Schauspiel „Wallenstein" angenommen. — Am Stadttheater Stralsund wird in der nächsten Spielzeit „Kreuzgang", ein Schauspiel von Friedrich Lichtnecker und Dora M. Brandt, zur Uraufführung kommen.

*

### Deutsche Volkstanzvorführungen in London

Das Internationale Volkstanzfest in London, das unter der Schirmherrschaft der englischen Königin steht, wurde Anfang der Woche mit einer großen Tanzvorführung im Hydepark eröffnet. Der deutschen Abordnung, die mit Hakenkreuzfahnen aufmarschierte, wurde ein herzlicher Empfang bereitet. Mit größtem Interesse folgten die Zuschauer den Tanzvorführungen der Deutschen, die in malerischen Kostümen den mitteldeutschen Reigentanz „Schnappsack" vorführten. Am Abend gab der englische Unterrichtsminister einen Empfang, bei dem die deutsche Delegation besonders herzlich begrüßt wurde.

# Frauen im Garten

Von Hans Friedrich Blunck

Copyright by Albert Langen — Georg Müller Verlag GmbH, München.

(15)

Rust möchte erwidern, daß Lotte Scheyer ein durchtriebener Schelm ist. Aber die ernste Form, wie Hille ihre Befürchtung begründet, macht ihn stutzig. Er merkt, es ist ein Vorwand, es steckt etwas anderes dahinter.

„Wenn es dir recht ist", sagt Hille, „wenn es dir recht ist, schreibe ich einmal an Scheyer über die Freundschaft der beiden, da sind wir entlastet."

„Ist das nicht Angeberei?" Hille kennt Scheyer, seine Launen und seine verrückten Kreise nicht.

„Ich werde so schreiben, daß es dir gefällt, Hans, ich zeige dir den Brief!" Sie wartet seine Antwort nicht ab, packt ihr Nähzeug in den kleinen Rohrtisch, der vor ihrem Fenster steht, schiebt auch das Buch zur Seite, das sie sich zum Lesen bereit gelegt hatte, und holt ihr Schreibzeug aus dem Bücherfach.

Der Mann nimmt sich vor, mit ihr zu beraten, wenn der Brief geschrieben ist, und hebt sich wieder an seine Arbeit.

Es ist still im Zimmer; die Mücken singen noch immer, einmal schwirrt ein Nachtfalter unter der Decke entlang, umkreist die braune Hängelampe und versteckt sich wieder. Christoph kommt vom Krug zurück; er geht draußen ums Haus und schlägt die Läden klappernd zu. Vor Rusts Fenster bleibt er stehen, drängt das breite Gesicht gegen die Scheibe, daß es wie ein Spuk im gelben Licht auftaucht, und läßt aus irgendeinem Mißverständnis die Laden offen. So blickt Rust noch immer auf den Papeschen Hof und auf das Wetterleuchten, das dahinter steht. Wieder erinnert er sich, daß er Hille von jener Magd hat erzählen wollen — steht leise auf und tritt zu ihr.

„Was willst du sagen, Hans?"

Er sieht an ihr vorbei. „Warum schreibst du den Brief, warum ziehst du neue Kleider an. Wirklich nur Lottes wegen?" Ihr Gesicht ist schön in ihrer eifersüchtigen Befangenheit; der Mann fühlt, wie seine Hände zittern, voll Zorn, daß er dieser Geliebten, Gütigen, Schmerz bringen soll. Es schwingt aus ihm auf: „Liebe, weißt du denn nicht, was du mir bist?"

Sie streichelt seine Hand. „Soll ich nicht schreiben, Hans?" fragt sie. „Aber sieh, ihr Vater schenkt uns doch sein Vertrauen. Ich melde, wie gut es Lotte ginge und mache nichts, als eine Andeutung — eine kurze Frage, wie lange sie bleiben wird — wegen jenes Grapengeter —"

Wieder der fremde Schein, den Rust nicht kennt; sie empfindet etwas anderes, denkt er plötzlich; wie töricht, Furcht zu haben!

Hille zieht seine Hand an sich und preßt sie an ihr Herz. „Bitte, laß mich den Brief schreiben", sagt sie eindringlich.

„Es ist gut", sagt Rust und streichelt ihre Hand, „tue, wie du willst." Die Schwüle des Abends macht ihn so müde; ihm ist alles recht, was Hille beginnt; er findet nicht die Kraft zum Bekennen und Widersprechen; Reue und Verzagtheit machen ihn stumm.

Es ist noch sehr früh. Hans Rust schlägt die Augen auf, von weither kommend. Ein unbekannter Laut weckte ihn.

Das erste blasse Licht dringt ins Fenster; im schmalen Spalt zwischen den Vorhängen schimmert ein Streif grünen Himmels, dessen Sockel auf leuchtend rotem Grunde steht. Der süße Laut des Morgens lockt; die Amsel läßt ihr zartes zwitscherndes Locken hören, das flink, in fünf Tönen zu seinem höchsten Schall zerschmilzt, so stark, daß das Herz mitschlägt.

Aber der Ton war es nicht, der Rust weckte. Ob's der Fink tat? Rust schließt horchend die Augen. Welch winzige Kehle, noch nicht wie der Nagel des kleinen Fingers, und welch trillernder Laut ins Frühe! Auch die Goldammer singt ihr Tschirre, tschirre, tschirre tschiep immer mitten drein.

Aber das weckte ihn nicht, da war ein anderer Laut. An lieblichsten Drosselschlag, an Hahnenschreie ringsum auf allen Höfen, an die durchdringenden Pfiffe junger Enten hatte sich der Schlaf gewöhnt. Da war noch etwas anderes, etwas wundervoll Schmerzhaftes, Schwermütiges gewesen, ehe Rust erwachte, ein Traumlaut, der alles, was vom Schlaf her dunkel in ihm ruhte, forttrank. War's eine Seele, die aufflog und den Leib tauschte mit der Helle, die uns im Wachen füllt, war's ein scheidender dunkler Mutterruf der Nacht?

Die Frühe kroch im Streif der Vorhänge höher. Rust merkte, er würde nicht wieder einschlafen; das Rätsel des Schalls, der ihn geweckt hatte und immer noch in ihm nachklang, hielt ihn wach. Er wiegte ihn so sehr, er fühlte, wie seine Wimpern zitterten, die sich nicht schließen wollten. Dann, als er sich schalt, einen Traumlaut ernst zu nehmen, kam aus der Weite noch einmal jener Ton, den keine Flöte wiedergibt, kam ein süßes, aufschluchzendes Lü-ü-öh. Und hinter der Sehnsucht ein fröhlich befreiender Ausklang: Tiö!

Rust richtete sich auf und zog mit einem Ruck den Vorhang zur Seite.

Die erste Sonne blendete, er sah nur den dunklen Umriß eines Baumes, aus dem ein großer Flügelschlag auffuhr — war's nicht der Goldgelbe mit dem roten Schnabel, war's nicht der Wundervogel Pirol?

Es duldete ihn nicht mehr im Bett. Er warf einen langen Blick auf Hille, die noch in tiefem Schlaf lag, schlüpfte in sein Laufzeug und schlich sich nach draußen. Bruddel, der unten im Gang schlief, wohlweislich an den Flurtisch gekettet, tänzelte vor Freude; aber er war gehorsam, er bellte nicht, er pfiff nur und heulte und winselte und zitterte und ratterte mit seinem Schwanzstummel und schleppte, noch ehe Rust ihn losgekoppelt hatte, Tisch und Dahlienstrauß und Kartenschale bis zur Tür.

Die Schwertlilien, die Sumpfmalven und die roten Altmütterchen, an denen Rust vorbeikam, waren jetzt ausgeblüht, der Teichrand stand nicht mehr bunt wie zu Sommerbeginn. Auch die Birkenpilze waren nur noch schwarze Stümpfe, und unter den Büschen lagen die ersten vergilbten Blätter im Gras. Dafür röteten sich die Faulbäume und wilden Schneebälle, und die Vogelbeeren leuchteten in schweren Dolden über Erle und Pappel hinweg. Dumpf roch der Boden, feucht war das Gras, und kleine Nebel überschleierten das Wasser und wehrten sich gegen das Licht, das breit aus dem Himmel niederströmte.

Rust fröstelte und kehrte bald wieder um; er beeilte sich, an seine Arbeit zu kommen. Viel Muße gönnte er sich nicht, die nachträglichen Einfügungen in sein Werk nahmen ihm Zeit, und die Grabungen auf den Wiesen waren wieder bedeutsam geworden. Zuerst hatte man eine kleine Grube mit Resten von Holzkohle und Steinsplittern, die Arbeitsstätte einer dieser urgeschichtlichen Hämmerer, ausgehoben; sie hatte bestätigt, daß die Art seiner Werkzeuge und die Art der Verfertigung eine Altersstufe für sich darstellte, die älter als die anderwärtigen Funde jener Zwischensteinzeit war. Dann hatte Rust eine große Ueberraschung erlebt. Zwischen dem Birkenbelag einer alten Torfschicht fand sich ein Stab, von menschlicher Hand bearbeitet, dessen Spitze einen rohgeschnitzten Tierkopf darstellte. Deutlich sah man, wie der Holzschneider das Haupt herausgewölbt, Ohren und Gehörn angedeutet und dann mit roher Riffelung eine Tiermähne zu zeichnen begonnen hatte. Sei es nun, daß ihm dabei die spröde Art zersplittert oder daß ihm die Lust vergangen war — die Arbeit war unvollendet weggeworfen und zwischen den Birkenplatten liegen geblieben, nicht als ein altes, an einer Stelle angesengtes Holz.

Aber für den Forscher war es ein kostbares Stück, war es einer der Versuche menschlicher Kunst jener ältesten Zeit. Rust hatte in Gegenwart von Zeugen mit unendlicher Vorsicht das Holz aus dem Torf gelöst, den Boden rundum durchschürft und ihm noch einmal Bohlenproben entnommen. Dann hatte er das morsche Stück mit einer Salzlösung getränkt, um seinen Verfall zu verhüten und es schließlich behutsam heimgebracht, um gleich Bild und Abdruck des Fundes aufzunehmen.

Aber noch immer fehlte die Antwort: Woher kamen diese Menschen, wo hatten sie winters gewohnt? Waren sie ein wandernder Stamm oder waren sie Flüchtlinge eines großen Volkes? Wie erreichten sie die Inseln, schwimmend, auf treibenden Baumstämmen? Dies Volk, das vor zehntausend Jahren die Inseln betreten hatte, kannte das Feuer — es war eines der frühesten Zeugnisse. Es fischte, es jagte, es schnitzte rohe Kunstwerke. Was trieb es sonst? Baute es die Nüsse an, die es sammelte? Baute es das erste Korn? Hatte es Haustiere? Wie überwand es das Wasser? Viele Fragen warteten auf Antwort.

Rust arbeitet unermüdlich an der Beschreibung der bisherigen Funde, die Feder jagt über das Papier. Wolken von Herbstdämpfen ziehen auf, wandern über Hoggeloh und verflüchten wieder. Der Himmel wird klar und blau und heiß.

Mitten im Werk stutzt der Schreibende und versucht, sich zu sammeln. Er hat einige Beziehungen zu späteren Steinfunden angedeutet, möchte vergleichen, steht auf und will zu seiner Sammlung hinübergehen, um sich zu vergewissern.

Auf dem Weg durchs Haus sieht er, wie zwei Landstreicher vom Tor aus dem Mädchen Line zuwinken. Wer hier denn wohne, wollen sie wissen, und ob sie Holz sägen könnten? Da erhebt sich der Hausherr wie ein Gespenst hinterm offenen Fenster; sie legen betroffen die Hand an die Mütze.

„Nun, Arbeit können Sie haben", sagt Rust, „wenn Sie für meine Obstbäume Wasser schleppen wollen, soll es mir auf das Mittagessen und zwei Groschen nicht ankommen."

(Fortsetzung folgt)

# Grundsteinlegung zur evang. Kirche Bruchsal

(Eigener Bericht des „Führer")

**Bruchsal,** 20. Juli.

Wie lange ist es eigentlich her, daß man von dem Bau einer evangelischen Kirche spricht? Ein Menschenalter schon. Es war die Generation der Alten und Aeltesten, die den Entschluß faßte, der aufstrebenden Gemeinde ein eigenes, großes Gotteshaus zu bauen. Es bedurfte des langen Weges von nahezu 40 Jahren, daß dieser Gedanke zur Tat werden sollte. Unendlich viel Arbeit, Sorge, Mühe, Widrigkeiten, äußere und innere Widerstände galt es zu überwinden, es kamen die Inflationsjahre, die jahrelanges opfervolles Sparen der Gemeinde zunichte machte, aber mit ungebrochenem Mut begann man von neuem. Ein Ideenwettbewerb erbrachte 183 Entwürfe, unter denen das jetzt zur Ausführung kommende Projekt des Architekten Gerstung-Pforzheim und seines Mitarbeiters Bittmann einen 1. Preis bekam. In einer weiteren Bearbeitung erfuhr es dann eine reifere Durchbildung und erlangte so den Beifall namhafter deutscher Kirchenbaukünstler. Der Bauplatz an der Luisenstraße mit seiner schönen anschließenden Anlage war früher ein Teil des sogenannten Bauhofes. Hier standen einst die Ställe des Dragonerregiments.

Auf diesem Platze, der aufgefülltes Gelände ist, dessen Baugrund aber nach den Ergebnissen der dreizehn Meter tiefen Bohrung, als gut bezeichnet werden kann, wird seit einem Vierteljahr fest gearbeitet. Die Kirche wird so erstellt werden, daß sie in Ost-West-Richtung als Platzwand für die Anlagen dient, die späterhin nach Norden abzuschließen sind. Die städtebauliche Forderung, daß die Gebäude der Wörthstraße von Süden her mit den zu errichtenden Bauten verdeckt werden müssen, wird erreicht mit den weiteren Bauabschnitten der Kinderschule und dem Gemeindehaus. Erstere wird in allernächster Zeit ebenfalls in Angriff genommen. Schon heute vermittelt der Turmdrehkran eine Vorstellung von der Turmstellung im Stadtbild. Der Turm ordnet sich schön in den Rhythmus der in Bruchsal bestehenden Türme ein. Er bewacht die Ebene, er erweitert, betont seine Umgebung und bildet den Abschluß so mancher Straßenachse. In ihm wird ein Geläute von vier bis fünf Glocken, ein Gewicht von rund achttausend Kilogramm hängen, die von der Firma Bachert, Karlsruhe, geliefert werden. Geplant ist die Anlage eines Luftschutzkellers unter dem Turm. Letzterer hat eine Grundfläche von acht auf elf Meter, die Höhe bis zum Umgang dreißig Meter.

Zur Ausführung des Baus wird bodenständiges Gestein, Kalkstein aus allen Brüchen, nach Farbe und Größe ausgesucht, verwendet. Dazu ein dunkles Ziegeldach und hohe, durchgehende Fenster.

In unseren Kalksteinbrüchen, die kaum noch Arbeit hatten, klingen jetzt wieder die Pickel und Sprengschüsse verkünden dröhnend das Lied der Arbeit. Monatelang noch werden die Arbeiter in den Brüchen vollbeschäftigt sein. In der Ziegelei wird geschafft, dazu kommen noch die Fuhrleute und auf dem Platze haben über 30 Mann für die ganze Zeit Beschäftigung gefunden bei den Grab-, Beton- und Maurerarbeiten, die die Firma Stumpf-Bruchsal ausführt. Die anderen Arbeiten werden von Fall zu Fall vergeben, so daß auch unser Handwerk vollauf beschäftigt sein wird. Man hofft, daß der Rohbau noch in diesem Jahre vollendet wird.

Die Gesamtbaukosten für die Kirche belaufen sich auf rund 330 000 RM., die Kosten der Kleinkinderschule auf zirka 70 000 RM., wovon eine Viertel Million als Baufond vorhanden ist, gewiß ein glänzendes Zeugnis für die Evangelische Gemeinde, die vor 12 Jahren mit Sparen neu beginnen mußte.

Die Grundsteinlegung wird am Sonntag, den 21. Juli, vormittags 11 Uhr in feierlicher Weise erfolgen. Nach gemeinsamem Kirchenbesuch wird man sich in geschlossenem Zuge zum festlichen Akte begeben.

## Aus der Exklave Büsingen a. Rh

**w. Büsingen,** 20. Juli. Die Arbeitslosigkeit ist hier beinahe ganz beseitigt. Soweit die Arbeiter nicht mehr in Schaffhausen arbeiten können, sind sie in der Industrie und im Baugewerbe in Gottmadingen und Singen untergebracht. Außerdem gibt es auch im Ort selbst verschiedene Arbeitsmöglichkeiten, so die Erneuerung der Hauptstraße, die Renovation des Rathauses, der Bau eines Schießstandes für den Schützenverein Büsingen-Schaffhausen. Ferner sind einige Wohnhausneubauten geplant, bzw. im Bau, und schließlich muß ein zweites Transformatorenhaus gebaut werden, da die große Verzweigung des Ortsnetzes dies bedingt. In Aussicht genommen ist ferner ein Ausbau der Straße Randegg—Büsingen und ein solcher der Straße Gailingen—Büsingen. Dies ist besonders zu begrüßen, denn gerade durch gute Straßen muß die Exklave mit dem Mutterland verbunden werden.

# Der Neckarkanal

## Zur Eröffnung der Teilstrecke Mannheim—Heilbronn

Die erste Teilstrecke des Neckarkanals Mannheim—Heilbronn wird bekanntlich am Sonntag, den 28. Juli d. J., in Anwesenheit des Reichsverkehrsministers eröffnet. Mit der Fertigstellung der drei Staustufen Guttenbach, Neckarzimmern und Gundelsheim können nunmehr die großen Rheinkähne mit bis zu 80 Meter Länge, 10,25 Meter Breite, 2,30 Meter Tiefgang und 1200 To. Ladefähigkeit unmittelbar vom Rhein aus auf dem Neckar bis nach Heilbronn verkehren.

In diesem Zusammenhang dürfte ein geschichtlicher Rückblick recht interessant sein. Die Neckarschiffahrt hatte in dem Zeitraum von 1830—1850 ihre Glanzperiode. Durch die in Betrieb genommenen Eisenbahnen war aber mit der Zeit ein Wettbewerb zwischen der Neckarschiffahrt auf dem noch unausgebauten Neckar einerseits und den Eisenbahnen nicht mehr erträglich. Daraufhin trat die Handelskammer Stuttgart 1883 auf Initiative ihres Vorsitzenden, Dr. v. Jobst, der dann auch 1897 das „Komitee für die Hebung der Neckarschiffahrt" gründete, das 1903 in das „Neckar-Donau-Kanal-Komitee" umgewandelt wurde, energisch für die Schiffbarmachung des Neckars bis Cannstatt, besonders für die Durchführung der Kettenschleppschiffahrt (1877 war die Kettenschleppschiffahrt-AG. auf dem Neckar in Heilbronn gegründet worden), ein. 1904 faßten dann die Regierungen von Württemberg, Baden und Hessen den Beschluß, einen Entwurf für die Kanalisierung des Neckars von Mannheim bis Heilbronn aufzustellen. In dem 1911 erlassenen Reichsgesetz über den Ausbau der deutschen Wasserstraßen und die Erhebung von Schiffahrtsabgaben wurde die Kanalisierung des Neckars von Heilbronn bis zum Rhein als eine der ersten Aufgaben des Stromverbandes bezeichnet. Voraussetzung für die Bildung des Rheinstromverbandes (der Neckar war von Eßlingen bis zum Rhein durch dieses Gesetz in den „Rheinverband" einbezogen) war die Zustimmung der Niederlande zu einer Aenderung der Mannheimer Schiffahrtsakte hinsichtlich der Erhebung der Schiffahrtsabgaben. Da diese Zustimmung nicht zu erlangen war, kam es zunächst nicht zur Durchführung der Neckarkanalisierung.

Am 25. Dezember 1916 stiftete der württembergische Industrielle Dr. h. c. R. Bosch 13 Mill. RM., „um das für die Entwicklung des württembergischen Wirtschaftslebens bedeutsame Werk der Neckarkanalisierung zu fördern und zur rascheren Verwirklichung des Planes dem württembergischen Staat die hiermit verbundenen finanziellen Lasten zu erleichtern." In den Nachkriegsjahren nahm der Bau dann endgültige Formen an. Am 27. April 1920 wurde der Notetat für 1920, der einen Betrag von 10 Mill. RM. zur sofortigen Einleitung der Bauarbeiten am Neckarkanal enthielt, angenommen, wodurch gleichzeitig der Bau des Neckarkanals von Mannheim bis Plochingen von Reichs wegen formell beschlossen wurde. Im August des gleichen Jahres wurde die Neckarbaudirektion zur Durchführung der Bauarbeiten am Neckarkanal durch das Reichsverkehrsministerium errichtet. Am 5. November 1921 erfolgte die Gründung der Neckar-AG.

Als im Jahre der Machtergreifung durch Adolf Hitler Oberbürgermeister Dr. Strölin die Führung des Südwestdeutschen Kanalvereins übernahm, dauerte es noch zwei Jahre, bis die erste Teilstrecke von Mannheim bis Heilbronn für die Großschiffahrt und Wasserkraftnutzung fertig ausgebaut wurde.

Der kanalisierte Neckar wird von Mannheim bis Plochingen eine Länge von 202 Km. haben, während sich der Neckarlauf auf der gleichen Strecke auf 211,7 Km. stellt. Die Mindestfahrwassertiefe des kanalisierten Neckars beträgt 2,5 Meter. Im ganzen sind auf der bezeichneten Strecke, die ja bis Heilbronn bereits fertiggestellt ist, 26 Staustufen sowie 26 Schleusen mit je 110 Meter Länge und 12 Meter Breite zu errichten. Die Abmessungen des Normalschleppzugs betragen für den Schlepper 25 Meter Länge, 4,5 Meter Breite und 1,8 Meter Tiefgang, für den Schleppkahn (1200 To.) 80 Meter Länge, 10,25 Meter Breite und 2,3 Meter Tiefgang. Weiter sind auf der Strecke 20 neue Kraftwerke mit über 44 400 kW. mittlerer Jahresleistung und rund 390 Mill. kW. mittlerer Jahresarbeit zu errichten.

Fertiggestellt ist bis jetzt die 113 Km. lange Strecke des ersten Bauabschnittes Mannheim—Heilbronn für Großschiffahrt und Kraftnutzung mit 11 Staustufen, nämlich Ladenburg, Wieblingen, Heidelberg, Neckargemünd, Neckarsteinach, Hirschhorn, Rockenau, Guttenbach, Neckarzimmern, Gundelsheim und Neckarsulm.

Wie wir einer vom Südwestdeutschen Kanalverein für Rhein, Donau und Neckar e. V., Stuttgart, zusammengestellten Schrift „Neckarkanal 1935" entnehmen, sind von der 202 Km. langen Gesamtstrecke von Mannheim bis Plochingen insgesamt 145 Km. fertiggestellt; es fehlen damit nur noch 57 Km. Die Kosten für den Ausbau der Gesamtstrecke von Mannheim bis Plochingen betragen 245 Mill. RM. Davon sind 152,5 Mill. RM. bereits verbaut. Für den restlichen Ausbau sind demnach noch 92,5 Mill. RM. nötig.

## Grenznachbarliche Hilfsbereitschaft

**Grenzach,** 20. Juli. Die Detonationen des Petroleumbrandes in Basel hatten bekanntlich auch hier die Einwohnerschaft in nicht geringen Schrecken versetzt. Als man die Ursache der Explosionen und die Größe der Gefahr erkannte, war man hier gleich zur Hilfe bereit. Die freiwilligen Sanitätskolonnen von Grenzach und Wyhlen wurden alarmiert und waren binner kurzer Zeit auf Fahrrädern, Motorrädern und Kraftwagen mit Gasmasken und Sauerstoffapparaten eingetroffen, um im Falle der Anforderung von Hilfskräften sofort anzurücken. Doch brauchten die Mannschaften nicht in Aktion zu treten, da man in Basel mit an herangezogenen Hilfskräften auskam.

## Zwei Ehrenpatenschaften in einer Familie

**Rheinfelden-Nollingen,** 20. Juli. Als neuntes Kind wurde dem Vg. Keller von hier ein Töchterchen geboren, für das der Führer und Reichskanzler die Ehrenpatenschaft übernommen hat. Im Jahre 1932 übernahm schon der verewigte Reichspräsident von Hindenburg für den Knaben Egon als 7. Kind derselben Familie die Patenschaft.

*

**Minseln** (Amt Schopfheim), 20. Juli. (Jubiläum.) Der Gesangverein Minseln begeht am kommenden Sonntag das Fest seines 75jährigen Bestehens. Eine Anzahl auswärtiger Gesangvereine werden zu diesem Festtage erscheinen.


Die Bank gibt Deinem gesunden Unternehmen Kredit

*„Brauchst Du zur Durchführung Deiner geschäftlichen Pläne Geld, wirst Du es stets bei der Bank erhalten, die Dein laufendes Konto führt, denn sie kennt Dich und Dein Unternehmen. — Aber auch als Fremder wirst Du bei der Bank Hilfe finden, wenn Dein Unternehmen gesund und kreditwürdig ist. Darauf aber muß die Bank im Interesse derer halten, die ihr Geld der Bank zur Verwahrung und Verzinsung anvertrauen."*

Die Bank steht Dir in allen Fragen des Wirtschaftslebens zur Seite

Die Bank gewährleistet die schnelle Abwicklung aller Geldgeschäfte

Die Bank berät Dich bei der Anlage Deines Kapitals

Die Bank verbürgt die Sicherheit Deines Eigentums

*Vertrau der Bank – sie wird Dir helfen!*

DIE BANK IST DEIN FREUND

## 12. Rundfunk-Ausstellung Berlin

**16. bis 25. August 1935**

Der Reichsverband Deutscher Rundfunkteilnehmer Gauinspektion Baden führt gemeinschaftlich mit der NSG „Kraft durch Freude" Gau Baden zwei Sonderzüge zur

RUND FUNKTAGUNG BERLIN 1935 RDR

Funkausstellung durch. Die Fahrpreisermäßigung beträgt 75 Prozent, also nur der vierte Teil des normalen Fahrpreises. An den Sonderzügen können sich alle deutschen Volksgenossen beteiligen. — Mitglieder des RDR haben verbilligte Preise.

## „KdF"-Sonderzug zum „Roten Hahn" in Dresden

Die badischen Feuerwehren sind an die NSG „Kraft durch Freude" herangetreten, um einen Sonderzug nach Dresden, wo z. Zt. die große Volksschau für Feuerschutz und Rettungswesen stattfindet, sicherzustellen. Das Gauamt „Kraft durch Freude" führt am Freitag, den 26. Juli 1935, abends, einen Sonderzug ab Offenburg über Karlsruhe, Heidelberg und Frankfurt nach Dresden. In der sächsischen Landeshauptstadt ist dann ein dreitägiger Aufenthalt vorgesehen. Außer dem Besuch der Ausstellung „Der Rote Hahn" sind Dampferfahrten in die sächsische Schweiz, Ausflüge und Besichtigungen in das Aufenthaltsprogramm aufgenommen worden. Die Heimfahrt wird am 29. Juli 1935 abends in Dresden angetreten, so daß die Dresdenfahrer am Morgen des 30. Juli 1935 in der Heimat sind. Die Kosten für die gesamte Fahrt, Verpflegung und Unterbringung, Dampferfahrten und Besichtigungen betragen RM. 29.50. Anmeldungen werden von den „Kraft-durch-Freude"-Dienststellen entgegengenommen.

## 75 Prozent Fahrpreisermäßigung für die Gaufest-Sonderzüge

Das ist eine erfreuliche Nachricht für die badischen Turner und Sportler und für die Besucher des Reichsbund-Gaufestes in Karlsruhe, die Gewährung der 75prozentigen Fahrpreisermäßigung für die Gaufest-Sonderzüge, die die Reichsbahn als Verwaltung-Sonderzüge zur Durchführung bringt. Die genauen Zugführungen und Haltepunkte sind in den nächsten Tagen schon an den Bahnhöfen zu erfragen. Am Donnerstag, 25. Juli, Freitag, 26. Juli, Samstag, 27. Juli, und Sonntag, 28. Juli, sind von Nord und Süd eine Reihe von Sonderzügen in Aussicht genommen, desgleichen für die Rückfahrt am Sonntag, 28. Juli, und Montag, 29. Juli.

Für die Teilnehmer an Turnfahrten usw. im Anschluß an das Gaufest besteht außerdem die Möglichkeit, die Rückfahrt in fahrplanmäßigen Zügen bis einschließlich Mittwoch, 31. Juli, vorzunehmen.

Daneben behalten die Sportfahrten, mit 50 Prozent Ermäßigung, ihre Gültigkeit, falls durch irgendwelche Umstände eine Sonderzug-Benützung nicht in Frage kommt.

Außerdem werden nach Karlsruhe Sonntagskarten ausgegeben mit einer Geltungsdauer von Donnerstag, 25. Juli, bis Montag, 29. Juli, 24 Uhr.

## Ein junges Reh sucht sich ein Nachtlager

**Kuhbach**, 20. Juli. Arbeiter des Sägewerks Benz bemerkten, als sie früh morgens ihre Arbeitsstätte in der Kistenmacherei betraten, unter einer Maschine ein junges Reh, das sich ausruhte und selbst bei ihrem Erscheinen nicht einmal die Flucht ergriff. Der ungewohnte Ruheplatz hatte dem Tier anscheinend recht gut gefallen. Das wohlbehaltene Tier nahm der Pächter des hiesigen Jagdbezirks in seine Obhut.

## Mit dem Motorrad gegen einen Baum

**1 Toter, 1 Schwerverletzter**

**Ludwigshafen**, 20. Juli. In der Nacht zum Samstag kurz nach 24 Uhr, fuhr ein Motorradfahrer Ecke Ruppprecht- und Ruthenstraße gegen einen Baum, wodurch der Lenker und sein Begleiter gegen eine Fußbank geschleudert wurden. Der Begleiter war sofort tot, während der Fahrer schwer verletzt ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

## Tödlicher Verkehrsunfall

**Heidelberg**, 20. Juli. Beim Einbiegen in die Einfahrt der Firma Landfried in der Bergheimer Straße überfuhr Freitagmittag ein Mannheimer Kraftwagenbesitzer den 76jährigen Eduard Eberhard Pfeiffer aus dem Stadtteil Handschuhsheim. Der alte Mann geriet so unter den Kraftwagen, daß letzterer emporgehoben werden mußte, um den darunterliegenden Schwerverletzten zu befreien. Pfeiffer ist in der Chirurgischen Klinik seinen Verletzungen erlegen. Die Schuldfrage ist noch nicht völlig geklärt.

## Im Bodensee ertrunken

**Friedrichshafen**, 20. Juli. Im hiesigen Strandbad ist ein 21jähriger Soldat aus Ludwigsburg ertrunken. Angehörige des Reichsheeres unternahmen vom Minsinger Truppenübungsplatz aus einen Ausflug an den Bodensee und erfrischten sich dabei durch ein Bad. Da der Ertrunkene ein guter Schwimmer war und ohne jeden Hilferuf im Wasser versank, ist anzunehmen, daß er einen Herzschlag erlitt. Trotz sofortigen eifrigen Suchens konnte die Leiche noch nicht geborgen werden.

# Beerenernte im Schwarzwald

Im Schwarzwald hat wieder die Zeit der Beeren begonnen. Es reifen, auf weiten abgeholzten Waldflächen, die süßen Walderdbeeren; es reifen, in den würzig duftenden Beerenschlägen, die üppigen Himbeeren; es reifen in den fürstlich fürstenbergischen Wäldern um Friedenweiler und an vielen anderen Orten die sauersüßen Preißelbeeren; es reifen, in den Wäldern um Villingen und Lenzkirch, am Belchen und am Feldberg (wer kennt all die Beerenschläge des Schwarzwaldes!) die blauschwarzen Heidelbeeren.

Die Beerenfrauen rüsten sich; rüsten sich mit Körben und Schüsseln. Kinder gehen mit; was nur zu Hause abkommen kann, geht mit. Heidelbeerferien gibt es mancherorts. Es gibt keine schönere Zeit für das Kindervolk, als die Berenzeit. Da tut sich ihm, wie nie im Jahr, das Wunder des Waldes auf. Es gibt aber auch für viele Taglöhnersfamilien des Schwarzwaldes keine einträglichere Zeit. In vielen Dörfern bringen die Heidelbeeren reichen Segen in viele fleißige Familien.

In aller Herrgottsfrühe macht sich die Schar der Beerensammler auf den Weg. Oft viele Stunden weit. Tau liegt noch auf den Wegen und Waldwiesen, über die man schreitet. Es wird nicht viel gesprochen unterwegs. Am Ziele angekommen, stellt man den Essenskorb ins Dickicht. Man pflückt die Beeren in das „Ginnschüssele", das man in den großen Eimer oder den großen Korb entleert.

„Bodendicke habe ich schon!" verkündet ein kleiner Beerensammler. Indes hat eine gewandte Sammlerin das erste „Ginnschüssele" bereits gefüllt. So eifert eines das andere an. Hat man einen Platz abgesucht, so zieht man weiter. Doch wird es vermieden, durch Wandern zuviel Zeit zu verlieren. Die gesegnetsten Tage sind diejenigen, an denen man im kleinen Umkreis reiche Ernte halten kann. Jede Beerenfrau weiß gute Plätze, die sie nicht verrät.

Um die Mittagszeit holt man den Essenkorb aus dem Dickicht. Man sucht einen schattigen Platz. Man genießt das karge Mahl: Bauernbrot und Bauernspeck und kühlen Apfelmost. Nach der Mahlzeit ruht oder erzählt man ein wenig. Dann beginnt die Sammelarbeit wieder.

Manche Beerensucher bedienen sich der „Beerenreffen". Aber die Forstverwaltungen erlauben solche Hilfsmittel nicht, da dieselben dem Beerensträuchlein schaden, indem sie mit den Beeren auch die Blätter und Aestlein abreißen. Rechte Beerenleute pflücken mit der Hand. Pflücken und pflücken, bis der Abend naht, bis Eimer und Körbe gefüllt sind. Dann gehts heimwärts. Dabei werden die alten Lieder gesungen, die in jedem Ort verschieden sind: vom „Beerewible", vom „Beeremännle", vom „Heibermale". Das sind Gestalten des Volksglaubens, die zum Beerenwald gehören. Immer noch glaubt das Kindervolk entlegener Waldgegenden an sie; es hat Angst, sie könnten ihnen den Ertrag ihres Fleißes rauben. So ist der weite Heimweg, im Dämmer des Abends, dem Kinde zuweilen etwas Unheimliches. Halb im Scherz, halb im Ernst singt man:

Rolle, rolle Röhrle, / Mer kumme us de Beerle; / 's Heibermale isch zu is kumme, / 's hät is alle Berri gnumme. / 's Schüssele voll, 's Plättli leer, / Wenn i nu daheim wär.

Wer auf dem Wochenmarkt der Großstadt Heidelbeeren kauft, frisch und schön, denkt kaum daran, welch mühselige Arbeit es war, dieselben an heißen Sommertagen in den Wäldern des Schwarzwaldes zu sammeln. Eine harte Arbeit, aber auch eine schöne Arbeit draußen in Gottes Natur. Die Waldvögel singen dabei mit. Und der Wald rauscht dazu, der große sagendunkle Wald unserer Heimat.

E. B.

# Die Flachsernte

**Richtlinien für die Flachsanlieferung**

Die Landesbauernschaft Baden teilt uns mit: Für die Flachsernte und Flachsanlieferung sind nachstehende Richtlinien von besonderer Bedeutung und daher genau zu beachten:

**Raufen**

Der Strohflachs soll unter normalen Verhältnissen dann gerauft werden, wenn er eine zeisiggelbe Farbe angenommen hat und die unteren Blätter bereits abgefallen sind. Wird der Flachs zu früh (grün) gerauft, so sind die Samen nicht vollwertig und die Faserausbeuten geringer. Wird der Flachs zu spät (vollreif) gerauft, so ist die Faserqualität minderwertig (verholzt). Beim Raufen sollen die Stengel möglichst hoch angefaßt werden, damit das Unkraut stehen bleibt. An den Wurzeln soll keine Erde anhaften.

**Feldtrocknung**

Der Strohflachs soll nach dem Raufen ein bis zwei Tage auf den Erdboden lang hingelegt werden, damit er steif wird. Das Stroh soll immer geordnet bleiben, um möglichst wenig Abfall an Wirrstroh zu haben.

Danach soll der Strohflachs in etwa 1 Meter langen Kapellen zum Trocknen und Nachreifen aufgestellt werden (ungebündelt, doch ist es vorteilhaft, die Kapelle als Ganzes durch Umbinden unterhalb der Kapseln vor Umfallen durch Wind zu schützen). Tritt Regen ein, soll der Flachs sofort in Kapellen aufgestellt werden.

**Binden**

Der Strohflachs muß völlig trocken sein und mit eigenem Flachsstroh oder besser mit Garbenbändern fest zusammengebunden werden. (Strohflachs mit Samen: Durchmesser 40 Ztm, Strohflachs ohne Samen: Durchmesser 25 Ztm.)

Strohseile sollen auf keinen Fall zum Binden verwendet werden. Sie lassen sich bei der Bearbeitung nur mit Schwierigkeit aus dem Flachsstroh entfernen. Unnötig verteuernd und falsch ist es, die einzelnen Handvollen gesondert zu bündeln und dann zu einem größeren Gebund zu vereinigen. Es ist darauf zu achten, daß die einzelnen Stengel möglichst gleichmäßig (wurzelgerade) zu liegen kommen. (Wiederholtes Aufstoßen auf Erdboden oder Tenne.)

**Entsamung**

Der Flachs soll, falls er nicht mit Samen verkauft wird, mittels Riffelkammes oder Spezialmaschine entsamt, keinesfalls aber gedroschen werden.

**Sortierung**

Die Strohflachsbunde müssen unkrautfrei sein und dürfen nur Flachsstroh gleichmäßiger Qualität enthalten. Langes und kurzes Flachsstroh, feines und starkstengeliges Flachsstroh, dürfen nicht in einem Gebund zusammengebunden werden.

Lagerflachs, der sich infolge starken Regens während des Wachstums umgelegt hat, und durch vielen Regen angeröstetes Flachsstroh, das auch noch fleckig geworden ist, müssen gesondert gehalten werden.

Strohflachs, der durch Hagel oder tierische Schädlinge gelitten hat, muß gesondert gebunden werden. Der Käufer ist auf die Fehler aufmerksam zu machen.

**Bewertung**

Feinstengeliger Strohflachs mit spärlicher, hoch oben ansetzender Verästelung, ohne Lager, vollständig trocken, von hellgelber Farbe, 80—100 Ztm. lang, wird immer am höchsten bewertet werden.

## Horst-Wessel-Brücke bei Gundelsheim

**Mosbach**, 20. Juli. Der Tag, an dem die Horst-Wessel-Brücke an der Staustufe Gundelsheim eingeweiht wird, wurde auf Sonntag, den 4. August, festgesetzt. Durch ihren Namen steht die Brücke in engster Beziehung zur SA. Darum wird sie aller Voraussicht nach durch den SA-Gruppenführer Südwest, Ludin, feierlich geweiht. Ein großer Aufmarsch württembergischer und badischer SA wird damit verbunden sein. Die Brücke verbindet das württembergische Unterland mit dem Badnerland links des Neckars. Welche Bedeutung ihr von den Regierungen der beiden Länder beigelegt wird, geht daraus hervor, daß die Einweihung mit einer Großkundgebung der NSDAP verbunden ist, bei der der badische Ministerpräsident Köhler und von Württemberg der stellvertretende Gauleiter Friedrich Schmidt sprechen werden. Die Kundgebung wird veranstaltet von den Kreisen Neckarsulm und Mosbach. Den Abschluß bildet ein wohl einzigartig dastehendes Schauspiel, die gleichzeitige Beleuchtung dreier Burgen, nämlich Hornegg, Ehrenberg und Guttenberg.

## Von der Ernte

**Großer Schaden durch die Trockenheit**

**Kehl**, 20. Juli. Der in der Nacht zum Freitag und auch am Vormittag desselben Tages über dem Hanauerland niedergegangene starke Gewitterregen hat den unter der Hitze leidenden Feldfrüchten etwas Erquickung gebracht. Der Schaden, den die Hitze und die furchtbare Trockenheit verursacht haben, ist schon recht bedeutend, besonders am Getreide, dessen Körner sich nicht weiterentwickeln konnten und zum Teil eintrockneten. Es läßt sich heute schon, obwohl wir ja eigentlich erst am Anfang der Ernte stehen, ein starker Körneraussall feststellen, dagegen ist im Gegensatz zum Vorjahr der Strohertrag ein recht guter. Voriges Jahr war es gerade umgekehrt: Viel Körner und wenig Stroh. Obwohl alle Gewächse nach weiterem ergiebigem Regen förmlich lechzen, ist jetzt während der Ernte längerer Regen nicht erwünscht. Außer dem Getreide haben mancherorts auch die Frühkartoffeln Schaden genommen: sie sind im Wachstum zurückgeblieben und in den einzelnen Stöcken ist nicht viel drin. Wer jetzt mit der Hacke auf dem Felde zu arbeiten hat oder jäten will, hat seine liebe Not, denn der Boden ist steinhart und hat Sprünge. Und auch in den letzten Tagen hat man Landwirte mit den Wasserfässern fahren sehen.

## Der Fischer auf dem Felchenfang

**Friedrichshafen**, 20. Juli. Zur Zeit ist fast eine ganze Fischerflottille des Bodensees vor Sipplingen versammelt zum Felchenfang. Vor einigen Tagen hat ein dortiger Fischer einen selten reichen Fang gemacht. Das war das Signal, das alle Fischer anzog. Das Motiv: „Der Fisch steht bei Sipplingen" verbreitete sich rasch. Nach vielen erfolglosen Arbeiten ist es dem Fischer wohl zu gönnen, wenn er auch einmal etwas entschädigt wird für die vielen schweren Mühen auf dem See.

# Kleine badische Rundschau

**Mannheim**, 20. Juli. Der Fremdenverkehr hat in Mannheim während der ersten sechs Monate des Jahres 1935 gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres erheblich zugenommen. Es wurden verzeichnet 53 901 Ankünfte, darunter 3811 Ausländer, während 1934 nur 49 155 ankommende Fremde, darunter 3151 Ausländer, gezählt wurden. Die Zahl der Uebernachtungen betrug im gleichen Zeitraum 100 052 gegenüber 86 616 Uebernachtungen in den ersten sechs Monaten des Vorjahres.

**Heidelberg**, 20. Juli. (Jugendliche Diebinnen.) Zwei elfjährige Schülerinnen haben im städt. Freibad in der Kleiderablage zwei Armbanduhren gestohlen. Geeignete Fürsorgeerziehungsmaßnahmen sind eingeleitet.

**Heidelberg**, 20. Juli. (Von der Universität.) Der Führer und Reichskanzler hat die Professoren Dr. Heinrich Liebmann und Dr. Artur Rosenthal auf deren Antrag mit Ende September 1935 von den amtlichen Verpflichtungen in der Naturwissenschaftlich-Mathematischen Fakultät der Universität Heidelberg entbunden.

**St. Ilgen** bei Heidelberg, 20. Juli. (Brand.) Scheune und Stallung des Bahnarbeiters Ludwig Leiby wurden nachts durch Feuer zerstört. Das Vieh konnte rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden, während die Heu- und Strohvorräte von den Flammen verzehrt wurden. Wie der Brand entstanden ist, konnte noch nicht aufgeklärt werden.

**Ittersbach** bei Pforzheim, 20. Juli. (Schwerer Unfall.) Junge Burschen unternahmen auf einem Kraftrad, an das man einen Handkarren befestigt hatte, eine Rundfahrt durchs Dorf. Der darin sitzende Maler D. wurde einige Meter weit geschleudert und blieb mit schweren Kopfverletzungen und einem Schädelbruch bewußtlos liegen. Der Verunglückte wurde ins Pforzheimer Krankenhaus verbracht.

**Pforzheim**, 20. Juli. Für das diesjährige Pforzheimer Reitturnier vom 27. bis 29. September hat das deutsche Schmuckgewerbe einen wertvollen Preis gestiftet, der in der Form eines Ehrenrings eine Verbindung von Schmuck und Sportpreis darstellt. Um den Preis wird im schwersten Jagdspringen des Turniers gekämpft. Wie der Oberbürgermeister in einer Besprechung mitteilte, hat die Stadtverwaltung zum diesjährigen Reitturnier u. a. Generalfeldmarschall von Mackensen und General Litzmann eingeladen. Meldeschluß für das Turnier ist am 3. September. In künftigen Jahren sollen die Pforzheimer Reitturniere jeweils im Frühjahr stattfinden, um Anschluß an die internationale Turnier-Reihenfolge zu gewinnen.

**Pforzheim**, 20. Juli. (Im Beruf verunglückt.) Ein 27 Jahre alter Dachdecker von hier ist in Heilbronn, wo er beschäftigt war, von einem Gerüst gestürzt. Er hat einen Schädelbruch erlitten, der den sofortigen Tod zur Folge hatte. Der Verunglückte war verheiratet.

**Muggensturm** bei Rastatt, 20. Juli. (Verkehrsunfall mit Todesfolge.) Am Freitagabend wurde der 22jährige Schlosser Johann Adam an der Ecke Schefel- und Friedensstraße von einem Lastkraftwagen überfahren und so schwer verletzt, daß er kurz nach dem Unfall verschied. Der gleiche Lastwagen hatte am Tage zuvor einen ähnlichen Unfall, bei dem der 16jährige Berthold Schraft sehr schwere Verletzungen davon trug und bewußtlos liegen blieb.

**Steinbach** bei Bühl, 20. Juli. (Zu Tode gestürzt.) Landwirt Ludwig Oser von hier kam auf eigenartige Weise ums Leben. Ein angehängter Erntewagen löste sich beim Bahnübergang nach Vimbuch und stürzte die Böschung hinunter. Dabei fiel Ludwig Oser vom Wagen und brach das Genick.

**Lahr**, 20. Juli. Seinen Verletzungen erlegen ist der 24 Jahre alte Hugo Binder aus Allmannsweier, der am letzten Sonntag beim Reinigen einer Schußwaffe verunglückt ist. Die Waffe war zu Boden gefallen und hatte sich entladen. Die Kugel war dem jungen Manne durch den Unterleib in den Oberkörper gedrungen und hatte schwere Darm- und Magenverletzungen verursacht.

**Feldberger Hof**, 20. Juli. (Großgarage.) Am Feldberger Hof wird zur Zeit rege gebaut. Es handelt sich um die Errichtung einer Großgarage, die in zwei übereinanderliegenden Hallen 50 Kraftwagen Unterkunft geben soll. Das neue vergrößerte Postamt, das im Feldberger Hof verbleibt, sieht seiner baldigen Inbetriebnahme entgegen.

# WIR HÖREN IM RUNDFUNK

## REICHSSENDER STUTGART

**Sonntag 21. Juli**

6.00 Hafenkonzert.
8.05 Gymnastik (Glucker).
8.25 Bauer, hör zu!
8.45 Katholische Morgenfeier.
10.00 Deutsche Morgenfeier der Hitlerjugend.
10.30 „Achtung — angetreten!" Alles hört auf mein Kommando!
11.00 Aus Karlsruhe: Blaskonzert, Leitung: Städtischer Musikdirektor Heisig.
12.00 Mittagskonzert.
13.00 Kleines Kapitel der Zeit.
13.50 Aus Heidelberg. Aus der Probenarbeit der Heidelberger Reichsfestspiele zu „Götz von Berlichingen."
14.00 Kinderstunde. Kasperles Großmutter feiert Geburtstag.
14.45 Die Viertelstunde für Handel und Handwerk.
15.00 Stunde des Chorgesangs.
15.30 Aus Karlsruhe: „Schwefelbäder in Baden."
16.00 Buntes Nachmittagskonz.
18.00 Geronnene Schätze. Funkbilder aus dem Allgäu und seiner Milchwirtschaft.
18.30 „Otto Dobrindt spielt."
„Turnen und Sport — haben das Wort."
20.00 „Heitere Opernmusik."
21.00 Kitsch & Co. Eine Funkrevue v. Anton Hofbauer.
22.00 Nachrichten, Wetter, Sport.
22.30 Gastspiel der Bläservereinigung der Berliner Staatsoper.
23.15 Tanzfunk.
24.00—2.00 Nachtmusik.

**Montag 22. Juli**

6.00 Gymnastik I (Glucker).
6.30 Frühkonzert.
7.00—7.10 Frühnachrichten.
8.10 Gymnastik II (Glucker).
9.00 Frauenfunk: „Als norddeutsche Hausfrau in Schwaben."
10.15 Schulfunk: Deutsches Volk — deutsche Arbeit.
11.00 „Hammer und Pflug."
12.00 „Schloßkonzert."
13.00 Wetter, Nachrichten.
14.00 „Allerlei von 2 bis 3."
15.00 Bekanntgabe der Termine „Wiedersehensfeiern alter Frontsoldaten."
16.00 Aus Baden-Baden: Heitere Musik am Nachmittag.
17.00 Nachmittagskonzert.
18.30 Hitlerjugend-Funk. „Auf groß Fahrt im Faltboot."
19.00 Aus Karlsruhe: Bei Schwarzwälder Speck und Kirsch. Eine musikalische Speisekarte aus dem gastlich. Baden. Mitwirkende: Die Tanzkapelle Theo Hollinger und der Harmonika-Spielring Karlsruhe. Leitung: Rudolf Schmitthenner.
20.00 Nachrichten.
20.10 „Feuerwerk im Juli." Bunter Abend.
22.00 Nachrichten, Wetter, Sport.
22.20 Saardienst.
22.35 Musik zur „Guten Nacht."
24.00—2.00 Nachtmusik.

## DEUTSCHLANDSENDER

**Sonntag 21. Juli**

6.00 Hafenkonzert.
8.00 Bauernfunk.
9.00 Feierstunde.
10.00 Deutsche Feierstunde d. HJ.
10.30 Orgelkonzert.
11.00 Gedichte.
11.30 Schallplatten.
12.00 Allerlei von 12 bis 2.
14.00 Kinderfunk.
14.40 Konzert.
15.35 Die Bauern wollten frei sein.
16.00 Musik im Freien.
18.00 Olympia-Prüf. d. Frauen-Kernmannschaft.
18.20 Konzert.
19.30 Sportfunk.
20.00 Feuerwerk in Runzendorf.
22.30 Nachtmusik.
23.00 Tanz.

**Montag 22. Juli**

6.30 Fröhliche Musik.
10.15 Tänze für Kinder.
11.40 Bauernfunk.
12.00 Konzert.
14.00 Allerlei von 2 bis 3.
15.15 Jugendfunk.
15.45 Märchen
16.00 Musik im Freien.
18.00 Volksmusik.
18.30 Sport.
19.00 Feierabend.
20.10 Musik um Friedrich den Großen.
21.00 Die Jahreszeit d. Lebens.
22.30 Nachtmusik.
23.00 Tanz.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

# AUS KARLSRUHE

## Die Straße ist kein Spielplatz

Von zwei Verkehrsunfällen will ich berichten, die zu einem großen Teil die Verunglückten selbst verschuldet haben. In beiden Fällen sind es Kinder. Ein Junge und ein Mädel.

Auf der Sonnenseite der Straße spielt ein Junge mit einem Ball, den er von seinem Vater zum Geburtstag bekommen. Der Junge hat natürlich seine helle Freude an dem hüpfenden Ding. Erstens mal, weil es noch neu ist, und zweitens, weil er es schon so gut fangen kann.

„Mutter, Mutter", ruft er ein über das andere Mal, und merkt gar nicht, daß die Mutter schon längst vom Fenster weg ist. Als er dann doch mal nach oben schaut, macht er erst ein paar große Augen hin, weil die Mutter weg ist, er hätte doch so gern ein Lob aus ihrem Munde gehört, spielt dann aber tapfer weiter.

Läßt den Ball auf dem gepflasterten Boden tanzen, wirft ihn auch mal in die Höhe, und fängt ihn sicher auf. Und weil er das schon so gut kann, auch einmal höher als sonst. Kann ihn aber diesmal nicht fangen. Der Ball rollt davon. Der Junge ihm nach. Hat auch für diesmal noch Glück, und erwischt ihn in der Gosse.

Wie aber Kinder sind, was sie einmal probiert, können sie ein zweites Mal nicht lassen. Bei dem Jungen ist es nicht anders. Wieder wirft er den Ball höher als er fangen kann, und dazu noch schief. Der Ball fällt auf die Hauswand, schnellt von da über den Bürgersteig, und liegt auf der anderen Seite.

Und was tut da der Junge. Ohne langes Besinnen rennt er dem Ball nach, und gerade in das Vorderrad eines Radlers.

Der Zusammenprall ist zwar nicht schlimm. Der Junge kommt mit ein paar Hautabschürfungen davon, aber es hätte auch ein Auto sein können und dann? Ein Verkehrsunfall mehr würde auf dem Blatt stehen.

Und nun zum zweiten.

Ein Mädel, so sieben Jahre alt, führt ihren Puppenwagen spazieren, in dem zwei allerliebste Puppen sitzen. Zwischenhinein läßt dann das Puppenmütterchen ihre Kinder in den Spiegel schauen, damit sie sehen können wie hübsch und nobel sie angezogen sind.

„Ja, gelt", lacht das Puppenmütterchen, „immer schön artig sein daß eure Mutter stets Freude an euch hat, dann gibts mehr so schöne Kleidchen. Sogar aus Seide."

Sagts, macht eine ungeschickte Bewegung mit der Hand, so daß das runde Spiegelchen fällt, und mitten auf die Fahrstraße rollt.

Und wie der Junge dem Ballen, rennt das Mädel dem Spiegelchen, das es doch wieder haben muß, nach. Da kommt ein Auto ums Eck. Die Kleine fährt zusammen. Kann sich aber vor Schreck nicht mehr vom Fleck rühren. Eine Bremse knirschte und kurz vor dem Kind bleibt der Wagen stehen. Zwei Zehntelsekunden später und das Unglück wäre geschehen gewesen.

Deshalb Mütter, die Straße ist kein Spielplatz. Sagt es euren Kindern. Und nicht nur ein oder zweimal. Wenn sie euch lieb sind, sagt ihnen täglich. Und auch wie sie über die Straße gehen müssen. Erst nach rechts und links schauen. Und zwar gründlich.

Oder lest ihnen diese beiden Berichte vor. Sicher erreicht ihr damit sehr viel. Denn sie lernen daraus verstehen, wie man es nicht machen soll.

Im übrigen, gibt es ja in der Stadt viele und schöne Spielplätze. Dorthin schickt eure Kinder. Oder wenn sie noch klein sind, geht mit ihnen. Es ist ja Sommer jetzt, und so zwei drei Stunden am Tag, bringt ihr schon heraus.

Auf der Straße laßt sie aber keinesfalls spielen. Wenn ihnen was passiert, seit ihr mit verantwortlich, da ihr sie nicht genügend verwarnt.

Verkehrsunfälle sind zwar nicht aus der Welt zu schaffen, aber wir können sie auf eine Mindestzahl herabdrücken, wenn wir uns alle der Pflicht bewußt sind, die wir zu erfüllen haben, dem Verkehr gegenüber. Und die Kinder zu verkehrssicheren Fußgängern zu erziehen, ist Aufgabe der Mutter. So weit sie in die Schule gehen, greift ja auch diese mit ein. Aber an der Mutter liegt immer noch die Hauptarbeit. Denn es ist ihr Kind. Ihr Fleisch und Blut, und was sie sagt, geht ihnen schneller ins Blut über, als wenn es jemand anders sagt.

Deshalb Mütter, übt Verkehrserziehung an euren Kindern. Nicht nur heute und morgen. Eben so lange es nötig ist.

A. Schu.

## Oberschlesische Kinder in Karlsruhe

Ein Transport von über 200 Kindern aus östlichem Grenzland, Oberschlesien, war seit Donnerstag unterwegs, um, durch die Vermittlung der NS-Volkswohlfahrt, in ganz Baden, darunter auch in Karlsruhe, Pflege und Erholung zu finden und unser schönes badisches Land kennen zu lernen. Am Freitagabend um 10 Uhr nahmen die Betreuer, die NSV und die Pflegeeltern, die 45 Kinder, die für Karlsruhe und Umgebung bestimmt waren, am Bahnhof unter ihre Fittiche. Bald bildete sich ein Kreis um die jungen Gäste, die alle von der langen Fahrt seit Donnerstag um 2 Uhr ein wenig blaß und mager da standen, ein Paketchen in der Hand hielten und warteten, was jetzt mit ihnen geschehe; bis sie an die freudig sie empfangenden Pflegeeltern verteilt werden konnten.

Kleine Verwirrungen entstanden natürlich: Da wollte, verständlich, ein Geschwisterpaar zusammen kommen, das aus unbekannten Gründen zur Pflege nach Forchheim bzw. Rüppurr kommen sollte. Aber man war sich schnell eins geworden und nun freuen sich die beiden doppelt auf die Ferien.

Ein kleiner Junge, den man, ohne Absicht, ein wenig sich selbst überließ, bekam es bei der ungewohnten Umgebung mit dem Heimweh zu tun. „Ich will fort ... ich will fort" schluchzte er. Aber die „neue" Mutter faßte ihn zutraulich beim Aermel — und bis er einmal gründlich durchgeschlafen hat, wird sein Fernweh vergangen sein.

Ein zweiter Zug mit Ferienkindern aus Oberschlesien traf am Samstagnachmittag mit Verspätung ein. Von den 120 Kindern sind am hiesigen Bahnhof 15 ausgestiegen und wurden von den Pflegeeltern in Empfang genommen.

## Zuschlag für die Wettkämpfe in Rappenwört

Anläßlich der Wettkämpfe des Wassersportverbandes am Sonntag, 21. Juli, wird für die Erwachsenen ein Zuschlag von —.10 RM. und für die Jugendlichen ein Zuschlag von —.05 RM. erhoben.

# Das Mühlburger Tor

### Zur Versetzung des alten Gittertores an den Eingang zur Hochschulkampfbahn — Von Dr. Artur Valdenaire

Die offene Stadt Karlsruhe, die früher aus polizeilichen und zolltechnischen Gründen teils mit einer Mauer, teils mit einer hölzernen Einfriedigung umgeben war, besaß im 18. Jahrhundert an den Ausgängen der Stadt fünf Tore: Das Mühlburger, Linkenheimer, das Rüppurrer und Durlacher Tor, sowie das Tor am Erbprinzengarten. Es waren einfach gestaltete Abschlüsse, zuerst versehen mit hölzernen Schlagbäumen, dann mit eisernen Gitterwerken, beseitet von einem Wach- oder Zollhäuschen. Die Unterhaltung der Tore wurde hälftig, in der ersten Zeit von der Gemeinde und vom Fürsten getragen, das Bauholz unentgeltlich aus den herrschaftlichen Waldungen in Frond beigeführt; später hatte die Stadt alle Instandsetzungen zu übernehmen, während die markgräfliche Baukasse nur für die Brücken, die vor der Gründung der Stadt bestanden und für die Landstraßen unumgänglich notwendig waren, aufzukommen hatte.

Das ehemalige Mühlburger Tor als Eingangspforte zur Hochschulkampfbahn — Aufnahme: „Führer"

Das in der Gründungszeit Karlsruhes entstandene Mühlburger Tor stand anfänglich in der Langen Straße (Kaiserstraße) bei der Waldstraße. Unmittelbar beim Tor lagen das Armenhaus, ferner die Dragonerkaserne und das Militärlazarett. Die einfache, in Holz ausgeführte Toranlage war allerdings in kurzer Zeit baufällig geworden. Im Jahr 1738 brach der Schlagbaum, der von der Wache zum Feuer machen benutzt wurde. Das Bauwerk ward daraufhin eingehend instand gebracht.

Die Erweiterung der Stadt zu Ende des 18. Jahrhunderts machte eine Verlegung des Tores notwendig. Am 30. Juni 1783 ordnete daher Markgraf Karl Friedrich an, daß „das Tor mit steinernen Pfeilern und Eisenwerk außen an dem Heubergischen und Arnoldischen Haus aufgestellt, innen mit einem Wachthaus aus Stein" versehen werden solle. Ob das Tor dieser Verfügung gemäß unmittelbar darauf gebaut wurde, war nicht festzustellen, kurz, es wurde dann an die Karlstraße verlegt, wo gegen dem Landgraben zu bis 1815 das Hochgericht stand.

Die bedeutungsvolle Vergrößerung der Stadt nach 1800, vor allem nach Westen, hatte jedoch in kurzer Zeit eine weitere Verlegung zur Folge. Bereits im Jahre 1802 schlug Weinbrenner die Versetzung des Tors bis ans Ende des Gartens des Prinzen Louis (Langensteinschen Gartens) vor. Doch erst 1817 verwirklichte sich dieser Plan, und die Toranlage kam an jenen Platz, wo sie

Das Mühlburger Tor anno dazumal — Privataufnahme

heute noch steht, wo die drei Hauptstraßen, die verlängerte Amalien-, Stefanien- und die Lange Straße zusammentrafen. Weinbrenner bildete diesen bemerkenswerten Abschluß derart aus, daß er zwischen zwei einander gegenübergestellten Wachhäusern das Gitterwerk (wahrscheinlich vom alten Tor übernommen) dazwischen spannte. Vor die mittlere, mit Steinpfeilern eingefaßte Toröffnung legte sich ein hölzerner Schlagbaum. Es war dies jener Typ einer Toranlage, wie er zu jener Zeit, wo man nicht an die Aufführung einer monumentalen Triumphpforte dachte, fast überall gebräuchlich war. Das Heidelberger Tor in Mannheim, das Rheintor in Darmstadt, das Allerheiligentor in Frankfurt a. M., das Leipziger und Potsdamer Tor in Berlin sind Beispiele gleicher Art.

Im Jahre 1842 mußte das Gitterwerk am Mühlburger Tor nebst den Steinpfeilern erneuert werden. Es erhielt durch den Baumeister Friedrich Theodor Fischer eine neue Fassung: zwischen zwei massiven Pfosten, die mit einem wappenhaltenden, in Metall ausgeführten Greifen bekrönt waren, ein hohes Gitterwerk zwischen zwei runden kannelierter Zwischenpfeilern, welche die Beleuchtung trugen. Das Ganze trug jene spröde, dem romantischen Stil eigene Modellierung, die mit der klassischen, weichen Fülle der weinbrennerschen Torhäuser nicht ganz in Einklang stand.

Ueber 30 Jahre bestand so dieser Abschluß, da wurde im Jahr 1874, zu jener Zeit, als die Tore der Stadt, das Ettlinger und Durlacher Tor, von Toren niedergelegt wurden, das Gitterwerk zwischen den Häuschen entfernt und in den Bauhof verbracht.

Und nun hat es nach 60 Jahren seine Wiederverwendung gefunden und bildet neben der schönen, ehrwürdigen Anlage des alten Zeughauses in seinem stolzen Aufbau einen monumentalen Eingang zur Hochschulkampfbahn.

# Wo lesen die Karlsruher gut und billig?

### Die Volksbücherei im Jahr 1934/35

Der erste Schritt der schon längere Zeit auch für Baden angekündigten Neuordnung des Volksbüchereiwesens erfolgte noch zu Ende des Betriebsjahres mit der Ernennung eines Gaubeauftragten, Philipp Harden-Rauch, Freiburg, und der Eingliederung der Volksbüchereien in das Deutsche Volksbildungswerk. Das bedeutet Anfang der Erfüllung eines lang gehegten Wunsches aller Büchereileute, gerade hier im Süden eine festgefügte Ordnung für die Stellung des Büchereiwesens im neuen Staate, für seine Aufgaben und seine Arbeitsweise zu erhalten. Innerhalb der gegebenen Grenzen macht sich die Volksbücherei schon seit Jahren die büchereitheoretischen Erkenntnisse, wie sie hauptsächlich in der preußischen Volksbüchereiarbeit gewonnen wurden, zu Nutzen. In Anlehnung daran hat sie auch im vergangenen Jahre wiederum eine Reihe Neuerungen in Angriff genommen, so auf dem Gebiet der

**Leser- und Leseknude, die darüber Auskunft geben soll, welche Bücher und von wem sie gelesen werden,**

dann auch bei der Buchpflege; denn der Benützung muß auch eine entsprechende Pflege gegenüberstehen. Es wurde deshalb damit begonnen, vorwiegend länger benutzte Werke innen und außen in einen sauberen Zustand zu versetzen. Das kostet natürlich Zeit und Geld, aber ohne Buchpflege kann eine Bücherei auf die Dauer nicht bestehen.

Der Bestandsaufbau im Berichtsjahr unterschied sich insofern von früheren Jahren, als dem Jugendbuch vermehrte Aufmerksamkeit geschenkt wurde. Für Knaben und Mädchen bis zum Ende des Fortbildungsschulalters wurden gegenwartsnahe, erlebnisstarke Werke eingestellt, die ihre Wirkung auf die Jugend nicht verfehlt haben, was sich in einer beinahe ums doppelte gestiegenen Entleihungsziffer ausdrückt.

**Neben dem Jugendbuch stand das belehrende Buch im Vordergrund**

und in dieser Abteilung waren es wieder besonders Gebiete der Rassenkunde, Vorgeschichte, Weltkrieg, neueste Geschichte, sowie Lebensbeschreibungen, die besonderes Interesse hervorriefen. Die Benutzungsziffer gerade dieser Abteilung zeigt auch eine wesentlich erhöhte Nachfrage an.

Fördernd wirkte natürlich auch die Erschließung der Bestände durch Kataloge, die den Buchbestand von verschiedenen Gesichtspunkten her erfassen. Eine Auswahl Werke erzählenden Inhalts gibt das in einer Auflage von 500 Stück erschienene „Bücherverzeichnis Erzählendes Schrifttum Nachtrag 1934". Es ist dies eine Ergänzung zu dem 1929 erschienenen Katalog „Schöne Literatur" und enthält rund 3000 Titel. Das Verzeichnis ist alphabetisch nach Verfassern geordnet und enthält meistenteils neben dem Titel noch eine kurze Charakteristik des Buches. Ein weiteres Bücherverzeichnis „Liebe, Ehe, Familie, Frauenleben" erschließt die Werke, die die Volksbücherei über das im Titel genannte Stoffgebiet besitzt. Derartige Verzeichnisse schätzt die Leserschaft sehr, da es möglich ist, ohne Kenntnis von Verfassern an die Stoffwelt heranzukommen. Es ist in einigen Stücken in Maschinenschrift vervielfältigt und liegt zum Gebrauch in Ausleihe- und Wartezimmer auf.

**Die Ausleihe zeigte einen erfreulichen Aufschwung. Im gesamten wurden 5425 Bücher mehr als im Vorjahre entliehen.**

davon entfallen auf die Jugendabteilung 2390 und auf die belehrenden Abteilungen 2981 Bücher, der geringe Rest auf das erzählende Schrifttum. Die Ursache hierfür dürfte zum Teil von dem bereits oben erwähnten weiteren Ausbau einzelner Abteilungen herrühren, für die das Interesse heute besonders rege ist, dann aber auch in einer sozialen Umschichtung des Leserkreises, der im vergangenen Jahr aus dem sogenannten Mittelstand vermehrten Zuwachs erhielt. Da genaue Unterlagen für die leserkundlichen Untersuchungen erst noch geschaffen werden müssen, können hier zunächst nur Vermutungen geäußert werden. Die gesteigerte Benützung entfiel vorwieged auf die Wintermonate.

Der Kindernachmittag, der für Schulpflichtige seit einigen Jahren besonders eingeführt wurde, hat sich gut bewährt. Dadurch ist es viel eher möglich, auf die Besonderheiten des kindlichen Lesers einzugehen. Die Steigerung des Besuches zeigt, daß der eingeschlagene Weg richtig ist. Da die Schuljugend am Mittwochnachmittag vorwiegend für den Dienst in der HJ in Anspruch genommen ist und deshalb keine Möglichkeit zur Benützung hat, wurde am 15. Oktober 1934 der Schulkindernachmittag auf Dienstag verlegt.

Man redet von „sprechenden Zahlen". Deshalb sollen sie auch in diesem Bericht nicht fehlen und das bisher gegebene Bild runden.

**94 651 Bücher wurden in 1245 Ausleihestunden entliehen.**

Bei einer aktiven Leserzahl (aktiv ist der Leser, der mindestens einmal im Berichtsjahr entliehen hat) von 3 325 entfallen auf den einzelnen Leser 28,47 entliehene Bände. Auf die einzelnen Buchgruppen verteilen sich die Entleihungen folgendermaßen: Erzählendes Schrifttum 76 185 Bände, belehrendes 13 022 Bände und Jugendschrifttum 5 444 Bände. Die Gesamtbücherbewegung (entliehene und zurückgegebene Bücher) betrug 188 668. Auch der Lesesaal war sehr lebhaft in Anspruch genommen worden. Insgesamt wurde er von 20 420 Lesern aufgesucht und zwar waren es 19 353 männliche Besucher und 1 067 weibliche. —

## Ich hatt' einen Kameraden

Die Nachricht von dem Ableben des Pg. Arthur Gräber hat viele alte SA-Kameraden und Karlsruher Parteigenossen in Trauer versetzt. Seiner rastlosen Arbeit machte in der Blüte seiner Jahre der plötzliche Tod ein Ende. In seiner beruflichen Tätigkeit hat ihn seine Begabung und Leistung, eiserne Energie und Pflichterfüllung rasch vorwärtskommen lassen. Deshalb war er im evang. Oberkirchenrat in Karlsruhe als Finanzinspektor, wie auch im Reichsnährstand bei der Landesbauernschaft Baden als Leiter der Oberkasse hochgeschätzt. Wenn wir auf sein Leben zurückblicken, so sehen wir ihn immer in vorderster Kampflinie der SA als Soldat Adolf Hitlers ohne Furcht und Tadel; neben seiner Dienstleistung erwarb er sich ein hohes Maß von notwendigem politischem Wissen. Dadurch war er die ganzen Jahre hindurch mit seiner unermüdlichen Aufklärungsarbeit ein wertvoller Parteigenosse und Propagandist für die Bewegung. In der SA selbst hat er bis zuletzt in hervorragender Weise an manchem verantwortungsvollen Führerposten seinen Mann gestanden und im Dienst für die Kerntruppe des Nationalsozialismus sich eingesetzt. Der Nationalsozialismus war für ihn Ausdruck seines Herzens; aus dieser Einstellung heraus war er allen der gute Kamerad. So stand er auch mitten in seiner Familie und bei seinen Kindern. Jedesmal wenn einer unserer ältesten Mitstreiter ins Grab sinkt, haben wir die unerbittliche Pflicht, uns seinen Lebensweg und den Urgrund seines Handelns als eigenes Lebensziel vor Augen zu stellen.

**Laßt uns deshalb weiterstreiten nach seinem Vorbild!**

## Musterung der Jahrgänge 1914 und 1915

**Am Montag, den 22. Juli, vormittags 8 Uhr, werden im Kleinen Festhallesaal (Eingang westlicher Haupteingang der Festhalle) die Dienstpflichtigen des Jahrgangs 1915, deren Familienname mit den Buchstaben L und M beginnt, gemustert.**

**Nicht pünktliches Erscheinen ist strafbar.**

## Ein Hunderter gezogen!

Schon wieder hat das Glück in Karlsruhe eingeschlagen! Am Samstagvormittag um 11.15 Uhr hat am Kiosk der Reichsarbeitsbeschaffungslotterie, am Lorettoplatz, ein Bedürftiger aus der Zähringerstraße 100 RM. gezogen! Das ist nun schon der vierte große Gewinn in kürzester Zeit. Dem Mutigen gehört das Glück, sagt schon ein altes Sprichwort!

## Fortuna schüttet 500 Mark aus!

Kaum ist die Freude über die Seriengewinne in Karlsruhe verklungen, wird schon wieder ein neuer Gewinn, diesmal einer, der alle andere in den Schatten stellt, gemeldet. Am Lorettoplatz, bei den braunen Losverkäufern haben 5 Zehnerlespieler ein großes Los gezogen: 500 Mark fielen! Ein lautes Hallo durchbraust die Luft. Aber damit die Losverkäufer auch etwas davon haben, wurde ihnen 10 Prozent des schönen Gewinns versprochen. Im Triumphzug ging es vereint zur Bank. Und Fortuna rollt weiter!

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

## Badens Rundfunkdarbietungen im Reichssender Stuttgart

**vom 21. bis 27. Juli**

**21. Juli:** 11—12 Uhr aus Karlsruhe: Blaskonzert des Musikkorps der Landespolizeigruppe Karlsruhe. Unter Leitung von Musikdirektor Heisig hören wir neben beliebten Märschen Balletmusik von Lassen und eine Ungarische Rhapsodie von Reindel. 13.50 bis 14 Uhr aus Heidelberg (auch über Frankfurt a. M. und Köln): „Aus der Probenarbeit der Heidelberger Reichsfestspiele." Ausschnitte aus den Proben zu „Götz von Berlichingen". 15.30—16 Uhr aus Karlsruhe: „Schwefelbäder in Baden." Ein Funkbericht von Rudolf Schmitthenner-Karlsruhe. 24—2 Uhr aus Stuttgart: „Nachtmusik." Im 1. Teil dieser Sendung hören wir einen Querschnitt durch die Operette „Die Fledermaus", ausgeführt von Solisten, Chor und Orchester des Badischen Staatstheaters Karlsruhe, im 3. Teil einen Querschnitt durch die Oper „Donna Diana", ebenfalls von Solisten, Chor und Orchester des Badischen Staatstheaters Karlsruhe ausgeführt.

**22. Juli:** 16—17 Uhr aus Baden-Baden: „Heitere Musik am Nachmittag." Das Symphonie- und Kurorchester Baden-Baden spielt unter Leitung von Kapellmeister Karl Aßmus. 19—20 Uhr aus Karlsruhe (auch über den Deutschlandsender und den Ultrakurzwellensender Witzleben): „Bei Schwarzwälder Speck und Kirsch." Eine musikalische Speisenkarte aus dem gastlichen Baden. Mitwirkende: die Tanzkapelle Theo Hollinger und der Harmonika-Spielring. Leitung: Rudolf Schmitthenner.

**23. Juli:** 16—17 Uhr aus Heidelberg: „Heitere Musik am Nachmittag." (Städtisches Orchester Heidelberg.)

**24. Juli:** 10.15—10.45 Uhr aus Mannheim: „Badische Städtebilder: Heidelberg." Eine Hörfolge von A. L. Frick. 15.30—16 Uhr aus Karlsruhe: „Pimpf, hör zu!" „Pimpfe erzählen Fahrtenerlebnisse." Eine Hörfolge von Berthold Weis. 19—20 Uhr aus Karlsruhe (auch über Hamburg): „Blaskonzert." Ausgeführt vom Gau-Musikzug des Arbeitsgaues 27 Baden, Karlsruhe unter Leitung von Musikzugführer Vogel.

**25. Juli:** 15—15.45 Uhr aus Frankfurt a. M.: „Der Hohentwiel." Hörfolge aus dem Hegau von Professor Dr. Conrad Günther. 16—17 Uhr aus Baden-Baden: „Heitere Musik am Nachmittag." Das Symphonie- und Kurorchester Baden-Baden spielt.

**26. Juli:** 20.10—20.35 Uhr aus Freiburg/Brsg.: „Volksmusik." Ausführende: Der 1. Freiburger Mandolinen- und Gitarren-Verein unter Leitung von F. Köhler. Akkordeon-Solo: H. Wenner-Lörrach.

**27. Juli:** 19—20 Uhr aus Baden-Baden: „Heiteres Wochenende." Ausführende: die Tanzkapelle Waldmann-Gietmann, Ruth Herell (Koloratursopran), Else Zettler, Ilse Bitzen, Artur Hoger (heitere Mundartdichtungen). 20.10—22 Uhr aus Karlsruhe (auch über Frankfurt a. M., Köln, den Deutschlandsender und den Ultrakurzwellensender Witzleben): „Im Reich der Sommerfrische!" Ein bunter Abend des Reichssenders Stuttgart. Es spielen und singen: das Musikkorps der Bad. Landespolizei (Leitung J. Heisig), die Tanzkapelle Theo Hollinger, Gretl Theimer (Sopran), Herbert Ernst Groh (Tenor), Erwin Höhne (Saxophon) u. a. m.

## Prof. Dr. Drews †

Am Freitag, 19. Juli, ist der über Karlsruhes Mauern hinaus bekannte Philosoph Professor Dr. Drews nach langem schweren Krankenlager verschieden.

## Zimmerbrand

Die Branddirektion der Berufsfeuerwehr teilt mit:

Am 19. d. M. wurde der Löschzug I um 11.54 Uhr nachts telephonisch nach dem Hause Kaiserstr. 140 gerufen. In einem Behandlungs- und Massageraum im 2. Stock war ein ohne Aufsicht und unter Strom stehender Heißluftapparat in Brand geraten. Die Gefahr wurde mit dem Kleinlöschgerät beseitigt. Der Materialschaden ist gering. Um 0.23 Uhr kehrte der Löschzug wieder auf die Wache zurück.

## Kurze Stadtnachrichten

**76. Geburtstag.** In seltener geistiger und körperlicher Frische feiert heute, Sonntag, den 21. Juli, Oberpostsekretär a. D. Georg Müller seinen 76. Geburtstag.

**50. Geburtstag.** Am Montag, den 22. Juli, feiert der Oberwagenführer Heinrich Dörflinger, Kreuzstraße 7, in Gesundheit seinen 50. Geburtstag.

**Karlsruher Künstler im Rundfunk.** Heute Sonntag, 21. Juli, spielt im Rundfunk Leipzig der aus Karlsruhe stammende Cello- und Gambenkünstler Folkmar Längin von 15.00—15.30 „alte deutsche Gambenmusik". Der Künstler hat kürzlich die einzige Gambensonate Händels nach der Urfassung in kritisch-wissenschaftlicher Weise im Druck herausgegeben.

**Kammer-Lichtspiele:** Es ist zu begrüßen, daß die Direktion dieses Theaters keine Kosten gescheut hat, gerade während der Sommermonate Spitzenwerke der Filmkunst auf ihren Spielplan zu setzen, die das Prädikat „künstlerisch wertvoll" tragen. Die Handlung beider Filme, ist so aufeinander abgestimmt, wie selten, dazu sehen wir die Ufa-Wochenschau mit ihrem aktuellen Bildbericht.

## Der Arzt am Sonntag

Aerzte: Dr. Wunderlich, Tel. 1948, Jahnstr. 14. Dr. Wehrle, Tel. 1649, Friedrichsplatz 6. Dr. Rheinberger, Tel. 3235, Belfortstraße 8.

Zahnarzt: Dr. Knott, Tel. 1029, Westendstr. 54.

Dentist: Dentist Gustav Rapp, Tel. 3083, Westendstr. 42.

Apotheken: Löwen-Apotheke, Tel. 1460, Kaiserstr. 72. Karl-Apotheke, Tel. 6717, Karlstraße, Ecke Amalienstr. 14b. Stern-Apotheke, Tel. 2039, Karlsruhe-Mühlburg, Hardtstr. 38. Rosen-Apotheke, Tel. 3282, Rüppurrer Str. 31. Sonnen-Apotheke, Tel. 1758, Karlsruhe-Beiertheim, Gebhardstr. 35.

## NS-Gemeinschaft KRAFT durch FREUDE

Montag, 22. Juli, laufen folgende Kurse:

18.30 Uhr: Leichtathletik und Vorbereitung f. d. Reichssportabzeichen Männer und Frauen), Platz des Turnvereins Mühlburg. 7 und 19 Uhr Tennis (Männer und Frauen), Hochschulstadion. 21.30 Uhr: Schwimmen und Rettungsschwimmen (Männer), Friedrichsbad. 19.30 Uhr: Fröhliche Gymnastik (Frauen), Sporthalle Karl-Friedrich-Straße 23a. 20.30 Uhr: Fröhliche Gymnastik (Frauen), Turhalle der Fichteschule.

Auskunft erteilt das Sportamt Karlsruhe, Lammstr. 15, Zimmer 10 (Telephon 7375).

**Hafenrundfahrt verlegt!**

Die Hafenrundfahrt der NSG „Kraft durch Freude", die am Sonntag, 21. Juli, nachm. 14 Uhr, stattfinden sollte, muß infolge der Meisterschaftsregatta des Kanuklubs Rheinbrüder verlegt werden.

## Tagesanzeiger

**Sonntag, 21. Juli**

### Film

Atlantik: Mein Freund der König
Kammerlichtspiele: Ein Mann will nach Deutschland

**Durlach:**

Kammer-Lichtspiele: Der Rebell
Skala-Theater: Dreißig Tage Prinzessin
Markgrafen-Theater: La Paloma

### Konzert / Unterhaltung

Bauer: Tanz im Ratskeller
Grüner Baum: Tanzunterhaltung
K.D.W.: Kapelle Gyallay
Löwenrachen: Familien-Varietés
Museum: Tanzabend Kapelle Willy Bahl
Odeon: Tanzabend
Roederer: Tanzunterhaltung
Zum Moninger: ab 20 Uhr: Großes Gartenkonzert
Weinhaus Just: Das neue Cabarettprogramm
Wiener Hof: Tanzkapelle Schaefer
Fliegerklause: Abends Tanz
„Zum Lamm", Daglanden: ab 6 Uhr Tanzunterhaltung
Parkschlößle, Durlach: Tanz-Tee

### Sonstiges

Stadtgarten: 11 Uhr: Morgenkonzert ;16 Uhr: Nachmittagskonzert
Naturtheater Durlach: 16 Uhr: Lumpaci Vagabundus; 20 Uhr: Minna von Barnhelm

# ZWISCHEN RHEIN, PFINZ UND ALB

NACHRICHTEN AUS KARLSRUHE-LAND, DURLACH UND BEZIRK ETTLINGEN

## Ettlingen und Umgebung

### Ettlinger Allerlei

Am Donnerstagnachmittag kam es in einer hiesigen Fabrik nach Feierabend zwischen zwei Arbeitern zu einem Wortwechsel und anschließend zu einer Schlägerei mit dem Ergebnis, daß der eine so schwer verletzt wurde, daß er mit dem Sanitätsauto in seine Wohnung verbracht werden mußte.

In den hiesigen Union-Lichtspielen kommt ab heute bis einschließlich Montag der Tonfilm „Der alte und der junge König" zur Aufführung.

Die Kriegerkameradschaft beteiligt sich am heutigen Sonntag an der Enthüllung des Kriegerdenkmals in Spessart. Antreten 12,45 Uhr beim Postamt. Abfahrt 14 Uhr mit Auto. Anzug: Kyffhäuseranzug, Orden, Ehrenzeichen und Armbinden.

Der Gesangverein „Freundschaft" veranstaltet heute Sonntagnachmittag ab halb 4 Uhr unter Mitwirkung des Musikvereins und befreundeter Vereine im „Hirschgarten" ein großes Sommerfest mit Glückshafen, Preisschießen und ab 8 Uhr abends Tanz.

*

= **Busenbach,** 20. Juli. (Ernennung des Bürgermeisters.) Bürgermeister Ochs, der unsere Gemeinde schon seit eineinhalb Jahren kommissarisch zur Zufriedenheit der Einwohnerschaft leitet, wurde nun auf weitere 6 Jahre zum Bürgermeister ernannt. Aus Anlaß der Ernennung brachte ihm am Mittwochabend die hiesige Musikkapelle ein Ständchen dar. Ein Mitglied der Kapelle sprach ihm im Namen der Kapelle die besten Glückwünsche aus. Bürgermeister Ochs dankte für die Ehrung und versprach, auch künftig seine ganze Kraft für das Wohl der Gemeinde einzusetzen.

= **Etzenrot,** 20. Juli. (Wäschediebe.) In einer der letzten Nächte wurden mehreren hiesigen Familien die über Nacht im Freien aufgehängte Wäsche gestohlen. Anzeige ist erstattet, von den Tätern fehlt aber noch jede Spur.

= **Schöllbronn,** 20. Juli. (Feuerwehrübung.) Am Mittwochabend kurz nach 10 Uhr ertönte hier plötzlich lauter Feueralarm. Obwohl die Nacht schon eingebrochen war, und sich schon ein großer Teil der Einwohnerschaft zur Ruhe begeben hatte, war in einigen Minuten alles auf der Straße und die Feuerwehrleute eilten zum Gerätehaus, holten dort die Feuerlöschgeräte und eilten damit zum Schulhaus. Es war dort aber kein Brand ausgebrochen, man rückte aus zu einer Uebung. Es wurde angenommen, daß der Holzschuppen des Schulhauses brenne. Die vollzählig angetretenen Feuerwehrleute verstanden es, dem angenommenen Feuer energisch zu Leibe zu rücken. Nach dieser Uebung beorderte der Kommandant die Feuerwehrleute zur Dreschmaschine, wo eine weitere Uebung stattfand. Auch hier hatten die Feuerwehrleute Gelegenheit ihr Können zu zeigen. Die Wehr war auf die Uebung nicht vorbereitet, sie war aber trotzdem in wenigen Minuten auf ihrem Posten und hat damit ihre Schlagfertigkeit bewiesen.

= **Oberweier,** 20. Juli. (Kleine Verletzungen beachten!) Der elfjährige Sohn Leo der Familie Rübel zog sich Ende letzter Woche eine kleine Verletzung zu, schenkte ihr aber nicht die nötige Beachtung. Er erlitt dadurch Wundstarrkrampf, mußte ins Krankenhaus nach Karlsruhe verbracht werden und ist dort nach viertägiger Krankheit am Donnerstag gestorben.

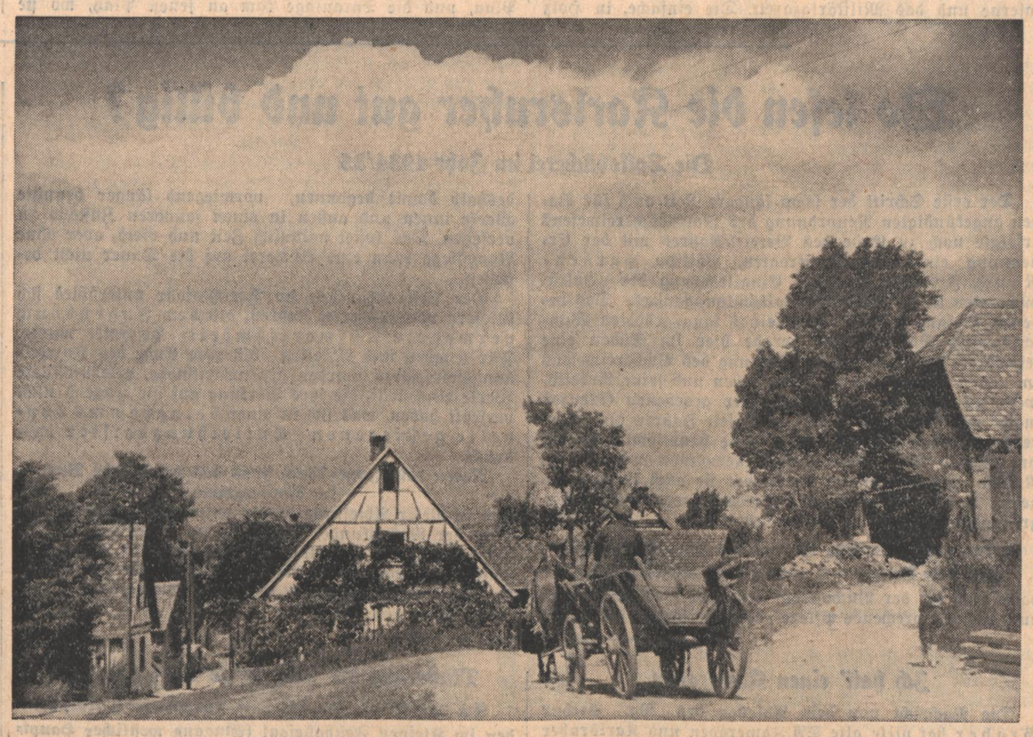
**Herrenalb,** 19. Juli. (Rheinischer Abend) In Herrenalb findet am Sonntag, den 21. Juli, im Kurpark und Kursaal ein großer rheinischer Abend statt bei welchem die Kurkapelle unter der Leitung von Kapellmeister G. J. Rose, der beliebte rheinische Opernbariton C. Lach aus Mainz als Stimmungssänger und das reizende Tänzerinnenpaar Geschw. Storck aus Mannheim, alle vom Rundunk her bestens bekannt, mitwirken. Der erste Teil unter dem Motto: „Der Rhein im Lied", findet bei günstiger Witterung im illuminierten Kurpark statt und findet seinen Abschluß mit dem Abbrennen eines großen Feuerwerkes um 22½ Uhr. Der zweite Teil darauf im Kursaal unter dem Motto „Komm ,trink und lach am Rhein."

### Ferienausflüge ins Albtal

Wie wir von zuständiger Seite erfahren, wird die Albtalbahn vorzugsweise für diejenigen Familien, die ihre Ferien zu Hause verbringen werden, den Besuch des für die Erholung besonders geeigneten Albtals dadurch erleichtern, daß sie ab 21. Juli bis Ende August jeden Sonntag einen Ausflugszug von Karlsruhe-Albtal nach Herrenalb verkehren läßt, der um 6,00 Uhr den Bahnhof Karlsruhe-Albtal verläßt, also für Wanderungen am kühlen Vormittag besonders günstig liegt. Die Ausflugskarten werden nicht nur durch die Bahnhöfe von Karlsruhe bis Ettlingen, sondern für Karlsruhe auch im Vorverkauf durch die beiden Reisebüros Kaiserstr. 148 und 159 sowie durch die Sporthäuser Freundlieb, Müller und Hörrle Samstags bis Geschäftsschluß abgegeben. Am Ausflugstag sind Karten nur bei den Bahnhöfen erhältlich.

Weiter wird die Albtalbahn aus den gleichen Gründen und für die gleiche Zeit, jedoch Mittwochnachmittags, eine Kaffeefahrt zum Kurkonzert in Herrenalb ausführen, für die die Abfahrtszeit in Karlsruhe Albtalb. auf 13.30 Uhr gelegt wurde. In Herrenalb wird jeweils eine Führung durch das Kurstädtchen mit seinen Sehenswürdigkeiten seitens der Kurverwaltung vorgenommen, die auch den Teilnehmern an der Kaffeefahrt beim Vorzeigen der Sonderausflugfahrkarte den Konzertbesuch im Kurgarten zum halben Eintrittspreis gestattet.

Für die beiden Ausflugsfahrten ins Albtal ist den Ausflüglern das Recht eingeräumt, daß sie die Rückfahrt am Tage der Hinfahrt mit beliebigen Zügen ausführen können, so daß jeder seinen Aufenthalt in Herrenalb oder im Albtal nach Gefallen ausdehnen kann.



Romantischer Winkel in Eggenstein — Aufnahme: „Führer".

## Aus der unteren Hardt

* **Linkenheim,** 20. Juli. (Landwirtschaftliches) Die Ernte bis auf den Weizen ist in Linkenheim ziemlich beendet. Der Ertrag dürfte wohl als Mittelernte bezeichnet werden können. Auch mit der Gurkenernte ist schon begonnen worden. Die Gurkenkulturen der Gemeinde, die achteinhalb Hektar umfassen, sind eine nicht zu unterschätzende Einnahmquelle der Gemeinde. Früher war der Anbau schon größer, wegen Absatzmangel ging er dann zurück. Heute, da durch die neue Marktregelung eine Besserung beginnt, will man die Kulturen wieder vergrößern. Der Flachs, dessen Anbau auch wieder langsam zunimmt, ist auch schon geschnitten. Ebenfalls ist, gefördert durch die ungewöhnlich warme Witterung der zweite Schnitt der Luzerne schon vorbei. Mit dem Ergebnis ist man sehr zufrieden, wie auch mit dem ersten Heuertrag. Das schöne Resultat wurde durch das von der Gemeinde vor 25 Jahren errichtete Pumpwerk erzielt. Mit diesem Pumwerk, das in den Niederungen um Linkenheim Hochwasser verhindert, wurde Wasser auf die Wiesen gepumpt, so daß sie unter der Trockenheit nicht zu leiden hatten. Linkenheim, das auch ziemlich viel Obst baut und wegen seiner Zwetschgen bekannt ist, hat seine Anlagen fast vollständig verjüngt, viele Bäume neu angepflanzt. Der Obstbehang, besonders in Zwetschgen, ist gut. Man hofft auf Regen, um ihn erhalten zu können. Auch der Tabak, dessen Anbaufläche 22 Hektar umfaßt, leidet unter der Trockenheit.

**Hagsfeld,** 20. Juli. Auf dem Heimweg vom Felde wurde die Ehefrau des Kaufmanns Robert Fischer von einem Radfahrer auf der Karlsruher Straße angefahren. Durch den Anprall wurde Frau Fischer durch die Sense, die sie in der Hand trug, schwer verletzt, daß sie das Bett hüten muß. Der Radfahrer entkam unerkannt. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

## Durlach und Umgebung

### Hauptversammlung des bad. Frauenvereins Durlach

Der badische Frauenverein vom Roten Kreuz, Ortsgruppe Durlach, hielt seine diesährige Hauptversammlung im „Kronensaal" ab. Die Vorsitzende, Frau Anna Wüst, begrüßte die erschienenen Mitglieder und Gäste mit herzlichen Worten und gab ihrer Freude über die Anwesenheit von Bürgermeister Dr. Lingens Ausdruck. Einige Vorstandsmitglieder waren durch Krankheit am Besuch der Versammlung verhindert. Man ging dann zur Tagesordnung über. Herr Fischer legte den Rechenschaftsbericht vor, der als gut bezeichnet werden kann. Frau Ruckstuhl, die schon seit 25 Jahren im Vorstand und 40 Jahre als Mitglied tätig ist, wurde durch ein Gedicht geehrt, das den Dank für ihre treue Tätigkeit zum Ausdruck brachte. Die Geehrte wurde als Vorbild der Rotkreuzarbeit gefeiert. Schwester Elisabeth von Holleufer hielt einen Vortrag über die Tätigkeit des Roten Kreuzes. Sie verstand es, durch ihre vornehme Art und durch den fließenden Vortrag ein klares Bild über den Bereitschaftsdienst zu geben, der bei allen Zuhörern dankbarste Aufnahme fand.

Das Rahmenprogramm war recht nett gestaltet. Die Kinder des Kindergartens erfreuten die Anwesenden mit einer kleinen Aufführung, die sehr gut gelungen war und von den Zuschauern mit Anerkennung aufgenommen wurde. Zwei kleine Mädchen erfreuten durch Tänze und ernteten viel Beifall. Einige klangschön vorgetragene Lieder durch ein Männerquartett bildeten den Abschluß der abwechslungsreichen Darbietungen. In ihren Schlußworten bat die Vorsitzende, auch weiterhin dem Roten Kreuz die Treue zu halten.

*

* **Durlach,** 19. Juli. (Hohes Alter.) Am 23. Juli feiert Frau Marie Oreans in Durlach in völlig körperlicher und geistiger Frische ihren 86. Geburtstag. Der greisen Jubilarin die besten Segenswünsche für ihren ferneren Lebensabend.

*

**Turnerbund Bruchsal — Tsch. 46 Durlach**

In Fortsetzung der leichtathletischen Klubkämpfe in dieser Saison tritt die Volksturnabteilung der Turnerschaft 1846 Durlach bei dem Turnerbund Bruchsal an.

Bei der diesjährigen guten Verfassung der Durlacher Leichtathleten steht bei dem gleichwertigen Material der Bruchsaler Mannschaft ein höchst spannender Kampf bevor.

Alte Rivalen wie Gotschick, Dammert einerseits und Traub, Schmidt, Böser und Werner andererseits werden in friedlichem Wettstreit auf dem grünen Rasen ihr gutes Können unter Beweis stellen.

Bei dieser vorzüglichen Besetzung, die in beiden Vereinen durch beste Durchschnittsleistungen unterstützt sein wird, eine Voraussage des Siegers zu machen, ist bei der Gleichwertigkeit beider Mannschaften kaum möglich. Eines aber steht heute schon fest.: Erbittert wird um jeden Punkt gekämpft, denn nur knapp kann das Zünglein der Wage ausschlagen.

### Fortschritte im Schutz des Holzes gegen Bohrkäfer

Von dem Sacharbeiter für „Schadenverhütung", Gau Baden, wird folgender Artikel zur Verfügung gestellt:

In Verbindung mit dem Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda, sowie mit dem Reichsnährstand wird von der NSDAP Reichsleitung Hauptamt für Volkswohlfahrt, Abteilung „Schadenverhütung", am 3. März 1935 eine Aktion zur Schädlingsbekämpfung eingeleitet.

Es gilt, dem deutschen Reiche 2 Milliarden Reichsmark einzusparen, die jährlich durch Schädlinge aller Art vernichtet werden.

Verarbeitetes Holz jeglicher Art, wie Möbel, Fußböden, Balkenwerk, Dachstühle, ist einer dauernden Bedrohung durch verschiedene Käfer ausgesetzt, deren Larven im Volksmund mit dem Sammelbegriff „Holzwürmer" belegt werden. Altbekannt unter ihnen ist die „Totenuhr", ein kleiner Käfer, der des Nachts sein Weibchen durch langsame Klopfzeichen anlockt. Der Volksaberglauben deutet dieses „Ticken" als Ankündigung der Todesstunde eines Mitmenschen. Diese kleinen Pochkäfer finden sich vorwiegend in unseren Wohnungen, wo sie die verschiedensten Möbelstücke befallen, richten aber auch in Museen, Kirchen, historischen Bauten an kunstgeschichtlich wertvollen Holzschnitzereien u. ä. großen Schaden an. Von größeren Holzzerstörern ist der Hausbock zwar weniger bekannt, aber in seiner Wirkung um so gefährlicher. Bringt er doch selbst stärkstes Balkenwerk, vor allem Dachstühle, auch Fachwerkbauten oder Telegraphenmasten zum Einsturz. Immer sind es nur die Larven („Würmer") dieser Käfer, die unbemerkt im Stillen ihr Zerstörungswerk verrichten, meist erst spät bemerkt durch die kleinen Häufchen von Holzmehl („Bohrmehl"), die aus den Bohrlöchern hinausfallen. Der Befall der Dachstühle ist in manchen Städten weit größer, als man es sich träumen läßt ,und läßt man den Käfer ungestört gewähren, führt seine Tätigkeit auf die Dauer unweigerlich zum Einsturz des gesamten Balkenwerkes.

Da hier große volkswirtschaftliche Werte auf dem Spiele stehen, hat man in neuerer Zeit verschiedene radikale Verfahren entwickelt, bei denen die Aufgabe zu lösen war, daß sie auch eine sichere Tiefenwirkung bis ins Innerste des Holzes besitzen. Die hergebrachten einfachen äußeren Anstriche verhüten zwar für eine Zeit lang einen Neubefall, lassen aber meist die im tiefen Holz bereits vorhandenen Larven unbehelligt. Da sind es vor allem drei Verfahren, die den an sie zu stellenden Anorderungen Genüge leisten. Einmal eine Imprägnierung mit dem neuartigen Xylamon, das trotz äußeren Aufstreichens sowohl eine Abtötung der „Würmer" inmitten des Holzes wie einen vorbeugenden Schutz gewährleistet; dann die Vergasung mit Hilfe von Blausäure, die ein gleichfalls gutes Eindringungsvermögen in das Holz besitzt, wegen ihrer Gefährlichkeit für den Menschen aber nur unter ganz besonderen Vorsichtsmaßnahmen und nur von erfahrenen, eigens konzessionierten Firmen ausgeführt werden darf; und schließlich das „Deuba"-Heißluftverfahren, das im wesentlichen gegen den Hausbock angesetzt wird. Hier wird die restlose Abtötung aller Larven im Holze durch Einleitung von Heißluft erzielt, wobei die Zeitdauer so bemessen ist, daß selbst dickste Balken bis ins Innere gleichmäßig durchhitzt werden.

## Am schwarzen Brett

**DAF, Hauptberufsgruppe Ingenieure und Techniker.** Der für Dienstag, 23. Juli, 20 Uhr, vorgesehene Vortrag Modellversuche im Wasserbaulaboratorium der Techn. Hochschule findet erst am Donnerstag, 25. Juli, 20 Uhr, statt.

**NS-Frauenschaft, Ortsgruppe Hauptpost.** Letzter Heimabend vor den Ferien: Montag, 22. Juli, 20 Uhr, im „Moninger", Gartensaal, mit Lichtbildervortrag: „Handwerk und Hausfrau". Erscheinen Pflicht.

# Die Zeltstadt entsteht

## Badens Hitlerjungen packen die „Affen" — Vom Sanizelt, der Lagerpolizei und 30 000 Brotlaiben

Während draußen auf den Feldern die Halme reifen, stehen Tausende und aber Tausende deutscher Jungen auf Lager; an geschützten Stellen der Landschaft, in Tälern, Mulden, an fließenden Wassern und an stillen Seen, umgeben von dem Kranz des Waldes, erstehen die Zelte.

Noch 8 Tage, am kommenden Samstag, dann werden im ganzen Badnerland, in der Rheinebene wie im Schwarzwald, im Bauland wie am Bodensee, Hitlerjungen und Jungvolkpimpfe die Affen packen; — zu Rad, zu Fuß, mit der Bahn ... nach Offenburg — zu der großen Zeltstadt.

Und während der Junge daheim Feuer und Flamme ist und jeden Tag zählt, der ihn dem großen Erleben näher bringt, sich freut auf die erste Nacht im Zelt, auf die vielen, vielen Kameraden ... sorgen sich manche Eltern im stillen: „Wie ist der Junge im Lager aufgehoben; — bekommt er gut zu essen; — wird er nicht krank; was treibt er überhaupt den ganzen Tag?" —

### Wie wird das Südwestmarklager organisiert?

Im „Großen Hauptquartier" der badischen HJ wird fieberhaft gearbeitet. Alles muß genau durchdacht sein: nichts darf vergessen werden. Immer noch laufen Meldungen von den Bannen zur Teilnahme an dem Lager ein; die Proviantaufstellung ist noch nicht ganz fertig. Riesige Mengen werden benötigt: Etwa 15 000 Pfund Gemüse, 8000 Pfund Fleisch, 30 000 Laibe Kommißbrot, 2000 Pfund Kartoffeln, 1000 Pfund Kaffee, 10 000 Pfund Marmelade, 10 000 Liter Milch, weiter Kakao, Grieß, Salz, Butter ... verhungern wird keiner.

Gefolgschaftsführer König, der die Organisation des Lagers unter sich hat, gibt mir — bisweilen durch das Rasseln des Telephons unterbrochen — auf meine Fragen gern Antwort.

In ein paar Tagen werden die Vorbereitungen abgeschlossen sein. Am kommenden Montag wird ein Vorkommando von 80 Mann nach Offenburg fahren, die Plätze für die Zelte abstecken, sie errichten; Trinkwasserleitungen müssen gelegt, Fahnenmasten behauen und aufgestellt werden ... Der Lagerwall wird gezogen, Lagertore errichtet ...

### Bis Donnerstag wird das Lager stehen

Es teilt sich in zehn kleine Lager, in vier Hitlerjugend-Lager und sechs Jungvolklager, die jeweils beieinander liegen. Ein jedes umfaßt 25 Zelte; in jedem Zelt haben ungefährend 20 Jungen Platz. 5000 Jungen werden den Stern des Lagers bilden, nicht eingerechnet die, die noch während der Lagertage hinzukommen werden. Dem obersten Lagerleiter, Gebietsführer Kemper, unterstehen jeweils die 10 Lagerleiter, Bann- oder Jungbannführer, die vom Hauptzelt aus sofort telephonisch zu erreichen sind.

In jedem Zelt liegt eine „Zeltgemeinschaft" unter einem Führer. Er hat für Ordnung und Sauberkeit in seinem Zeltbereich zu sorgen: ist der Erste beim Dienst und der Letzte beim Schlafengehen; er sieht darauf, daß seine Jungen immer sauber und vorschriftsmäßig gekleidet daherkommen, er läßt sie antreten, wenn Dienst ist. Am Abend, wenn es in die „Falle" geht, teilt er die Schlafplätze ein. Der Zeltführer ist der erste Kamerad, ist eins mit seiner Zeltgemeinschaft.

### 300 solcher Kameradschaften sind das Lager.

Das Lager ist wie eine Stadt. Es gibt Straßen und Plätze, — Adolf-Hitler-Straße, Fritz-Kröber-Straße. — Auf großen Spielplätzen werden sich die Jungen tummeln, in der Kinzig — an dem Badeplatz — wird an heißen Tagen großes Geplansche sein.

Niemand darf ohne besondere Erlaubnis das Lager verlassen. Der Ordnungsdienst, die „Lagerpolizei", durch weiße Armbinden kenntlich, sieht streng darauf, daß die Gesetze, die innerhalb der Lagerumwallung gelten, genau eingehalten werden. Jeder Junge muß sich so benehmen, wie er sich als Hitlerjunge zu benehmen hat; es darf selbstverständlich nicht geraucht werden — auch Gäste haben sich daran zu halten; — wer irgend welchen Schabernack anrichtet, wird sogleich „gefaßt". Weiterhin wird die „Lapo" die Besucher, die sich sehr zahlreich einfinden werden, durch das Lager führen.

Bei Tag und Nacht gehen Wachen um das Lager, stehen Doppelposten vor den Fahnen und vor den Toren. Der Besucher, der das Lager betreten will, meldet sich bei der Wache und trägt sich in das Besuchsbuch ein.

Etwas sehr wichtiges noch: Das Essen, oder der „Fraß" wie der Pimpf sagt. Am Morgen bereits dampfen die 11 Feldküchen, die außerhalb des Lagers stehen; die Großküchenwagen der Gauleitung, der allein die Pimpfe verpflegt, brodelt die Kaffeebrühe. In 40-Literkannen wird mittags das Essen — von 20 „Küchenbullen" bereitet — auf kleinen Lieferwagen zu dem Lager gerollt. Die Jungen treten zeitweise an, das Kochgeschirr in der Hand. Hunger haben alle! — Kein Wunder. Für je zwei Tage erhält jeder Junge als Zwischenmahlzeit einen großen Kommislaib mit Aufstrich. Auch hier sorgt der Zeltführer dafür, daß keiner zu kurz kommt. Die Offenburger Schlachthausanlage, in welcher Kühlzellen für leichtverderbliche Lebensmittel, wie frische Wurst, Fett usw. zur Verfügung stehen, wird als „Großküchenplatz" eingerichtet.

Eine der wichtigsten „gefürchtetsten" Persönlichkeiten im Lager ist der „Doktor", der Lagerarzt, der in einem besonderen Zelt — durch ein rotes Kreuz gekennzeichnet — seines Amtes waltet.

Wesentlich ist die ärztliche Vorsorge vor Beginn des Lagers. Alle die Jungen, die auf das Südwestmarklager wollen, werden vorher genau untersucht, kranke ausgeschieden. Kein Junge darf mit, der nicht ein Zeugnis des zuständigen Arztes seiner Einheit hat, daß er gesund und leistungsfähig ist. Während der Dauer des Lagers ist eine Revierkrankenstation eingerichtet, die Tag und Nacht von Angehörigen des „Deutschen Roten Kreuzes" besetzt ist. Fließendes Wasser, Duschräume und alle nötigen Einrichtungen sind vorhanden. Die Aerzte — bei einem so großen Lager müssen es mehrere sein — halten täglich Revierdienst; zu bestimmten Zeiten werden Gesundheitsappelle abgehalten, um Krankheitsverdächtige sofort in ärztliche Behandlung zu nehmen.

Der Lagerleiter hat seine verschiedenen Helfer, wie der Geldwart, der die Einkäufe tätigt, der Geräteverwalter; ein Proviantmeister muß da sein. Einem Kameraden obliegt die weltanschauliche Schulung, einem anderen die körperliche Ertüchtigung. Der Funkwart legt die Radioantennen; in einem besonderen Zelt arbeiten die Referenten für Presse, Propaganda und Film.

Täglich wird am „Schwarzen Brett" der Lagerplan angeschlagen. Wie nachstehend etwa — Aenderungen können immer eintreten — wird der allgemeine Tagesdienst durchgeführt:

| | |
|---|---|
| 6.20 | Wecken |
| 6.30— 7.00 | Morgengymnastik |
| 7.00— 7.40 | Waschen, Anziehen, Zeltordnung |
| 7.40— 7.50 | Flaggenhissung |
| 7.50— 8.15 | Frühstück |
| 8.15— 8.35 | Zeltbesichtigung und Befehlsausgabe |
| 8.35— 9.15 | Behandlung weltanschaulicher Fragen |
| 9.30—12.00 | Dienst laut Tagesbefehl |
| 12.15—12.30 | Postverteilung |
| 12.30—13.30 | Mittagsfraß |
| 13.30—14.30 | Pennen |
| 14.30—17.00 | Dienst |
| 17.00—17.30 | Kaffeepause |
| 17.30—19.15 | Dienst |
| 19.30—20.00 | Abendfraß |
| 20.00—21.30 | Dienst |
| 21.30—21.35 | Fahne wird eingeholt |
| 21.50 | Locken zum Zapfenstreich |
| 22.00 | Zapfenstreich, Bettruhe. |

Bald wird die Fahne über dem Lager aufgezogen. Leben wird in den Zeltgassen sein, in der großen Stadt.

Und ihr, Eltern, seid nicht ängstlich! Eure Jungen sind gut aufgehoben, sind in sicherer Hut. Was lernen sie doch alles: Werden geschmeidig durch tägliche Uebung und dennoch hart, lernen in nationalsozialistischer Gedankenwelt sich umsehen, werden ganze Kerle.

—bery

Ein Augenblick, auf den sich der Pimpf immer freut „Führer-Archiv

**„Der jüdische Staat war nie in sich räumlich begrenzt, sondern universell unbegrenzt auf den Raum, aber beschränkt auf die Zusammenfassung einer Rasse. Daher bildete dieses Volk auch immer einen Staat innerhalb der Staaten. Es gehört zu den genialsten Tricks, die jemals erfunden worden sind, diesen Staat als ‚Religion' segeln zu lassen und ihn dadurch der Toleranz zu versichern, die der Arier dem religiösen Bekenntnis immer zuzubilligen bereit ist. Denn tatsächlich ist die mosaische Religion nichts anderes als eine Lehre der Erhaltung der jüdischen Rasse."**

**(Der Führer in „Mein Kampf".)**

---

Augustprogramm von „Kraft durch Freude":

# Sieben Fahrten in die Sommerschönheit

## Und davon drei in die schöne badische Heimat

August und Hitze gehören zusammen wie Urlaub und „Kraft durch Freude"-Reise! In diesen Tagen, wenn die Sonne vom Zenith herab sommerlich hoch komprimierte Strahlen schickt, wenn auch die leichteste Sommerkleidung zu schwer wird, wenn das Räderwerk des Arbeits-Alltags langsamer zu laufen scheint, setzt die Flucht aus Werk und Kontor ein. Die Urlaubsperiode hat ihren Höhepunkt erreicht! Das macht sich vor allem im Augustprogramm des Amtes Reisen, Wandern und Urlaub der NS-G. „Kraft durch Freude" bemerkbar, das im Gau Baden mit sieben Fahrten aufwartet. Zu den im Jahresprogramm schon enthaltenen vier Augustreisen wurden noch drei Urlaubsfahrten in die badische Heimat eingelegt. Für wenig Geld kann der schaffende Volksgenosse herrliche Tage in drei der schönsten Gebiete des Badner Landes genießen!

Für die folgenden Fahrten werden noch Anmeldungen entgegengenommen:

26. Juli bis 8. August ins

**Harmersbachtal**

(bad. Schwarzwald). Preis: RM. 45.—. Gelegenheit zu herrlichen Wanderungen.

9. bis 23. August

**Nordseebäder**

(St. Peter—Ording, Büsum). Preis: RM. 57.50. Ideale Strandanlagen!

10. bis 15. August an den

**Bodensee**

(Konstanz und Umgebung). Preis: RM. 23.50. Unvergeßliche Tage in einzigartiger Landschaft! Dazu unglaublich billig!

12. bis 19. August

**Norwegen-Reise auf der „Oceana".**

Preis: RM. 59.10. Auf dem kleinsten der KdF.-Schiffe (700 Passagiere) in die Wunderwelt der Fjorde!

16. bis 30. August

**Ostsee-Bäder**

(Deep, Fischerkathen und Umgebung). Preis: RM. 57.70. Urlaub in kleinen, idyllischen Fischerdörfchen ist wirkliche Erholung!

17. bis 22. August ins

**Wiesental**

(südl. Schwarzwald). Preis: RM. 25.60 Stunden des Ausspannens in Todtnau, Schönau, Schopfheim usw. sind unvergeßlich!

28. August bis 4. September

**Norwegenfahrt**

auf der „Monte Olivia". Preis: RM. 59.—. Gemeinschaftsreise mit München—Oberbayern auf dem berühmtesten „KdF"-Schiff!

Im Preis ist enthalten: Fahrt, Unterkunft und Verpflegung, bei den Seereisen außerdem eine große Hafen- und Stadtrundfahrt in Hamburg. Die Stadtflucht des Hitzemonats August kann beginnen, „Kraft durch Freude" ist gerüstet! Meldet Euch rechtzeitig!

**Das ist Konstanz,**

der Gondelhafen der südlichsten Stadt Deutschlands. Wer kennt sie? „Kraft durch Freude" fährt am 10. August an den Bodensee.

FREIES ARBEITSFELD
STEIGERT DIE LEISTUNG

Unser Geschäftsbereich ist Deutschland und das Ausland. Kein Konkurrenzausschluß innerhalb einzelner Bezirke. Wir dienen dem Kunden und der deutschen Wirtschaft im freien Wettbewerb auf allen Gebieten des Versicherungswesens. Wir geben Sicherheit, wir schaffen Arbeit und Devisen.

DIE DEUTSCHE PRIVATVERSICHERUNG

# Einweihung des Schwimmbades in Weingarten

(Eigener Bericht des „Führer.)

s. **Weingarten,** 20. Juli. In Anwesenheit von Kreisleiter Worch, Landrat Wintermantel und einem Vertreter des Kulturamts versammelte sich die Gemeinde Weingarten am Freitagabend auf dem neuen Badegelände zu einer schlichten Eröffnungsfeier. Der Platz prangte im Fahnenschmuck des Dritten Reiches, dessen tiefes Rot mit dem lichten Blau des Wassers und dem frischen Grün der Wiesen ringsum ein unvergleichlich schönes Farbenbild abgab.

Es muß bei dieser Gelegenheit immer wieder gesagt werden, daß die gesamte Anlage nicht nur mustergültig und zweckentsprechend erstellt wurde, sondern auch eines erheblichen landschaftlichen Reizes nicht entbehrt, der sich besonders an diesem Eröffnungsabend in besonders eindrucksvoller Weise einprägte.

Nach einem Musikvortrag der SA-Kapelle nahm zunächst der Bauleiter, Pg. Weickum, das Wort und gab nochmals an Hand von Zahlen einen Gesamtüberblick über das in so kurzer Zeit geleistete. Als er das Schwimmbad dann in die Obhut der Gemeinde übergab, versicherte auch er, als Bauleiter, daß die Gemeinde selbst es gewesen sei, die es sich schuf, und daß aus eigener Kraft hier ein Werk entstand, das mit fremder Hilfe vielleicht niemals geschaffen worden wäre.

Auch Bürgermeister Pg. Reichart bezeichnete diese mustergültige Schwimmbadanlage als eine lebendige Tat des Nationalsozialismus und wandte sich mit seinem Dank an einen jeden einzelnen Volksgenossen, der hier selbstlos und namenlos gedient hatte am großen Werk des Aufbaus. So wie der Aufstieg unseres gesamten Wirtschaftslebens ohne den Nationalsozialismus undenkbar sei, so auch die Erstellung dieser Badeanlage ohne die lebendige Kraft, die jeden einzelnen von uns aus dieser Bewegung überkommen ist. Ein begeistertes Sieg-Heil und das Horst-Wessel-Lied beschloß den Weiheakt, dem noch einige Sprung- und Schwimmvorführungen der SA Weingarten folgten.

Allen Widerständen zum Trotz hat Weingarten sich ein Schwimmbad erschaffen, nicht mit Anleihen und Zuschüssen, sondern aus laufenden Mitteln und aus eigener Kraft. Möge dieses Werk deshalb einst zeugen für den Geist dieser Zeit, die uns so mutig fand, als die Aufgaben schwer waren, die sie uns stellte.

## Gauleiter Wagner bei der Alten Garde in Pforzheim

**Pforzheim,** 20. Juli. Am Freitagabend trafen sich im alten Pforzheimer Sturmlokal zum „goldenen Karpfen" die Alte Garde mit Gauleiter Robert Wagner. Es waren jene Männer, die sich in den Jahren 1925/26 um Robert Wagner geschart hatten, der damals die Sturmabteilung des SA-Schlageterbundes führte. 29 Getreue waren zusammengekommen, um Erinnerungen auszutauschen und einer vergangenen großen Zeit zu gedenken.

Kreisleiter Dr. Bezler begrüßte den Gauleiter und Reichsstatthalter Robert Wagner und brachte ihm den Dank der Alten Garde entgegen.

In einer Ansprache gedachte der Gauleiter der vergangenen Zeit und sagte, jeder einzelne der alten Kämpfer könne stolz sein, daß er zur Alten Garde Adolf Hitlers zähle.

**„Dieses große gemeinsame innere Erleben der Kampfzeit verbindet uns", so führte der Gauleiter aus „und die Zeit der bitteren Not und des Kampfes war die glücklichste, die ich erlebt habe".**

Gauleiter Robert Wagner schied nach einigen Stunden seines Aufenthaltes unter seinen Getreuen wieder von Pforzheim.

### Verbandstag des badischen Bäckerhandwerks

**Lörrach,** 20. Juli. Ministerpräsident Köhler hat zugesagt, persönlich auf der Arbeitstagung des badischen Bäckerhandwerks zu erscheinen, die im Rahmen der Lörracher Verbandstagung vom 21. bis 23. Juli am Montag in der Lörracher Festhalle stattfindet. Ferner wird außer dem Bezirksinnungsmeister Pg. Pfliegensdörfer, Reichsinnungsmeister Pg. Grützer-Berlin sprechen, sowie Landesobmann Pg. Huber als Vertreter des Reichsnährstandes. Auch der badische Landeshandwerksmeister Kammerpräsident Näher-Heidelberg nimmt an der Arbeitstagung teil und wird das Wort ergreifen.

Der Arbeitstagung geht am Sonntag ein Begrüßungsabend voraus, der verbunden ist mit einer Feier des 50jährigen Jubiläums der Lörracher Bäckerinnung.

### Sechs Monate für einen Gerüchtemacher

**Offenburg,** 20. Juli. Wegen öffentlicher Beleidigung des Kreisleiters und Oberbürgermeisters Dr. Rombach wurde der hier wohnhafte Hans Müller aus Poganitz zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. M. hat in einer Wirtschaft Herrn Dr. Rombach des beabsichtigten Fahrkartenbetrugs durch Schwarzfahren bezichtigt.

### Von seinem Vater mit der Sense tödlich getroffen

**Sielmingen** (Wttbg.), 20. Juli. Ein hiesiger Bauer wollte nach dem Aufladen des Abendklees seine Sense auf den Wagen ablegen. Um zu verhindern, daß diese während der Fahrt vom Wagen fiel, hieb er der allgemeinen Uebung entsprechend, die Sense ziemlich tief in die Kleeladung hinein. Er wußte dabei nicht, daß sein 7jähriger Sohn auf dem Wagen lag und sich im Scherz mit Klee zugedeckt hatte. So konnte das schreckliche Unglück geschehen, daß er seinem eigenen Kinde mit der scharfen Sense eine Schlagader durchschnitt. Der arme Junge mußte verbluten und starb nach kurzer Zeit.

# Unterbaden-Mittelbaden

**am 27. Juli in der Karlsruher Hochschulkampfbahn**

Es ist selbstverständlich, daß im großen Rahmen des badischen Gaufestes für Leibesübungen auch der Fußball nicht fehlen darf.

Am Samstag, dem 27. Juli, werden zwei spielstarke badische Mannschaften ein Propagandaspiel gegeneinander bestreiten. Das zunächst in Aussicht genommene Auswahlspiel Gau Baden gegen Bayern kam nicht zustande, weil es Wunsch der Leitung ist, daß möglichst nur heimatliche Mannschaften antreten. Uns scheint aber, daß bei der Spielstärke der aufgestellten Mannschaften niemand den Ausfall der Begegnung Baden—Bayern zu bedauern braucht. Man werfe nur einen Blick auf folgende Mannschaften:

**Unterbaden:**

Dieringer (VfL Neckarau)

Leist (SpV. Waldhof) — Model (SpV Waldhof)

Heermann (SpV Waldhof) — Lauer (VfL Neckarau) — Kiefer (SpV Waldhof)

Hessenauer (VfL Neckarau) — Wenzelburger — Langendein — Pennig (Waldhof) — Striebinger (VfR Mannheim)

**Mittelbaden:**

Biehle (Phönix Karlsruhe) — Förderer (KFV) — Damminger (KFV) — Neurohr (FV Rastatt) — Fischer (1 FC. Pforzh.)

Roe (Phönix Karlsruhe) — Lorenzer — Helm (KFV)

Dienert (VfB. Mühlburg) — Immel (KFV)

Schönmeier (VfB Mühlburg)

Als Ersatzleute sind die Waldhöfer Edelmann und Molenda durch Unterbaden, Maier (Phönix) und Wünsch (KFV) durch Mittelbaden aufgeboten.

Als Auftakt zu dem Auswahlspiel wird am 22. Juli zwischen den Jugendmannschaften von Karlsruhe Ost und Karlsruhe West ein Spiel durchgeführt werden.

## Diesmal 7:0 (4:0) gewonnen

Die deutsche Island-Expedition, die durchweg aus Nachwuchspielern besteht und bereits zwei klare Siege gegen Islands Auswahlmannschaften errang, trat am Donnerstagabend bereits zum dritten Kampf an. Diesmal war Islands Fußballmeister Boldklubben Valur der Gegner. Bundessportlehrer Knöpfle, der einstige Außenläufer unserer Nationalelf, hatte die deutsche Mannschaft etwas umgestellt. So spielte der Benrather Rasselnberg auf halblinks, während dessen Klubkamerad Pickartz, wie bereits im zweiten Länderkampf, auf Linksaußen stand; und gerade dieser Flügel war es, der im isländischen Strafraum für gefährliche Momente sorgte und schließlich auch den zahlenmäßig hohen 7:0 (0:4)-Sieg sicherstellte. Rasselnberg schoß dabei 4 Tore und sein Klubkamerad Pickartz 2, während der Chemnitzer Munkelt das letzte schoß. Islands Fußballfreunde sind von dem technisch hochstehenden Spiel der deutschen Elf geradezu begeistert. 4500 Zuschauer wohnten dem Kampf bei, eine stattliche Zahl, wenn man bedenkt, daß Reykjavik lediglich 33 000 Einwohner hat.

## Etappensieger Le Grevès

Die 14. Etappe der „Tour" von Montpellier nach Perpignan, war wieder in ein Rennen mit Massenstarts und ein Einzelzeitfahren unterteilt. Wieder wurde auf dem ersten Teil der Strecke nach allen Regeln der Kunst gebummelt. Im Narbenne trafen dann alle 53 gestarteten Fahrer geschlossen ein und in 3:55:12 Std. wurde Le Grevès Etappensieger von J. Aerts, Pelissier und Speicher. Die übrigen 49 Fahrer setzte man gemeinsam auf den fünften Rang.

Gleich anschließend wurde dann zum Einzelzeitfahren gestartet und zwar in der Reihenfolge, daß man den Letzten des Gesamtklassements zuerst auf die Reise schickte. Es war dies der Berliner Kutschbach. Den Beschluß bildete der Träger des „gelben Trikots", R. Maes. Die weitaus beste Zeit erreichte der Franzose Archambaud mit 1:39:08 Std. Fast drei Minuten schlechter war R. Maes und als nächste placierten sich Speicher, Morelli, Bergamaschi und Leducq. Die Deutschen konnten sich, mit Ausnahme von Umbenhauer, nicht im Vordertreffen behaupten. Speicher ist in der Gesamtwertung auf den zweiten Platz vorgerückt. Die Ergebnisse:

Montpellier-Narbonne (103 Kilometer). 1. Le Grevès 3:55:12 Std., 2. J. Aerts, 3. Pelissier, 4. Speicher. Alle übrigen Fahrer auf dem 5. Platz.

Narbonne-Perpignan (Zeitfahren über 63 Kilometer). 1. Archambaud 1:39:08 Std., 2. R. Maes 1:41:59 Std., 3. Speicher 1:43:09 Std., 4. Morelli 1:43:12 Std., 5. Bergamaschi 1:43:23 Std., 6. Leducq 1:43:26 Std., 10. Umbenhauer 1:45:12 Std., 11. Händel 1:45:17 Std., 20. Thierbach 1:47:31 Std., 27. Roth 1:49:26 Std., 35. Stach 1:52:09, 38. Weckerling 1:52:36 Std.; 45. Kutschbach 1:55:12 Std., 50. Ickes 1:57:47 Std.

## Die Gesamtwertung der „Tour"

Nach der Etappe Montpellier—Perpignan am Freitag hat sich bei der Frankreich-Rundfahrt folgendes Bild in der Gesamtwertung ergeben: 1. R. Maes 86:37:45 Std.; 2. Speicher 86:47:22 Std.; 3. Morelli 86:51:19 Std.; 4. Camusso 86:52:30 Std.; . . . 13. Thierbach 87:53:23 Std.; 14. Umbenhauer 87:53:24 Std.; . . . 24. Roth 88:46:36 Std.

## Sport in Kürze

**Australien führt** im Tennisländerkampf gegen England in Eastbourne nach dem zweiten Tage mit 2:1 Siegen. Die Ersatz-Kombination im Doppel Quist/Turnbull triumphierten 3:6, 6:3, 8:6, 6:4 über die Engländer Hughes/Tuckey und sicherten damit Australien den zur Führung nötigen zweiten Siegpunkt.

**Für die deutschen Bahnmeisterschaften** der Amateur-Radfahrer über 1 und 25 Kilometer, im Zweisitzerfahren sowie im Mannschaftsfahren wurden insgesamt 64 Meldungen abgegeben. Die Meisterschaften kommen am 28. Juli in Erfurt zum Austrag.

**Einen neuen Schwimmweltrekord** stellte bei den amerikanischen Frauen-Schwimmmeisterschaften in Newyork Leonore Kight über eine Meile (1609 Meter) mit 24:20.4 Min. auf und verbesserte damit den seit 1930 von Helen Madison gehaltenen bisherigen Weltrekord um nicht weniger als über 14 Sekunden.

## Wetterbericht

**Wetteraussichten für Sonntag, den 21. Juli:**

Zunächst stark bewölkt, und einzelne, zum Teil gewittrige Regenfällen, unbeständiger, meist trockener Witterungscharakter, Temperaturen zeitweise etwas zurückgehend.

**Rheinwasserstände von morgens 6 Uhr**

| | | |
|---|---|---|
| Waldshut | 310 | — 9 |
| Rheinfelden | 299 | — 8 |
| Breisach | 224 | — 0 |
| Kehl | 330 | + 5 |
| Karlsruhe-Maxau | 473 | — 6 |


Statt Karten

Wir haben uns vermählt 5719

**Karl Fr. Gernet**
**Thilde Gernet,** geb. Kohler

Karlsruhe-Rüppurr, Resedeweg 21 — 20. Juli 1935

Großes 5751
**Schützen- und Volksfest**
vom 20. bis 29. Juli 1935 **im Schützenhaus**
(Linkenheimer Allee)
Volksbelustigung aller Art
ff. Moninger Bier. Eintritt frei!

Die Unterzeichneten haben unter dem Heutigen die Wirtschaft
Gottesauerst. 5 **Zur Kanone**
übernommen. Es wird unser Bestreben sein, unsere werten Gäste auf das beste zu bedienen.
**ff. Moninger Bier, Ia Weine**
Um geneigten Zuspruch bitten
**Wilh. Winteroll und Frau**
verw. Finke
16327

**Herrenalb**
**Großer rheinischer Abend**
Sonntag, den 21. Juli 1935 im städt. Kursaal, Beg. 20.30 Uhr
Kurkapelle Leitung: G. J. Rose
Solisten C. Llach, Mainz Opernbariton — Geschwister Stork, Tänzerinnen, Mannheim.
**Illumination des Kurparkes**
**Großes Feuerwerk**
bei günstigem Wetter
**Tanz, Gesang, rheinische Lieder**
Vorverkaufskarten an den Schaltern der Albtalbahnhöfe: Karlsruhe, Rüppurr, Ettlingen Stadt zu RM. -.50
Rückfahrtmöglichkeit mit dem Sonderzg. ab Herrenalb 0.30 Uhr

**Hans Stoß**
Reparaturwerkstätte für Gold- und Silberwaren
**jetzt Kaiserstraße 138**
neben Friedrichsbad, im Hof. (16077

• Das gute Besteck •
vom Fachgeschäft 10470
**Karl Hummel,** Werderstr. 11/13

Lest den Führer

**Achtung! Turner des Gaufestes!**
Jeder Turner u. Sportler erhält gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte eine **Gratisprobe**
von **Künzel's Aka Fluid (Erfrischungsfluid)**
Unentbehrlich für jeden Turner und Sportler.
Erhältlich: **Mathystraße 11** 16008
**Biolog. Laboratorium August Künzel, Karlsruhe**

**Rheinische Hypothekenbank in Mannheim**

Wir laden die Herren Aktionäre zu einer außerordentlichen Generalversammlung auf
**Samstag, den 17. August 1935, vormittags 11.30 Uhr**
in das Gebäude der Rheinischen Hypothekenbank, A 2, 1, hier ein. 16728

Tagesordnung: 1. Bericht über Fusion mit der Berliner Hypothekenbank Aktiengesellschaft, Berlin.
2. Aufsichtsratswahl.

Mannheim, den 17. Juli 1935
**Rheinische Hypothekenbank**

**Zu vermieten**

Frdl. möbl. Zimm. in gut. H. f. 15 ℳ mon. sof. zu verm. Herrenstraße 16, V. Vorderhaus. (5743

**Schön möbl. Zimmer**
b. alleinsteh. Dame, 3. St., Klauprechtstr. 27, zu vermiet. (5747)

**1 Z.-Wohnung**
mit Küche u. Zub., sonnig, in Einfam.-Haus, an einz. Pers. auf 1. Sept. zu vm. Näheres: (5736) **Knielingen,** Richthofenstraße 32.

**4–5 Zimmer-Wohnung**
in der Bismarckstr., 2. Stock, auch als Büroräume oder Praxis gut geeign., zu vermieten. Angebote unt. Nr. 16580 an den Führer.

Lest den „Führer"

Wegen Versetzung
**5 Z.-Wohnung**
part., in gut. Hause neu hergericht., sof. o. spät. zu vm. Näh. Hirschstr. 102, IV. (5680)

Bunsenstraße 7,
**5 Z.-Wohnung**
Etagenh., gr. Terrasse, zum 1. 10. zu verm. Zu erfr. III. (15763

Preiswerte, sonnige
**6 Z.-Wohnung**
mit Bad, 2 Keller, Mans., Verschlag, Balkon u. Veranda, in schöner Lage auf 1. Okt. zu vermiet. Anzusehen 10—12 u. 3—5 Uhr. (5654 **Sofienstr. 117, II.**

Schöne
**7 Zimmer-Wohnung**
Vorholzstr. 35, III., Ecke Hirschstraße, m. großer Wohndiele, Warmwasserheizung und sonstigem Zubehör, auf 1. Oktober zu vermieten. Zu besichtigen 11—12 und 4—6 Uhr. Näheres nw. Vorholzstr. 33, I, Eingang Gartenseite Veranda. (14127)

**Kleinanzeigen gehören in den „Führer"**

**Mietgesuche**

Zu
**Albsiedlung Garage**
gesucht.
Angebote unt. 5724 an den Führer.

**Gut möbl. Zim.**
mit bef. Eingang gesucht. Angeb. u. 5738 an d. Führer.

Jg. Dame sucht gut möbl. Zimmer m. Bad, Nähe Technische Hochschule. Preisang. u. 5729 an den Führer.

Möbl. Zimmer ges., Nähe Kriegs- bis Westendstraße. Angebote unt. 5735 an den Führer.

Ehep., Beamt., sucht
**2-3 Z.-Wohn.**
sofort oder später. Angebote unt. 5685 an den Führer.

**Gr. 3 od. 4 Z.-Wohnung**
auf 1. Okt. od. früh. zu mieten ges. Ang. mit Preisang. unt. 5601 an d. Führer.

**Stellengesuche**

Tüchtiges, ehrliches
**Servierfräul. sucht Stelle**
evtl. a. ans Büfett, in gutem Hause. Angebote unt. 5714 an den Führer.

**Offene Stellen**

**Für sensationellen Massen-Haush.-Artikel**
(Verk. ℳ 1.60), werden bei gut. Verdienst einige redegewandte Damen u. Herren für den Privatverk. gesucht. Vorst. bei (5558) **Armbruster, Weiherfeld,** Belchenstr. 23.

Fleißigem
**Schuhmachermeister**
wäre unter günstig. Beding. Gelegenheit gebot., sich selbständig zu machen. Zuschriften unt. 16445 an den Führer.

Fleiß., ehrl. (5757
**Mädchen**
auf 1. Sept. gesucht.
**Dr. Kalbe,** Kriegsstraße 53.

Jüngere, perfekte
**Stenotypistin**
zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote u. 16564 an den Führer erbeten.

Tüchtige
**Friseuse**
in angen. Dauerst. gesucht. Angeb. unt. 5717 an d. Führer.

**Zu verkaufen**

**Holzbearbeitungsmaschinen**
modernster Bauart für Riemenantrieb, mit an- oder eingebauten Motoren, zu billigsten Preisen bei: (15312)
**Muweg G. m. b. H.**
Karlsruhe-Mühlburg, Kärcherstraße 6/7. Telefon 4780. Anfrage lohnt sich!

Gut erh., wie neuer **Kinderkastenwagen** billig zu verkaufen. **Durlach,** Adolf Hitlerstr. 16, 1. Stock. (5723)

**Herrenzimmer** stilecht, 3 Stück **Bauernschränke, 1 Holländer-Schrank, 2 Speisezimmer,** stilecht. Grenzstr. 6, **F. Barth.** (16667

1 kompl. **Schlafzimmer** mit 1 Bett u. gr. **Spiegelschrank,** außerd. 1 **Kontrollkasse** für Spezerei u. Bäckerei geeignet, wegzugshalb. z. vkf. Angeb. unt. 16600 an den Führer.

Schaufenster-Scheibe
ca. 2,50×2,30 m zu kaufen gesucht. Eilangebote unt. 5744 an den Führer.

**Kapitalien**

**6000 bis 7000 Mark**
auf sehr gut., rentabl. Geschäftshaus nur aus Privathand gesucht. Angebote unter Nr. 16593 an den Führer.

**Verschiedene kleine Anzeigen**

Alleinst. geb. Dame sucht ebensolche zum **Mitbewohnen** ihrer ger. Wohnung. Angebote unt. 5728 an den Führer.

**Tiermarkt**

**Jagdhund zugelaufen**
braun u. weiß gespritzt, weibl. Geschlecht. Abzuholen: **Spöck,** Schillerstraße 5. (16444)

Deutscher (16441
**Schäferhund**
Rüde, dressiert, 1 Boxer, 1 Schnauzer, 1 Rottweiler billig zu verkauf. **Klemm,** Berckmüllerstraße 7.

**Nachlaß**
nach Preisgruppe „C"

**Guter Ferienaufenthalt**
im Moosalbtal, 430 m ü. M., 5 Min. bis zum Wald, am best. geeignet für zwei Fräulein oder Ehepaar mit Kind. Person pro Tag 2.80 Mk. Frühzeitige Vormerkung erbeten **Frau Amalie Mauderer, Völkersbach b. Ettling.,** Postauto ab Ettl. (5722)

**Immobilien**

81976
Immobilien aller Art
Fordern Sie Angebote
Otto Harder Konstanz
Bahnhofstr. 5. Tel. 787.
Gegründet 1910.
Erste Referenzen
RDM
Ständig über 150 Objekte in eigenem Auftrag zu verkaufen.

**Notieren!**
Eilige Kleinanzeigen gibt man telefonisch auf. Die Nummer ist:
7927
7928
7929
7930
7931

**Kraftfahrzeuge An- und Verkauf**

**4/20 PS. Fiat-Cabriolet**
vollst. generalüberholt, sehr gut erh., zu verkf. Preis 500 Mk. **Eugen Nachtigal, Pforzheim,** Westliche 79, Telephon 4110. (16599

**Fiat-Cabriolet**
6/30 PS., 4sitzig, in sehr gut. Zustande, ledergepolstert, verkäuflich für 550 RM. Angebote u. 16595 an den Führer.

**BMW Motorrad**
500 ccm, Baujahr 1930, in fahrbereit. Zustande, billig zu verkauf. **Hagsfeld, Karlsruherstr.** 42. (16442)

**Motorräder**
BMW., 400 ccm, steuerfrei, m. elektr. Licht, Horn u. Tacho, NSU, 350 ccm, obengest., steuerfr., m. el. Licht, Horn u. Tacho, billig zu verkaufen. (16286 **E. u. W. Göhler, Waldstraße 40c.**

**BMW**
400 ccm, steuerfrei, zu verkaufen. (16415 **Blankenloch,** Adolf-Hitler-Str. 155

Gut erhaltenes, steuerfreies (5741
**Motorrad**
zu kaufen gesucht. **Rheinst. 66, III., r.**

**Standard**
200 ccm, fast neu, z. verkf. Zuschrift. unt. 5745 an d. Führer.

**Kaufgesuche**

Motorrad-
**Garage**
zu kaufen ges., abschlagb. Blech. Angeb. mit Preis unt. 5716 an d. Führer.

Gebrauchte
**Schreibtische**
einf. Tische, Aktenschränke, Schreibmaschine zu kauf. ges. Preisang. u. 16903 an den Führer.

Heute früh 5 Uhr ist unsere beste Gattin, Mutter, Großmutter und Schwester
**Henriette Brombacher**
geb. Schwarz
von uns gegangen. Ihr Leben war ausgefüllt von Liebe und Sorge für ihre Familie. Wer sie kannte, wird sie nie vergessen. 16673
**Karlsruhe,** den 20. Juli 1935
Trauerhaus; Gartenstr. 32
Für alle Hinterbliebenen in tiefem Leid:
**Wilh. Brombacher,** Rechtsanwalt
Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

**Todesanzeige**
Mein lieber Mann, unser guter Vater
**Dr. Paul Stark**
**Prakt. Arzt**
ist am 19. Juli nach kurzer schwerer Krankheit in Freiburg sanft entschlafen.
Rheinbischofsheim, den 19. Juli 1935
Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
**Frau Luise Stark,** geb. Wittenberg
**Albert Stark und Frau Else**
Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag um 3 Uhr vom Trauerhaus aus statt
Es wird gebeten von Beileidsbesuchen abzusehen 17039

# 1:0 für USA

## Henkel unterliegt Budge nach hartem Kampfe – Gewitterregen zwingt zum Abbruch

Der erste Tag des internationalen Zonenfinales um den Davispokal zwischen Deutschland und USA auf Platznummer 1 in Wimbledon nahm keinen programmmäßigen Verlauf. Schon die erste Begegnung zwischen Henkel und Budge wußte wegen eines wolkenbruchartigen Regens unterbrochen werden und schließlich konnte das Treffen Gottfried von Cramm gegen Willmer überhaupt nicht mehr begonnen werden, so daß eine vollständige Neueinteilung des weiteren Programms notwendig wurde. Allison und von Cramm werden ihre Einzel am Montag austragen. Am Dienstag folgt dann das Doppel und die beiden restlichen Einzel werden schließlich am Mittwoch ihre Erledigung finden.

### USA führt 1:0

Henkel gab sich die allererdenklichste Mühe gegen den starken Donald Budge, konnte sich jedoch nicht durchsetzen. Obwohl der Amerikaner schnell auf 3:0 kam, oder gerade deshalb, waren die 6000 Zuschauer auf seiten des Deutschen. Nach 3:2 und 4:2 für Budge zwang ein Wolkenbruch zu einer viertelstündigen Pause. Henkel versuchte das irrsinnige Tempo des Amerikaners zu stoppen, scheiterte aber. Er gewann den Aufschlag des Amerikaners und war ihm gleich 4:4. Budge steigerte noch mehr das Tempo und gewann schließlich den Satz mit 7:5 nach fast dreiviertelstündigem Kampfe.

Aufregend verlief der zweite Satz. Henkel führte bereits 2:0, als sich der Amerikaner auf die Seitenbälle des Deutschen eingestellt hatte. Jetzt gewann Budge viermal hintereinander. Henkel glich aber aus und hatte bei 5:4 mit 40:30 Satzball. Unter atemloser Spannung des Publikums verschlug er einen Schmetterball und war dann anscheinend so niedergeschlagen, daß Budge immer wieder gewann. Bis neun hielt Henkel Schritt und gab erst den Satz 9:11 ab.

Mit dem dritten Satz zwang Henkel seinem Gegner sein Spiel auf, ging dabei durch eine 4:1-Führung ins Netz und wurde passiert. Budge glich 4:4 aus. Beide gaben sich jetzt die aufregendsten Spiele. Bei 7:6 für den Deutschen gelang diesem gleich der erste Satzball.

Gleich nach Wiederbeginn erkannte man, daß der Kampf entschieden war. Unter größter Anstrengung mühte sich der Deutsche, zwang sich immer wieder zum Laufen. Aber den 6:1-Satz und damit Punktgewinn des Amerikaners konnte er nicht mehr verhindern. Der Amerikaner hatte schwer zu kämpfen, um mit 7:5, 11:9, 6:8, 6:1 den ersten Punkt zu buchen.


J. Petry Wwe. Gegr. 1846 Kaiserstr. 102
Juwelen, Gold- und Silberwaren
Tafelgeräte- u. Besteckverkaufstelle der Württemb. Metallwarenfabrik.

Ein Leiden!!
Schmerzen sie? Hier die Hilfe!
kann Ihnen zu meiner größten Freude mitteilen, daß mein Leiden sofort geheilt hat, binnen 3 Wochen war es ganz zugeheilt. 13.1.34. Frau M. Mühlbauer, Frankenried. –. Wenn uns Ihre Präparate früher bekannt gewesen wären, so wären meiner 2. S. Kohl, K.-Maler, Essen, Kaulbachstr. 18. –.. Dank vorzüglicher Dostrah-Methode sind die zwei großen Wunden meines Bruders vollständig geheilt, nachdem er vor Anwendung überall vergebens Hilfe gesucht und nicht gefunden hatte. 25.10.33. Prof. am Lehrersem. Aug. Meyer, Straßburg, Oberstraße. – Die seit mehr als 30 Jahren gesammelten Dankschreiben beweisen, daß die Dostrah-Methode erfolgreich angewandt wurde, sowohl bei den ersten Anzeichen von Beinleiden, wie Anschwellen, Jucken, Brennen, Gefühl der Schwere, wie auch bei voll entwickelten Krampfadern, Geschwüren, Beingeschwüren, Rheuma, Gicht, Ischias, Plattfüßen usw. Selbstbehandlung unter Beibehaltung der gewohnten Tätigkeit. Die leichtverständliche, illustrierte Broschüre D 83 von Dr. med. K. erhalten Sie gratis durch Dr. Ernst Strohl GmbH., Hamburg 13, letzt Johnsallee 37

Alfred Gerstenäcker
Blechnermeister
Bertha Gerstenäcker
geb. Kern 5725
Vermählte
Karlsruhe, 21. Juli 1935 Wilhelmstraße 69

GISELA VOEGELE
HEINZ KERN
Dipl. Ing.
VERLOBTE
5727
Karlsruhe — Karlsruhe/Offenburg
z. Zt. Danzig-Langfuhr, Am Heitzkeberg 10

Zurück
Frauenarzt Dr. Ihm
Westendstraße 29a
Privatklinik: Händelstraße 18

Zurück
Dr. med. Henkes
Arzt
Hohenzollernstraße 24
Sprechstunden: 9–10 und 4–6 Uhr
Privat- und Kassenpraxis
16714

Frau
Amélie Häffner
Dentistin
bis Anfang September
verreist
5721

Todes-Anzeige
Nach kurzer, schwerer Krankheit entschlief heute mein lieber, guter Mann u. Schwiegersohn
Leo Macher
Operettensänger
im Alter von 34 Jahren.
WIEN, den 20. Juli 1935.
Dreihausenstr. 10 II/24. 18051
In tiefer Trauer:
Hilde Macher-Hellmuth
Familie Grünling

Statt Karten.
Am 19. Juli wurde unser lieber Gatte und Vater
Professor Dr. Arthur Drews
nach langem Leiden durch einen sanften Tod erlöst.
Dorothea Drews
Ilse Steuernagel, geb. Drews
Die Trauerfeier findet Dienstag, den 23. Juli, vormittags 10 Uhr, in der Friedhofkapelle statt. (16910)
Beileidsbesuche wollen als empfangen betrachtet werden.

Aussteuer-Zimmer
preiswert und gut
im
Ausstellungshaus
Karlsruhe, Kriegsstr. 25
gegenüb. dem Nymphengarten
GEBRÜDER Himmelheber 16005

Jede Anzeige in unserer Zeitung dient dem Verkäufer, aber auch dem Käufer einer Ware

Zu verkaufen
Zu verkaufen!
Niederdruckdampfkessel
Fabrikat Lros, Dämpfbock, Dezimalwaage mit Gewicht, Trommelfilter m. Waschmaschine und Zubehör, Flaschenspülmaschine mit Motor, Etikettiermaschine mit Motor, Korkmaschine, Luftdruckkessel mit Pumpe und Motor, 2 Ovalfaß, je 140 Ltr., 1 Pressionsfaß, 100 Liter, 2 Zementröge, 80×200×70. (16171)
Näheres Karlstraße 22, Hof.

Reporter-Foto-App.
Gelegenheitskauf
Mentor-Schlitzverschluß . . . 6×9
Contessa-Nettel Verschl. 4½×6
Beide Apparate mit Zeiß Tessa 2,7 bis 1/1500 Sek. Katalog-Preis p. St. über 300.—, tadellos erhalten. Zu verkaufen p. St. Mk. 125.-

Groß., weiß., komb. Herd
2 Fenster, 2 Rolladen, 2 Türen
zu verkaufen. (16443
Geranienstr. 18, Lad.

Elektr. Herd
AEG., 220 V., neuwertig, mit Töpfen, umzugsh. preiswert zu verkaufen. (5765
Roggenbachstr. 12.

Piano
Marke „Schwechten", preiswert zu verkauf. Zu erfrag. u. 5707 im Führer.

Fast neue Dezimalwaage
sehr preiswert zu vk. Durlach, Götzingerstraße 3. (5742)

Gebrauchte Laden-Einrichtung
f. Kolonialwaren, sowie Warenschränke, Regale und Ladentische, billig zu verk. Marktahler & Barth, Neureuter Str. 4. 49117

Krankenfahrst.
(Selbstfahrer) sehr gut erhalten, z. verkaufen. Jäger, Englerstr. 4. (5656

Schnaken-Schutz!
Unser bewährt. Mull, 4 Mtr. lang, 1 Mtr. breit. Das ganze Stück 1.45 RM. Versand Nachn. Rüblemann, Heidelberg, Tel. 5716. (16560

Wegen Haushaltsverländ., fast neue elektr.
Elektrolux-Skando-Wasch-Maschine
zu verkf. Zu erfr. u. 5730 im Führer.

Zwei große (5780
Holzzuber
billig zu verkaufen. Kriegsstr. 280, II. r.

Zwangsversteigerung
Am Montag, den 22. Juli 1935, nachmittags 14.00 Uhr, werde ich in Karlsruhe, i. Pfandlokal, Herrenstr. 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: (16473
1 Radioapparat „Mende", mit Lautsprecher, 1 Kohlenherd, 1 komb. Kohlen- u. Gasherd, 1 Kleiderschrank, 1 Waschtisch, 1 Chaiselongue, 1 Tisch, 1 Schreibtisch, 1 Kommode. (16473)
Karlsruhe, den 20. 7. 1935.
Heckel, Gerichtsvollzieher.

Offene Stellen

Alte, angesehene Versicherungsgesellschaft (Kleinleben- u. Sterbekasse) sucht allerorts rührige
Werber
haupt- und nebenberuflich. Einarbeitung durch geschulte Kräfte. Sofortiger Verdienst. Angebote unt. Nr. 16907 an den Führer.

Für sensationellen
Massf.-Haushaltsartikel
(Verkaufspreis 1.50) werden bei gutem Verdienst einige redegew., zuverlässige
Damen und Herren
für d. Privatwerk. gesucht. Angeb. u. Nr. 3241 an d. Führer-Verlag Baden-Baden.

Beteiligung.
Suche für mein Geschäft (engros) eintätigen Mitarbeiter mit einer Einlage v. ca. 10 000 RM., welche auf Wunsch gesichert wird. Gute Verzinsung u. risikolos. Interessenten wenden sich u. 16670 an den Führer.

Tüchtiger (16671
Herrenfriseur
z. Aushilfe gesucht. Friseurgesch. Krug, Veilchenstraße 16.

Tüchtiger Friseurgehilfe
sofort gesucht. Auf Wunsch K. u. W. i. Hause. Ang. u. 5694 an den Führer.

Zuverläss., ehrl., fleißiges, kath.
Mädchen
in Geschäftshaushalt mit 3 Kindern für alle vorkomm. Hausarbeiten bis 1. evtl. 15. August gesucht. Metzgerei Zienmann, Seelbach bei Lahr. (16571)

Münzsammlung
ca. 800, m. Münzenkasten, bill. z. vk. Angeb. unt. 16902 an den Führer.

Heizanode
zu verkf. Brunner, Amalienstr. 17. (5748)

Fast neue Dezimalwaage, ca. 30 Ztr. Tragkr., sehr preiswert zu vk. Durlach, Götzingerstraße 3. (5742)

Couch aufgearb. neu bez., 28 M zu verk. Westendstr. 34, Tapeziermst. 2—5 U. (5783

Bilder
nationalsozialistisch Führer in großer Auswahl vorrätig.
Hitlerbilder
in der Preislage von 65 Pfennig bis zu 60 Mark.
Schöne Aufnahmen von Reichsminister, SA.-Führer, der Reichsleiter usw. Ferner sind in unserem Verlag Bilder des Reichsstatthalters N. Wagner, Ministerpräsident Walter Köhler, Kultusminister Dr. Wacker, Innenminister Pflaumer, des Bezirksleiters der D.A.F. Fritz Plattner u. des Gebietsführers der H.J. Friedhelm Kemper erschienen. (Letztere in der Größe 42 auf 32, Photo, kein Druck, zum Preis von RM. 5.—).
Bei Voreinsendung d. Betrages 8 Pfg. Porto beifügen.
Zu beziehen im
Führer-Verlag G.m.b.H., Abt. Buchhandlg., Karlsruhe ferner in unseren Offenburg und Baden-Baden.

Kaufgesuche

Herrenzimmer
Schlafzimmer, Küche auch einz. Stücke, zu kf. gesucht. Ang. u. 16326 an d. Führer

Blutleere Lippen
in einem farblosen Gesicht, an solchen Porträtaufnahmen haben Sie gewiß keine Freude. Deshalb fehlt dem Zeiss Ikon Film PERNOX panchromatisch jede übertriebene Rotempfindlichkeit. In ihm kommen die Farben wertrichtig heraus, und die Formen bleiben bis ins Halbdunkel hinein erkennbar. Zum erfreulichen Gesamteindruck der Bilder trägt das zarte Feinkorn der Aufnahmeschicht wesentlich bei. Verlangen Sie ausdrücklich PERNOX-Panchrom., dann werden Ihre nächsten Porträtaufnahmen mit dem neuen Zeiss Ikon Film Sie durch besonders lebenswirkliche Gesichtszüge erfreuen.
Meisteraufnahmen durch diese drei Zeiss Ikon Camera, Zeiss Objektiv, Zeiss Ikon Film!
ZEISS IKON

„Wer in der Hauswirtschaft will sparen, wird mit Milch am besten fahren!"
13687

Ehrliches, fleißiges
Mädchen
für Küche u. Hausarbeit auf 1. August gesucht. Gelegenheit zum Kochen lernen. Frau Ziegler, Goldener Kopf, Markgrafenstraße 40 (16289)

Erstkl. Hotel-Restaurant
in Baden-Baden sucht per alsbald gewandte
Saaltochter
(Serbierfräulein). Angeb. unt. 12398 an den Führer-Verlag Baden-Baden. Zeugnisabschriften und Fotos erbeten.

Jüngere, südd., durch Abschlüsse und Auszahlungen bestens eingef. Leb.-Vers.-Bank bietet zuverl., erfolgr.
Versicherungsfachmann
Gelegenheit sich als Reise-Inspektor zum 1. Sept. für die wertvollen Bezirke
B.-Baden, Bühl, Gaggenau und Rastatt
in aussichtsreiche, festbesoldete Position zu verändern. Auch f. gut beruf. erfolgreich. Vertr. der Bauspark.-, Krankenkassen- oder Zeitschriftenbranche evtl. zu Eintritt in festbesold. Tätigkeit geeignet. Bewerbg. mit Erfolgsnachweis u. kurz gefaßt. Leb.-Lauf erbeten unter Nr. 16590 an den Führer.
Streng vertrauliche Behandlung zugesichert.

Gebrauchtes, gut erhaltenes
Klein-Auto
gegen bar zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 5773 an den Führer.

Mercedes
Kompr., 4-Sitzer, offen, neuwertig, billig zu verkauf. Ang. u. 16465 an d. Führer.

Selbstfahrer
mieten nur neue Wagen zu billigen Preisen bei
Auto-Hasler
Sofienstr. 113—15 Telefon 7815

Billige, gebrauchte
Auto-Ersatzteile
für Personen- und Lastkraftwagen aller Typen kaufen Sie vorteilhaft bei (12349)
Fritz Ihle
Autoverwertung Baden-Oos, Telefon B.-Baden 1092.
Bin stets Aufkäufer von gebrauchten Wagen aller Art.

BMW
Sportwagen
neuwertig, billig zu verkaufen. (16677)
Guttmann, Klauprechtstr. 41. Fernsprecher 7223.

Auto
Pontiac-Limousine, 12/46 PS., versteuert, preiswert zu verkaufen. Horsch, Grenzstr. 12—14. (16288)

Calthorpe
350 ccm, 34 PS., prima Zustand, weg. Krankh. billig zu vk. Rotfuchs, Scheffelstraße 56. (5700)

6/32 PS. 16435
Hanomag
Limousine
mit Schiebedach, in ganz tadellosem Zustand, sehr preisw. zu verkf. Autohaus Hertenstein, Karlsr. Ritterstr. 13/17. Fernruf 6830.

DKW
Auto
Modell 1934/35, 15 000 Klm. gefahren, gegen bar zu verkaufen. (16674
M. Hartl, Belchenstraße 2.

Einen 5 Tonnen-
Anhänger
mit Kipper
in gutem Zustand, elastikbereift, preiswert zu verkaufen. Angeb. unt. 16554 an den Führer.

Sport-Motorrad
mit Steib-Beiwagen Triumph o.h.v. 500, sehr gut erhalten, f. 650 RM. zu verkauf. Rüppurrerstr. 104, Hof (5539)

Motorrad
DKW. 500 ccm, fast neuwertig, steuerfr., zu verkf. Kaiserallee 147. Tel. 3702. (5533)

Es sind einige gebrauchte, in Zahlg. genommene
Diesel-Motoren
von 10 bis 50 PS. Leistung zu günstig. Bedingungen abzug. Schriftl. Anfrag. erbet. unter 16584 an den Führer.

Idyllisch gelegene
Villa
in
Baden-Baden
wegen Erbteilung
zu verkaufen.
Selten schönes Anwesen, mit jedem Komfort und Garage. Steuern nur RM. 600.— p. a. 7 Zimmer, Küche, Luxusbad und Zubehör auf einem Stock. Ueberall fl. Kalt- und Warmwasser. Weitere 2 Bäder und 4 Fremdenzimmer im Dachgeschoß. Ueberall eingebaute Schränke. Schöner Garten, große Liegewiese, ruhigste Lage. (16596)
Anfrag. erb. u. G. 2697 an Dr. Ging's Anz.-Exped., Karlsruhe.

Immobilien
HP. HOLZHAUS BAU
STUTTGART
Paulinenstraße 50
Fernspr. 61443
Reich illustr. Katalog M. 2.—
Prospektbl. gratis

Friseur-Geschäft
(Nähe Karlsruhe) zu verkauf. od. zu verpachten. Angeb. unt. 5718 an d. Führer.

Weiherfeld
3×3 Zimmer-Eckhaus
mit Wohndiele, Bad u. Garten wegen Todesfall zu verkf. Auskunft durch:
H. Kraus, Belchenstraße 17. (16672

Kleines (5732)
Haus
1×4 u. 1×3 Zimm. u. Mans., b. Karlstor zu verkf. Preis nur ca. 15 000 M. Kaufliebh.-Zuschrift. unter Nr. 5732 an den Führer.

Obstbaum-Garten
28 Ar, kann ½ geteilt werden, z. vkf. Angebote unt. 5762 an den Führer.

Geschäftshaus
mit gr. Hof u. Einfahrt zu mieten od. zu kaufen ges. Angebote mit Preisangabe erbet. u. 16447 an den Führer.

Kapitalien

Wer hat oder sucht Geld
der wende sich vertrauensvoll an den
Hypothekenfachmann
August Schmitt
Karlsruhe, Hirschstr. 43, Tel. 2117
Seit 1879 16466

Beamten-Darlehen
Gehaltszession, keine Vorzahlungen
O. Behr Rob. Wagner-Allee 17 Telefon 2092
Auszahlungen: ca. 1 Mill. RM.
45 Pfg. Rückporto einsenden (7478

Darlehen
für Anschaffungen, Entschuldung, Hypotheken; niedr. monatl. Raten, Vertragszeit entspr. Leistungsfähigkeit 3 bis 20 Jahre, durch Zwecksparvertrag. (15586)
„Citonia", Berlin W. 9.
Gen.-Vertret.: Willy Focke, Karlsruhe, Kaiserallee 41.

3500 Mark
geg. gute Bürgschaft auf ein bis zwei J. aus Privatband od. von Bank sofort gesucht. Eventl. auch Geld auf 2. Hypoth. in Höhe b. 17 500 M a. wertvoll. Objekt. Zweckparkassen kommen nicht in Frage. Angeb. unt. 16557 an den Führer.

Darlehen
80 M, sucht sofort b. Privat Behördenangest. gest. gegen gt. Sich. Angebote unt. 5640 an den Führer.

10 000 RM.
1. Hypotheken-Geld, auch in Teilbeträg. abzugeben. Angebote unt. 5776 an den Führer.

Familienanzeigen
gehören in den Führer.

Auf in die Rumpelkammer und mal nachgesehn, was es da noch an guterhaltenen Sachen gibt, die man schnell zu Geld machen kann. Durch eine Kleine Anzeige finden Sie Dutzende von interessierten Käufern. Kleinanzeigen überall - helfen Dir auf jeden Fall!

SEEREISEN IM MITTELMEER
D. „GENERAL v. STEUBEN" (14690 Brutto-Register-Tonnen)
17. AUG. - 31. AUG. ab Rm. 270.- Italien / Griechenland / Türkei
2. SEPT. - 14. SEPT. ab Rm. 250.- Italien / Spanien / Nordafrika / Griechenland / Jugoslavien
19. SEPT. - 2. OKT. ab Rm. 250.- Italien / Jugoslavien / Griechenland / Tripolis
3. OKT. - 23. OKT. ab Rm. 355.- Italien / Spanien / Marokko / Madeira / Teneriffe / Portugal / Bremen
Lloydreisen sind Feiertage
Auskunft und Prospekte durch unsere Vertretungen und
NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN
in Karlsruhe: Lloydreisebüro Verkehrsverein e.V., Kaiserstraße 159, Ecke Ritterstr.; in Bruchsal: Franz Batsching, Obergrombacher Str. 23; in Oberkirch: Karl R. Frank, Adolf-Hitler-Straße 10; in Offenburg: Verkehrsverein, Adolf-Hitler-Straße 3a; in Pforzheim: Lloyd-Reisebüro Franz Leppert, Goethestraße 14.

Inkasso-Agentur
Führende Lebensversicherungsgesellschaft sucht zur Betreuung und zum Ausbau ihres vorhanden, Bestandes einen seriösen
Inkasso-Vertreter
Herren, deren wirtschaftliche Verhältnisse absolut gesichert sind und die sowohl auf Grund ihrer Beziehungen als auch entsprechender Werbeveranlagung in der Lage sind ein angemessenes Neugeschäft hereinzubringen, werden um ausführliche Bewerbung gebeten unter M. H. 4324 an Ala Mannheim. (16965)

Zum Verkauf von Klein-Staubsaugern (bekanntes Fabrikat) werden
erste Verkaufskräfte
gesucht. Geboten werden feste Wochenzahlungen und hohe Provision. Eilangebote von nur erstklassigen Verkäufern unter Nr. 16906 an den Führer.

Einigen tüchtigen Herren,
welche erfolgreich im Außendienst tätig waren und Wert auf dauernde Beschäftigung mit guten Verdienstmöglichkeiten legen, gewähren wir nach erfolgter Einarbeitung durch erstklassige Verkäufer
hohe Provisionen
Bei Eignung Aufstiegsmöglichkeit geboten. Bewerbungen unter Nr. 16594 an den Führer.

Mädchen
f. Küche, das etwas kochen kann u. sich weiterbilden will, a. 1. August gesucht. Zwecker, „z. Markgräfler Hof", Rudolfstr. 31. (16422

Junges, tüchtiges
Mädchen
f. Küche u. Servieren a. 1. Aug. ges. Gasthaus zum „Schwarzen Adler", Kronenstraße 53 (5673)

In kinderl. Haush.
jg. Putzfrau
f. einige Vormitt.-Stunden in Dauerstellg. gesucht. Vorstellg. Werktags 11 bis 12 Uhr, Beiertheim. Allee 15, II. l. (5759)

Tagesmädchen
kinderlieb, sauber u. zuverl., a. 1. 8. oder später gesucht. Vorzustell. ab Montag nur vormittags Beiertheimer Allee 14a, III. l. (5752

Alt eingeführte und angesehene, rein deutsche Tuchversand-Firma mit bekanntem Namen sucht vertrauenswürdige Herren (Arier) aus d. Branche als
Provisionsvertreter
zum Verkauf von Herren- u. Damenstoffen sowie Wäschestoffen an Private.
Ausgezeichnete Musterkollektion.
Überragende Leistungsfähigkeit.
Ausführliche Angebote mit Referenzen erbeten unter Nr. 16568 an den Führer.

Wwe., 35 Jahre, alleinstehd., in allen Hausarbeit. bewand., sucht
Vertrauensstelle
Uebernehme a. Krankenpflege, a. ausw. Angeb. unter 5705 an den Führer.

Frau f. Stelle
für halbe od. ganze Tage i. Privat, Geschäft od. Wirtsch. Angeb. unt. 16904 an den Führer.

Fräulein
27 J., m. all. häuslichen Arbeiten vertraut, gute Köchin, sucht z. 15. August od. spät. Stellung. Angebote unt. 5785 an den Führer.

Tüchtiges, ehrliches
Mädchen
schon mehrere Jahre in guten Gasthäusern und Hotels als Servierfräulein tätig, sucht Stelle auf sof. od. 1. Aug. Zuschriften erbeten unter Nr. 18052 an den Führer.

Kraftfahrzeuge An- und Verkauf

Limousine od. Cabriolet
Ia Zust., steuerfrei, b. Privat zu kaufen gesucht. Ausführl. Angebote unt. 5761 an den Führer.

Gesucht gegen Barzahlung
Auto
20—32 PS., 4-sitzig, steuerfr., unt. 20 000 Kilom., fehlerfrei. Ausf. Beschreibg. m. äuß. Kaufpprs. unt. 16148 an d. Führer.

Gebrauchter Beiwagen
gesucht. Angeb. unt. 5734 an d. Führer.

8/40
Mercedes Benz
graue Limousine, Baujahr 1934, gut gepflegt, gegen bar zu verkaufen. Angeb. unt. Nr. 16581 an den Führer.

Günst. Gelegenheit!
3/20 PS. 4-Sitzer
BMW.-Limousine
Mod. 1933, 4-Ganggetriebe, steuerfrei, sehr gut gepfl., sof. zu verkaufen. Freiherr v. Gemmingen, Tel. 203 B.-Baden, Mburgstr. 43. (12431)

Tücht., ehrl., fleißig.
Mädchen
auf 1. Sept. 35 ges. Erbprinzenstr. 27, II. (5740)

Lest den Führer

Stellengesuche

Kräftig. Junge sucht Stellung als
Bäcker-Lehrling
Angeb. unt. 16417 an den Führer.

Gesunder, kräftiger Junge, 16 J. alt, sucht
Lehrstelle
gleich welcher Art. Angeb. unt. 16909 an den Führer.

Vertrauensposten
irgendw. Art, sucht gut beleum. Mann als Privat-Sekretär, Garten- bzw. Hausmeister, Verwalter oder ähnlich. Ausführ. u. 5720 an d. Führer

Verkäuferin
22 Jahre alt, sucht Stelle in Bäcker- od. Metzgergeschäft. Fachkenntnisse während einer 3½jähr. Ausbildg. in Fachschule erworb. Zuschriften unt. 5594 an den Führer.

Urlaubvertretung
übernimmt auch auswärts
I. Stenotypistin
Zuschr. unter Nr. 5711 an den Führer

BÜRO: DEGENFELDSTR. 13 RUF: 4518/19 — KARL DÜRR — ALLE HEIZMATERIALIEN GEGR. 1884

# Handel und Wirtschaft

## Die Wirtschaftswoche

**Erstes Halbjahr im Außenhandel — Arbeitsmarkt und Straßenbau — Zukunft der Steinkohle — Ausfuhrerfolge der deutschen Automobilindustrie — Handwerk im Aufstieg — Schaffung neuer Wohnungen — Die volkswirtschaftlichen Aufgaben der Hausfrau.**

Die deutsche Außenhandelsbilanz war im Juni mit 318 Millionen RM ausgeglichen. Für das ganze erste Halbjahr 1935 schließt die Außenhandelsbilanz mit einem Einfuhrüberschuß von 165 Millionen RM ab. Für die entsprechende Zeit des Vorjahres betrug die Unterbilanz 216 Millionen RM. Gegenüber dem 1. Halbjahr 1934 ist die Einfuhr dem Werte nach um 7,6 v. H. zurückgegangen. Hieran waren in der Hauptsache Rohstoffe und Fertigwaren beteiligt. Die Ausfuhr sank im ersten Halbjahr wertmäßig um 6 v. H., während die Ausfuhrmenge im Vergleich zum Vorjahre leicht gestiegen ist. Man darf hoffen, daß es den gerade in jüngster Zeit sehr lebhaften Bestrebungen zur Ausfuhrförderung glingen wird, ein zum mindesten besseres Ergebnis als das des Vorjahres herauszuwirtschaften, zumal durch langfristige handelspolitische Abreden eine gewisse Grundlage der Zusammenarbeit geschaffen worden ist.

*

Im Reichsarbeitsblatt wurden kürzlich aufschlußreiche Angaben über die Belebung des Arbeitsmarktes und der Wirtschaft durch den Straßenbau gemacht. Allein für die Reichsautobahn Frankfurt-Main—Darmstadt sind bis Ende Oktober 1934 Aufträge im Werte von 25,5 Millionen RM an die Wirtschaft gegeben worden. Während am 7. September 1933 174 Arbeiter beschäftigt waren, fanden auf der gleichen Strecke ein Jahr später 7 101 Arbeiter Lohn und Brot. Ende April 1935 beschäftigten die 15 obersten Bauleitungen 98 223 Arbeitskameraden. Da man bei dem bisherigen Bautempo mit einer Beschäftigungsdauer von 6—7 Jahren rechnet, werden für die Dauer dieser Zeit 100 000 Mann unmittelbar beim Bau der Reichsautobahn und rd. 150 000 Mann bei den Zubringerindustrien beschäftigt. Hieraus kann man erkennen, welches gewaltige Maß an Willenskraft, Organisationsfreude und Fachkenntnissen erforderlich ist, um dem Kampf gegen die Arbeitslosigkeit den dauernden Erfolg zu gewährleisten.

*

Nach einer statistischen Uebersicht des Reichskohlenrates hat sich die Weltkohlenförderung im Jahre 1934 um 95,3 Millionen Tonnen gegenüber 1933 erhöht. Dabei konnte sich die deutsche Kohle auf den einzelnen Märkten überraschend gut behaupten. Der Ausfall auf den baltischen Märkten wurde reichlich wieder ausgeglichen durch die Zunahme im Absatz auf dem südeuropäischen und westeuropäischen Kohlenmarkt. Ueberhaupt ist man im deutschen Steinkohlenbergbau der Ansicht, daß die zukünftige Entwicklung auch der Steinkohle neue Fortschritte bringt. Allerdings werden noch große Schwierigkeiten zu überwinden sein, um die technische und chemische Auswertung der Steinkohle wirtschaftlich zu gestalten. Man arbeitet an diesen Problemen schon seit Jahren, nicht nur in Forschungsinstituten, sondern auch bei den einzelnen Konzernen. Es handelt sich darum, die verloren gegangenen Absatzgebiete qualitativ in Ausnutzung der Steinkohle nach der Wärme- und Kraftseite und nach der Seite der Rohstoffe wiederzugewinnen.

*

Sowohl die Auto-Union wie auch die Opel-Werke gaben in diesen Tagen in ihren Berichten Auskunft über ihre Ausfuhrerfolge. Die Auto-Union, die sich aus vier Werken zusammensetzt:: Audi, DKW, Horch und Wanderer, konnte im Ausfuhrgeschäft wesentliche Erfolge buchen und die Ausfuhr im letzten Jahre wertmäßig um etwa 20 v. H. erhöhen. Die Opel-Werke erzielten im ersten Halbjahr 1935 den Höchststand ihrer Ausfuhr und zwar hatten sie eine Zunahme von 28 v. H. gegenüber dem gleichen Zeitraum von 1934, und 63,7 v. H. gegenüber 1931.

Die Lage des Handwerks hat sich nach Mitteilung des deutschen Handwerks- und Gewerbekammertages im 2. Vierteljahr 1935 in erheblichem Maße gebessert. Dieses war bedingt teils durch jahreszeitliche Einflüsse, teils durch Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen der öffentlichen Hand. Weitere Arbeitsmöglichkeiten erwartet das Handwerk von der verstärkten Förderung der Kleinsiedlung.

*

In den ersten 4 Monaten dieses Jahres ist in 96 Groß- und Mittelstädten rund ein Drittel mehr Neubauwohnungen fertiggestellt worden als in der gleichen Zeit des Vorjahres (15 364 Neubauwohnungen gegenüber 11 844). Im Gegensatz dazu allerdings die Schaffung neuer Wohnungen durch Umbau alter großer Wohnungen zurückgegangen. Dieser Rückgang wird sich fortsetzen und hat seine hauptsächlichste Ursache darin, daß die bisher für die Umbauten und Instandsetzungen gewährten Steuerermäßigungen und Zuschüsse nicht mehr gegeben werden.

*

Es ist schon oft auf die große volkswirtschaftliche Verantwortung und Leistung der deutschen Hausfrau hingewiesen worden. Durch die Art, wie und wofür die Hausfrau ihr Haushaltsgeld ausgibt, übt sie einen bestimmenden Einfluß darauf aus, was und wieviel erzeugt wird. Um welche Summen es sich hierbei handelt, geht daraus hervor, daß in den letzten 10 Jahren durchschnittlich immer wieder etwa die Hälfte des Volkseinkommens den Weg über den Einzelhandel nahm. Das waren im Jahre 1934 rd. 24,2 Mlrd. RM. Hierauf entfielen auf den Einkauf von Privathaushalten 22,2 Mlrd. RM, die im einzelnen für 10,3 Mlrd. RM Nahrungsmittel, für 6,7 Mlrd. RM Bekleidung, für 2,8 Mlrd. RM Hausrat, für 1,4 Mlrd. RM Kultur- und Luxusgüter und für 1 Mlrd. RM Kohlen kauften. Daneben kaufte die Hausfrau noch für rd. 7,7 Mlrd. RM beim Handwerker.

### Badische Landeselektrizitätsversorgungs-AG. (Badenwerk)

Die Gesellschaft (Staatl.) die 1934/35 (31. März) eine Steigerung der Stromabgabe um 11,8 Proz. auf 478,04 Mill. kwh verzeichnet, weist 11,09 (10,06) Mill. RM Stromeinnahmen, 0,64 (0,54) Mill. RM Beteiligungserträge sowie 0,76 (0,37) Mill. RM a. o. Erträge aus, letztere aus dem Rückkauf eigener Anleihe, wodurch eine Erhöhung der Abschreibungen ermöglicht wurde. Nach Abzug der Aufwendungen verbleibt für 1934/35 ein Reingewinn von 1,55 (1,84) Mill. RM, woraus das Aktienkapital mit 5 (6) Prozent verzinst wird. Wie im Vorstandsbericht ausgeführt wird, stieg der Absatz bei den Großabnehmern und den ständig belieferten Wiederverkäufern um 14,4 Prozent, beim Kleingewerbe um 13 Prozent und bei sonstigen Kleinabnehmern um 7,8 Prozent. Dabei hat sich aber auch gleichzeitig und zwar in fast dem gleichen Ausmaß der Anschlußwert erhöht. Innerhalb des Versorgungsbereichs waren bei den B-Gemeinden von rd. 100 000 Haushaltungen 91 Prozent unmittelbar vom Badenwerk beliefert. Von den Beteiligungsgesellschaften zahlt die Badische Kraftlieferungs-GmbH in Freiburg wieder 10 Prozent Dividende, bei der Schluchseewerk AG, über die wir bereits berichteten, kommen wieder 4 Prozent Dividende zur Ausschüttung, bei der Städtische Werke AG., Baden-Baden unv. 3 Prozent, beim Rheinkraftwerk Albbruck-Dogern für das erste Betriebshalbjahr 1934 5 Prozent p. r. t. auf 16 Mill. RM. Beim Kraftwerk Ryburg-Schwörstadt tritt eine Dividendenermäßigung von 6 auf 5 Prozent ein. In die Bilanz sind Rücklagen bei 27 Mill. RM AK mit 6,87 (6,11), die Erneuerungs-Rücklage mit 19.10 (17.10), Verbindlichkeiten mit 64,67 (63,60), davon Schweizer-Franken-Anleihen 46,17 (48,29), langfristige Darlehen 11,41 (11,09) Mill. RM aufgenommen. Auf der Aktivseite erscheinen die Anlagen mit 76,68 (76,16), die Beteiligungen mit 14,46 (14,47), Darlehen 2,05 (4,77) infolge Kommunalumschuldung, Wertpapiere mit 4,05 (1,33), Forderungen auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen 3,01 (2,08), Forderungen an Beteiligungsgesellschaften 12,24 (11,36), das Disagio aus der 6proz. Schweizerfrankenanleihe II von 1930 mit 0,31 (0,33) und Bürgschaften mit 0,38 (2,04) Mill. RM greifb. Mittel 3.50 (3.74) Mill. RM.

### Bericht über die Lage des deutschen Bergbaus im Juni 1935

(Gekürzt und zusammengefaßt)

In den hauptsächlichen deutschen Steinkohlengewinnungsgebieten (Ruhr, Aachen, Saar, Westoberschlesien, Niederschlesien und Land Sachsen) betrug im

| | Juni 1935 | Mai 1935 | Juni 1934 |
|---|---|---|---|
| die Zahl der Arbeitstage | 24 | 25 | 26 |
| die Kohlenförderung | Tonnen | Tonnen | Tonnen |
| (ohne Saar) | 9 941 604 | 10 598 059 | 9 740 698 |
| insgesamt (mit Saar) | 10 757 462 | 11 486 148 | |
| arbeitstäglich | | | |
| (mit Saar) | 464 917 | 460 265 | |
| (ohne Saar) | 328 068 | 423 519 | 378 910 |
| die Kokserzeugung | | | |
| (mit Saar) | 2 152 734 | 2 202 115 | |
| (ohne Saar) | 2 139 363 | 2 188 861 | 1 886 715 |
| die Brikettherstellung | 298 670 | 332 959 | 277 425 |

Dem Rückgang der Monatsförderung an Steinkohle im Monat Juni steht eine leichte Steigerung der arbeitstäglichen Steinkohlengewinnung gegenüber.

Auch die Zahl der beschäftigten Arbeiter hat sich um ein geringes erhöht.

In Mitteldeutschland und im Rheinland wurden gewonnen im

| | Juni 1935 | Mai 1935 | Juni 1934 |
|---|---|---|---|
| | Tonnen | Tonnen | Tonnen |
| Rohbraunkohlen insgesamt | 11 026 986 | 11 729 607 | 11 242 045 |
| arbeitstäglich | 465 797 | 469 185 | 432 386 |
| Braunkohlenbriketts | | | |
| insgesamt | 2 713 540 | 2 809 006 | 2 869 456 |
| arbeitstäglich | 114 571 | 112 361 | 110 363 |

Die Braunkohlenförderung und die Brikettherstellung haben im Juni leicht abgenommen. Während die arbeitstägliche Rohkohlengewinnung einen Rückgang erfahren hat, ist die arbeitstägliche Brikettherstellung infolge der Belebung des Hausbrandbrikettgeschäftes etwas gestiegen.

Wesentliche Veränderungen in der Entwicklung des Eisenerzbergbaues sind nicht zu verzeichnen.

Die Lage des Metallerzbergbaues hat sich im Berichtsmonat nicht gebessert.

Der Erdölbergbau verzeichnet bei rückläufiger Erzeugung eine geringe Vermehrung der Gefolgschaft.

### Bericht über die badischen Obsterzeugermärkte

**vom 11. bis 17. Juli 1935**

Der Gauwirtschaftsverband Baden teilt mit: In der Berichtswoche war durchweg ein lebhafter Marktverlauf festzustellen. Die in verhältnismäßig geringen Mengen angeführten Erdbeeren und Kirschen fanden willige Abnehmer. Bei trockener Witterung waren die Früchte weithin versandfähig. Die zum Teil recht aussichtsreichen Ergebnisse in Beerenobst sind durch die anhaltende Trockenheit um ein beträchtliches gemindert worden. Besonders stark litten Himbeeren und Heidelbeeren. Die zum Verkauf kommende Ware ist jedoch von außerordentlich guter Beschaffenheit. Es erzielten (je 50 Kg.): Erdbeeren 25—35 RM, Kirschen 26—35 RM, Himbeeren 30 bis 35 RM, Johannisbeeren 14—18 RM, Stachelbeeren 15—20 RM, Heidelbeeren 25—32 RM, Pflaumen 30—35 RM, Zwetschgen 36—40 RM, Pfirsiche 35—42 RM, Birnen 15—25 RM, Aepfel 20—28 RM alles je 50 Kg.

### Anordnung Nr. 4 des Kartoffelwirtschaftsverbandes Baden

Der Vorsitzende des Kartoffelwirtschaftsverbandes Baden hat angeordnet, daß das Gebiet der Kreisbauernschaft Stockach für die Regelung des Absatzes von Frühkartoffeln Ernte 1935 mit sofortiger Wirkung zum „geschlossenen Anbaugebiet" erklärt wird. Das Anbaugebiet Stockach wird dem Anbaugebiet 6, Bezirksabgabestelle Lagerhaus der Zentralgenossenschaft in Stockach zugeteilt. Zum Anbaugebiet 6 gehören demnach die Kreisbauernschaften (gleich Amtsbezirke) Engen, Konstanz, Ueberlingen und Stockach.

### Die Schafzählung in Baden und in der Pfalz

In Baden stellte sich die Zahl der Schafhaltungen nach der Zählung vom 4. Juni 1935, wobei die Zählung in Großstädten mit 100 000 und mehr Einwohnern nicht stattfand, sondern dafür die Ergebnisse der Dezemberzählung 1934 eingesetzt wurden, auf 3014 mit 50 800 Tieren. Davon waren 20 537 unter einem Jahr alte Schafböcke, Schafe, Lämmer und Hammel, 9151 1 Jahr und ältere Schafböcke und Hammel (Schöpse) und 21 112 Mutterschafe und Zibben 1 Jahr und älter.

Im Landeskommissariatsbezirk Konstanz ergaben sich in 473 Schafhaltungen 13 846 Schafe, im Landeskommissariatsbezirk Freiburg in 1416 Schafhaltungen 9346 Schafe, im Landeskommissariatsbezirk Karlsruhe in 395 Schafhaltungen 2511 Schafe und im Landeskommissariatsbezirk Mannheim in 730 Schafhaltungen 25 097 Schafe.

Im Regierungsbezirk Pfalz wurden am 4. Juni 1935 678 Schafhaltungen mit 8533 Schafen ermittelt. Davon waren 3008 unter einem Jahr alte Schafböcke, Schafe, Lämmer und Hammel, 1194 1 Jahr alte und ältere Schafböcke und Hammel (Schöpse) und 4331 1 Jahr alte und ältere Mutterschafe und Zibben.

### Richtpreisanordnung 17 für unedle Metalle

Die Ueberwachungsstelle für unedle Metalle erläßt mit Wirkung vom 18. Juli 1935 an Stelle der in der Richtpreisanordnung 16 vom 12. Juli 1935 erlassenen Richtpreise nunmehr folgende Richtpreise: Kupfer: Drahtbarren 45,25—47,25 RM; Kathoden und gleichwertiges Kupfer 44,50—46,50 RM, raff. Kupfer (mindestens 99,75 Proz.) 43,75—45,75 RM, raff. Kupfer (mind. 99,5 Proz.) 43,25—45,25 RM, raff. Kupfer (mind. 99 Proz.) 41,25—43,25 RM, altes Feuerbuchskupfer tiegelrecht 41,25—43,25 RM, neue Blechabfälle 40,—4,75—42,75 RM, alter Elektrolytkupferdraht 39—39,25—41,25 RM, Schwerkupfer 38,75—40,75 RM, Späne 36—38 RM, Leichtkupfer 34—36 RM.

Messinglegierungen: Blöcke (mind. 64,5 Proz. Cu) 35,25—37,25 RM, neue Blechabfälle weich 34—36 RM, neue Blechabfälle hart 30,75—32,75 RM, Stangenenden 30,75—32,75 RM, Stangenspäne 27,25—29,25 RM, Schwermessing 26,50—28,50 RM, Leichtmessing 19,75—21,75 RM.

Rotguß: RG 10-Blöcke 58,75—60,75 RM, RG 9-Blöcke 54,25—56,25 RM, RG 5-Blöcke 48,75—50,75 RM, alter Maschinenrotguß 42,75—44,75 RM.

Bronzelegierungen: GBZ 10-Blöcke 73,75—77,75 RM.

Neusilber: Neue Blechabfälle mit 30 Proz. NI 7684 RM, neue Blechabfälle mit 25 Proz. NI 69—74 RM, neue Blechabfälle mit 17—19 Proz. NI 56,25—61,25 RM, neue Blechabfälle mit 12—13 Proz. NI 47,25—51,25 RM, neue Blechabfälle mit 7—8 Proz. NI 38,75—42,75 RM, Blöcke (mind. 12 Proz. NI) 54,75—56,75 RM.

### Eisenmarktbericht

Die Marktlage in den vom Stahlwerksverband erfaßten Erzeugnissen: Halbzeug, Formeisen, Eisenbahnoberbaustoffe, Stabeisen, Grob-, Mittel- und Feinbleche, Universaleisen, Bandeisen, hat sich seit dem letzten Bericht nicht wesentlich verändert. Der Auftragseingang wie der Versand hielten sich im Inlands- wie auch im Auslandsgeschäft, abgesehen von kleineren Schwankungen, die bei einzelnen Erzeugnissen durch das Saisongeschäft bedingt waren, auf der Höhe des Vormonats.

Das Inlandsgeschäft in Walzdraht hat während des Monats Juni gegenüber den vorhergehenden Monaten eine kleine Abschwächung erfahren. Diese hat ihren Grund in der beendeten Saison für einzelne Drahtartikel. Das Auslandsgeschäft ist infolge der bekannten handelspolitischen Schwierigkeiten gleichfalls etwas zurückgegangen. — In der Drahtverfeinerungsindustrie weist der Inlandsversand des Monats Juni gegenüber dem Vormonat einen Rückgang auf, da der Bedarf an Drahterzeugnissen größtenteils in den ersten Monaten des Jahres gedeckt wird. Gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres ist jedoch die Versandmenge ungefähr gleich geblieben. Der Auslandsversand ist im Vergleich zum Monat Mai etwas gestiegen. Gegenüber dem Versand im Monat Juni des Vorjahres liegt gleichfalls eine Steigerung vor, die nicht unwesentlich ist. — Im Röhrengeschäft war der Inlandsabsatz in der Berichtszeit weiterhin recht rege. Die Umsätze sowohl in handelsüblichen Gas- und Siederöhren als auch in Stahlmuffenröhren und Qualitätsmaterial lagen im ganzen noch etwas höher als im Mai. Der Röhrenabsatz im Auslande bewegte sich auf der befriedigenden Höhe der Vormonate.

### Staatliche Majolika-Manufaktur Karlsruhe AG.

Die Gesellschaft, deren AK sich im Besitz des badischen Staates befindet, weist für 1934 einen Fabrikationsüberschuß von 298 330 (139 224) RM aus. Löhne und Gehälter erforderten 139 147 RM, soz. Abgaben 8612 (7651 RM, Abschreibungen auf Anlagen 37 701 (15 054) RM, Zinsen 2579 (—) RM und sonstige Aufwendungen 104 909 (130 292) RM, so daß ein Gewinn von 5383 RM verbleibt, um den sich der Verlustvortrag auf 5082 RM vermindert. In der Bilanz erscheinen Anlagen mit 175 488 (210 068), Warenvorräte mit 159 610 (165 819), Warenforderungen mit 96 197 (82 417) RM, andrerseits bei unv. 300 000 RM AK Hypotheken mit unv. 105 000 RM, andere Reserven werden mit unv. 38 844 RM, Rückstellungen mit 24 445 (25 22) und Wertberichtigungsposten mit 39 406 (43 826) RM ausgewiesen. Dir. H. A. Bühler und Reg.Rat H. Wölfel, beide in Karlsruhe, haben ihre AR-Mitgliedschaft aufgegeben. Neu gewählt wurde als AR-Mitglied Reg.-Rat Dr. W. Britsch, Karlsruhe.

### Stand des deutsch-französischen Clearings

Das französische Handelsministerium veröffentlicht nachstehenden Stand vom 10. Juli 1935: Einzahlungen der deutschen Importeure bei der Reichsbank 1 442,20 Mill., Betrag der von französischen Importeuren dem Office-France-Allemand zugeleiteten Rechnungen 1341,57 Mill., Einzahlungen der französischen Importeure an die Banque de France (ohne 15,75 Proz. Abzug) 1136,70 Mill., Auszahlung des Office an die französischen Exporteure 859,22 Mill. Frcs.

## Märkte

### Getreidegroßmarkt in Berlin

**Berlin**, 20. Juli. Der Berliner Getreideverkehr zeigte am Wochenschluß ein ruhiges Aussehen. Von irgendwelchem regulären Geschäft konnte keine Rede sein. Alter Weizen und alter Roggen waren vorwiegend umsatzlos, während der Handel in Brotgetreide neuer Ernte noch nicht eingespielt hat. Neue Wintergerste wurde in Musterware umgesetzt, unter Bevorzugung möglichst später Lieferung. Alter Hafer ist jetzt reichlich am Markte, begegnet aber verhältnismäßig nur kleinem Interesse. Neuer Hafer wurde kaum gehandelt, da die Vorstellungen der Käufer und der Abgeber über die Preislage zum Teil noch recht unterschiedlich sind.

### Metalle

**Berlin**, 20. Juli 1935. **Metallbörse.**

| | 20. 7. | 19. 7. | | 20. 7. | 19. 7. |
|---|---|---|---|---|---|
| Elektrolytkupf. | 46,25 | 46.25 | Standardzink . | 18.25 | 18.25 |
| Standardk. loco | 40,50 | 40.50 | Originalhüttenaluminium . | | 146 |
| Originalhüttenweichblei . . | 18,50 | 18.50 | Walz-o.Drahtb. | | 148 |
| Standardblei . | 18.50 | 18.50 | Reinnickel . . | | 270 |
| Originalhüttenzink roh. . . | 18,25 | 18.25 | Silb. in Barr. ca. 1000 fein per Kg. | | 55,50-58,50 |

### Obst

**Handschuhsheimer Obstgroßmarkt**

Walderdbeeren 70—80, Kirschen 25—30, Sauerkirschen 25—35, Johannisbeeren 17—20, Stachelbeeren 19—24, Himbeeren 37—42, Birnen 18—26, Aepfel 17—26, Pflaumen 33, Spillinge 33—35, Zwetschgen 40, Pfirsich 38—40, Buschbohnen 7, Stangenbohnen 9—10, Tomaten I. S. 26—30, Gurken I. S. 10—15, II. S. 7—9, Kopfsalat 3—5, Endiviensalat 3—4, Blumenkohl 20—25, Wirsing 8 Pfennig.

Anfuhr gut, Nachfrage nach Obst sehr gut, nach Buschbohnen schlecht.

**Obstgroßmarkt Oberkirch (Baden) vom 19. Juli**

Kirschen 26—32, Pflaumen 30—35, Zwetschgen 30—40, Aepfel 18—26, Birnen 18—30, Pfirsiche 30—40, Johannisbeeren 18—20, Stachelbeeren 20—22, Heidelbeeren 30—32, Himbeeren 38—42, Bohnen 12—25.

### Vieh

**Eberbacher Schweinemarkt**

Anfuhr: 69 Milchschweine. Preis pro Paar 22—55 RM.

### Verschiedenes

**Magdeburger Zucker-Notierungen**

**Magdeburg**, 20. Juli. Prompt per 10 Tage 32.55, per Juli 32.45 u. 32.50 u. 32.55. Tendenz: stetig. Wetter: heiter.

| 20. Juli | Febr. | März | Apr. | Mai | Juni | Juli | Aug. | Sept. | Okt. | Nov. | Dez. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Brief | — | — | — | — | — | 3,40 | 3,45 | 3.50 | 3,60 | 3,60 | 3,70 |
| Geld | — | — | — | — | — | 3,20 | 3,30 | 3.40 | 3,50 | 3,50 | 3,60 |

Tendenz: ruhig

**Bremer Baumwolle**

| | 17./7. | 18./7. | 19./7. | 20./7. |
|---|---|---|---|---|
| **Bremen**, Baumwolle (Dollarcents le lb. Middling Universal-Stand. 28mm staple loko | 14,20 | 14.31 | 14.27 | 14.22 |

### Geldmarkt und Devisenbericht

**Berlin**, 20. Juli. Am Geldmarkt hielt die Flüssigkeit an. Tagesgeld erforderte 2⅞ bis 3⅛ Prozent. Für Wechsel und Schatzanweisungen bestand weiter starke Kaufneigung. An Solawechseln dürften inzwischen nach Schätzungen des Marktes etwa 400 bis 450 Millionen RM untergebracht worden sein. Die Privatdiskontnotiz wurde mit unverändert 3 Prozent festgesetzt.

Am Valutenmarkt war die Lira anscheinend auf Interventionen der italienischen Staatsbank allgemein erholt. Gegen Zürich stellte sich der Kurs auf 25,25 und gegen Paris auf 124,70. Das Pfund war befestigt. London-Kabel war mit 4.8587 zu hören.

**Usancen**

**Berlin**, 20. Juli. London-Kabel 495⅞, London-Schweiz 1511, London-Amsterdam 727,25, London-Paris 7469, London-Mailand 5987, London-Spanien 3603, London-Brüssel 2932.

**Londoner Goldpreis**
**1 Gramm Feingold 2,78424 RM.**

# Börsenkurse

## Berlin

20. Juli 1935

| Steuergutscheine | 19. | 20. |
|---|---|---|
| Gr I CaKurs | 107.3 | 107.3 |
| Gr II fällig 1934 | 103.8 | 103.8 |
| Gr II fällig 1935 | 107.8 | 107.8 |
| Gr II fällig 1936 | 109.0 | 109.0 |
| Gr II fällig 1937 | 108.5 | — |
| Gr II fällig 1938 | 107.7 | — |
| **Festverzinsliche** | | |
| Altbesitz | 112.5 | 112.2 |
| 6 Schatzanw. DR. 23 | 100.4 | 97.8 |
| 6 Reichs 27 | 98.5 | 100.5 |
| Younganl. | — | — |
| 6 Baden 27 | 97.2 | 97.0 |
| 6 Bayern 27 | 98.0 | 98.0 |
| 6 Sachsen 27 | 9[illegible].7 | — |
| 6 Thüringen 26 | 96.5 | — |
| 6 Post 30 II | 100.3 | 100.2 |
| Schutzgebiete 1908 | 10.5 | — |
| **Pfandbriefe öffentl.-rechtl.** | | |
| Pr. Pfandbriefanstalt | | |
| 6 (8) Reihe 4 | 97.0 | 97.0 |
| Pr. Zentr.-Stadtschaft | | |
| 6 (8) Reihe 3, 6, 10 | 96.5 | 96.5 |
| 6 (8) Reihe 9 | 96.5 | 96.5 |
| 6 (8) Reihe 14, 15 | 96.5 | 96.5 |
| 6 (8) Reihe 20, 21 | 96.5 | 96.5 |
| 6 (7) Reihe 28 | 96.5 | 96.5 |
| **Obligationen** | | |
| 6 (8) Hoesch RM. | — | 103.2 |
| 6 Krupp 27 RM. | 10[illegible].7 | 104.0 |
| 6 (7) Stahlw. | 102.8 | 102.5 |
| 6 Farbenb. | 127.4 | 127.7 |
| **Hypothekenb. Pfdbr.** | | |
| Rh.Hypoth.Pfbr. 35, 36, 39 | 96.5 | 96.5 |

| Pr. Centralboden | 19. | 20. |
|---|---|---|
| 6 (8) Reihe 24 | 95.7 | 95.7 |
| 5½ (4½) Reihe 26 Li | 101.2 | 101.0 |
| 6 (8) Kom. 26—28 | 93.7 | 94.0 |
| **Preuß. Pfandbrfbk.** | | |
| 6 (8) Reihe 47 | 96.0 | 96.0 |
| 6 (8) Kom. 20 | 93.5 | 93.5 |
| **Rh. Westf. Bodenkr.** | | |
| 6 (8) Reihe 4 u. w. | 96.0 | 96.0 |
| 6 (8) Kom. 16 | 96.0 | 96.0 |
| **Westd. Boden** | | |
| 6 (8) Reihe 20 u. 22 | 96.0 | 96.0 |
| 6 (8) Kom. 21—23 | 94.0 | 94.0 |
| **Auslandsrenten** | | |
| 5 Mex. abg. | 12.3 | — |
| 4 öst. Gold | 32.0 | — |
| 4 Türk. Bagdad I | — | — |
| 4 ung. Gold | 10.5 | 10.6 |
| Anatol. I. 25er | 39.8 | 40.0 |
| **Aktien Verkehrswerte** | | |
| AG. Verkehr | 87.0 | 87.0 |
| D. Eisenb. Betr. | 83.5 | 84.5 |
| 7 Reichsb. Vz. | 123.6 | 123.6 |
| Hapag | 18.5 | 17.5 |
| Hamb. Süd | 29.0 | 28.1 |
| Nordd. Lloyd | 20.0 | 17.7 |
| Südd. Eisenb. | 83.0 | — |
| **Bankaktien** | | |
| Bad. Bank | 126.0 | 126.0 |
| Braubank | 123.2 | 124.2 |
| Bayr. Hypotheken | 91.0 | 91.0 |
| Bayer. Vereinsbank | 97.4 | — |
| Berl. Hdlg. | 116.2 | 116.0 |
| Commersbank | 90.5 | 90.5 |
| DD-Bank | 92.5 | 92.5 |
| Dt. Centr. Bod. | 87.7 | 97.5 |

| | 19. | 20. |
|---|---|---|
| Dresdner | 92,5 | 92,5 |
| Meining. Hyp. | 100,2 | 100,2 |
| Reichsbank | 188,5 | 189,0 |
| Rh. Hypoth. | 138,0 | 137,5 |
| **Industrieaktien** | | |
| Accumulat. | 176,0 | 175,2 |
| Aku | 65,0 | 64,5 |
| A.E.G. | 42,6 | 41,0 |
| Anh. Kohle | 91,0 | 91,0 |
| Asch. Zellst. | 88.1 | 8[illegible],2 |
| Augsburg. NM. | 96.2 | — |
| B.M.W. | 126,2 | — |
| Bemberg | 116,0 | 115.0 |
| Berger Tfb. | 117.0 | — |
| Berlin-Karlsr.-Ind. | 118,7 | 118,2 |
| Berliner Kindl. | — | — |
| Berliner Kraft Licht | 141,1 | 140.7 |
| Berliner Masch. | 122,0 | — |
| Bubiag | 195,0 | 194,0 |
| BremBesigh. | — | — |
| Brown Bov. | 91,6 | — |
| Buderus | 104,4 | 104,5 |
| Charl. Wasser | 110,0 | 108,[illegible] |
| I. G. Chemie | 175,0 | 174,5 |
| do. Chem. 50% Einz. | 152,[illegible] | 152,0 |
| Chem. Heyden | 1[illegible]0,0 | 120 2 |
| Chade a-c | 294,4 | — |
| Chade d | 289.5 | — |
| Cont. Gummi | 155,2 | — |
| „ Linoleum | — | 163,0 |
| Daimler | 94.1 | 94,1 |
| Dt. Atl. Tel. | — | 116,0 |
| „ Cont. Gas | 135.7 | 135,8 |
| „ Erdöl | 111,2 | 111,5 |
| „ Linoleum | 165,0 | 165,1 |
| „ Steinz. | — | — |
| „ Tonstein | 102,0 | 101,2 |
| „ Eisenh. | 103,0 | 104,0 |
| Düren Met. | — | — |
| El. Liefer. | 115,2 | 115,7 |
| El. Licht Kraft | 132,2 | 131.8 |
| Enz. Union | 108,8 | 108,0 |
| I.G.Farben | 152,8 | 153,0 |
| Feldmühle | 122,0 | 122,0 |
| Felten Guill. | 107,7 | — |
| Germania | | |
| Portl. Zement | 96,[illegible] | 96,5 |
| Gesfürel | 125,5 | 125,1 |
| Grizner | 38 0 | 38,0 |
| GrünBilf. | — | 198,0 |
| Harpener | 111,0 | 110,5 |
| HemmorZem. | 160,0 | — |
| Hilpert Nbg. | 60,0 | 60,0 |
| Hoesch | 104,2 | 108.2 |

| | 19. | 20. |
|---|---|---|
| Holzmann | 93,2 | 91.5 |
| Ilse Berg | 164,0 | — |
| do. Genuß | 128,5 | 131,0 |
| Junghans | 92,0 | 91.0 |
| Kali Chemie | 127,5 | — |
| Kali Aschersl. | 126.6 | — |
| Klöckner | 99,0 | 99.5 |
| Knorr, Heilbr. | — | — |
| Koksw. u. Chem. | 121,4 | 120.0 |
| Kollm. Jourd. | 66.5 | 66,5 |
| Lahmeyer | 132.5 | — |
| Lindes Eism. | 128,7 | 128.2 |
| Lingnerwerke | 138.7 | 136.5 |
| Mannesm. | 89.6 | 89.7 |
| Mansfeld | 116,5 | 116.0 |
| Masch. B.U.Dü. | 74.0 | 73.8 |
| Metallges. | 114,7 | 113,5 |
| Mez AG. Freib. | — | — |
| Miag | 93,5 | 93,5 |
| Neckarwerke | 111.0 | 112,5 |
| Orenstein | 88,0 | 88,0 |
| Rheinfelden | — | 122,0 |
| Rh. Braunk. | 219,0 | 218,0 |
| „ Elektra | 138,2 | 138,0 |
| „ Stahl | 111,0 | 110 2 |
| R. W. E. | 132,1 | 131.6 |
| Rütgers | 118.7 | 118,0 |
| Salzdetfurth | 197,0 | 195,0 |
| Sch. Bind. Frkf. | 174,7 | 174,7 |
| Schub. Salz | 149,0 | 149,0 |
| Schuckert El. | 126.0 | 125.5 |
| Schultheiß, P. | 112.5 | 112.0 |
| Siem. Halske | 179,0 | 179,0 |
| Sinner AG. | 92,0 | 92.5 |
| Stöhr Kammg. | 108,0 | 107.2 |
| Südd. Zucker | 193.0 | 193.0 |
| Ver. Glanzstoff | — | — |
| Ver. Stahl | 86.1 | 86,0 |
| Westeregeln | 126,5 | — |
| Zellst. Waldhof | 119 0 | 118.2 |
| Ver. Dsch. Nickel | 132,0 | 132.0 |
| **Versicherungen** | | |
| All.Stuttg.Vers. | 258,0 | 25[illegible],0 |
| Dto. Leben | 211,5 | 212 0 |
| Mannh. Vers. | — | — |
| **Kolonialwerte** | | |
| Otavi Mine | 18,1 | 17,7 |
| Schantung | 87,0 | 89,0 |

**Tendenz: schwächer**

## Frankfurt

20. Juli 1935

| Staatsanleihen | 19. | 20. |
|---|---|---|
| 6 % SchatzReich 23 | 98,0 | 98,2 |
| 6 % Reichsanl. 1927 | 100,2 | 100,2 |
| 6 % Baden Freist. 27 | 97,1 | 97,0 |
| 6 % Hessen 1929 | 97,2 | 97,2 |
| Altbesitz Reich | 112,5 | 112,0 |
| 4% Schutzgebiete 1908 | 10,4 | 10,4 |
| 1909 | 10,4 | 10,4 |
| 1910 | 10,4 | 10,4 |
| 1911 | 10,4 | 10,4 |
| 1913 | 10,4 | 10,4 |
| 1914 | 10,4 | 10,4 |
| **Stadtanleihen** | | |
| 6% Baden Gold v. 26 | 90,0 | 90,0 |
| 6% Berlin Gold v. 24 | 95,0 | 95,0 |
| 6%Darmst.Gold v. 26 | 90,5 | 90,5 |
| 6%DresdenGold v. 26 | — | — |
| 6 (7) Fkt. Gold v. 26 | 92,5 | 92,5 |
| 6%Heidelb.Gold v.26 | 89,0 | 89,0 |
| 6%Ludwsh.Gold v.26 | 92,2 | 92,2 |
| 6% Mainz Gold v. 26 | 92,6 | 92,6 |
| 6% Mannh.Gold v.26 | 93,0 | 93,0 |
| 6% dto. v. 27 | 91,6 | 91,6 |
| 6%Pforzh.Gold v. 26 | 90,6 | 90,6 |
| 6% dto. v. 27 | 90.6 | 90,6 |
| 6%Pirmas.Gold v. 26 | 92,7 | 92,7 |
| **Landesbanken, komm. Giroverb.** | | |
| 6%B.K.Lb. v.29. R. 1 | 97,0 | 97,0 |
| 6% dto. v. 29 R 2 | 97,0 | 97,0 |
| 6% dto. v. 30 R. 3 | 97,0 | 97,0 |
| 6% Bad. Komm. Goldanl. v. 30. A. 1 | 94,5 | 94,5 |
| 6% dto. v. 26 A—D | 94,5 | 94,5 |
| **Pfandbriefe** | | |
| 6% Pfälz. Hyp.Gold R. 2—9 | 97,2 | 97,2 |
| dto. R. 13—17 | 97,2 | 97,2 |
| dto. R. 21—22 | 97,2 | 97,2 |
| dto. R. 11—12 | 97,2 | 97,2 |
| dto. R. 10 | 97,2 | 97,2 |
| 5½% dto. Liquid. v. 1926 u. 28 | 101,4 | 101,2 |
| dto.m.Anteilsch.3—4 | 8,6 | 8,7 |
| 6% Rhein. Hyp.-Bk. Goldpfbr. R. 5—9 | 96,5 | 96,5 |
| dto. R. 18—25 | 96,5 | 96,5 |
| dto. R. 26—30 | 96,[illegible] | 96,5 |
| dto. R. 31—34 | 96,5 | 96,5 |
| dto. R. 35—39 | 96,5 | 96,5 |
| dto. R. 10—15 | 96,5 | 96,5 |
| dto. R. 17 | 96,5 | 96,5 |
| dto. R. 12—13 | 96,5 | 96,5 |

| | 19. | 20. |
|---|---|---|
| 5½ dto. Liquid. | 101,8 | 101,8 |
| 6%dto.GoldKo. R. 4 | 94,5 | — |
| 6%Wtt.H.-Bk.S. 1—2 | 98,5 | — |
| 6%Wtt.Krd.-Ver.R.1 | 98,0 | 98,0 |
| 6% dto. R 3 | 98,0 | 98,0 |
| **Sachwertanleihen ohne Zinsber.** | | |
| 6% Bad. Holz v. 23 | — | — |
| 5% Fkf. Pfdbr. Bk. | 2,7 | 2,7 |
| 6%Großkr.Mhm. 23 | 16,7 | 16,7 |
| 5%Südd.Festwkb.aG. | 2,8 | 2,8 |
| **Auslandswerte** | | |
| 5%Mexik. inn. abg. | 5,8 | 5,7 |
| 6%Mex.Goldäuß.abg. | 12,6 | — |
| 3%Mex.kons.inn.abg. | 5,3 | — |
| 4½% dto. Irrig. abg. | 8,4 | — |
| 4% Türk. Bagd. S. I | — | — |
| 4% Türk. Bagd. S. II | — | — |
| 2¼%Anat.Esb.S.u.2 | 39,7 | — |
| 5%Tehuant.Goldabg. | 7,5 | 7,5 |
| 4½ dto. abg. | 7,2 | 7,2 |
| **Industrieaktien** | | |
| Adt, Gebr. | — | — |
| AEG. | 42,6 | 40,8 |
| Aschaffenbg. Zellst. | 88,2 | 87,7 |
| Bad. Masch. Durlach | 129,0 | 129,0 |
| Bayr. Brauh. Pforzh. | — | — |
| Bayr. Spiegelglas | 44,5 | 43,0 |
| Br. Kleinlein (Hdbg.) | 87,0 | 87,0 |
| Brem.BesigheimOelf. | 100,0 | 100,0 |
| Brown, Boveri | 99,0 | 91,0 |
| Buderus | 105,0 | 104,7 |
| Cement Heidelberg | 119,0 | 118,7 |
| Daimler-Benz A.G. | 93,7 | 94,0 |
| Dt. Erdöl | 111,0 | 111,2 |
| Dt.Gold- u.Silbersch. | 234,5 | 234,0 |
| Deutsche Linoleum | 167,0 | — |
| Dt. Verlag | 64,0 | 64,0 |
| Durlacher Hof | 84,7 | 84,7 |
| Dyckerhoff & Widm. | 115,0 | — |
| Eichb.Werger-Brauer | 101,0 | 102,0 |
| Elektr. Lieferungen | 116,5 | 115,7 |
| Lelektr.Licht & Kraft | 132,5 | 132,5 |
| Enzinger-Unionwk. | — | 109,0 |
| Eschweiler Bergwerk | 262,0 | [illegible]62,0 |
| Eßlinger Maschinen | 86,0 | — |
| Faber & Schleicher | 64,0 | 64,0 |
| Fahr. Gebr., Pirmas. | 127,5 | 127,5 |
| I.G. Farbenindustrie | 153,0 | 153,0 |
| Feinmech. Jetter | 87,0 | 87,8 |
| Felten & Guill. | 107,2 | 108,0 |

| | 19. | 20. |
|---|---|---|
| Frankfurter Hof | 57,0 | 57.4 |
| Gesfürel | 126.5 | — |
| Goldschmidt, Th. | 110.0 | 113,5 |
| Gritzn.-Kays.Nähm. | — | — |
| Großkr.Mhm.10%VA | — | — |
| Grün & Bilfinger | 197.0 | 196 0 |
| HafenmühleFrankft. | 101,5 | 101.5 |
| Haid & Neu, Nähm. | 36.5 | 36,5 |
| Hanfwerke Füssen | 84.2 | 84.5 |
| Harpener Bergbau | 111.0 | 110.5 |
| Hilpert Masch. | — | — |
| Hochtief AG. | 111.7 | 112.0 |
| Holzmann, Ph. | 92.5 | 92.0 |
| Ilse Bergbau | 160,0 | 160,0 |
| Inag Industrie-Unter. | 52.0 | 52.0 |
| Junghans, Gebr. | 92.5 | 92.2 |
| Kali Aschersleben | 126,5 | 126.[illegible] |
| Klein, Schanzlin | 97.0 | 97.0 |
| Klöcknerwerke | 99.5 | 98,5 |
| Knorr Heilbronn | 186,0 | 186,0 |
| Kolb & Schüle | — | — |
| Konserv. Braun | 65.0 | 65,0 |
| Lahmeyer | 132.0 | 133,0 |
| Laurahütte | 23.5 | 21.5 |
| Lech Elektr. | 103.0 | 102,0 |
| Lokomotivf. Krauß | 105.0 | 105.0 |
| Löwenbr. München | 209,0 | 205.0 |
| Ludwh. Akt. Brauerei | 100.0 | 100.0 |
| Ludwhf.Walzmühle | 136,0 | 136.0 |
| Mainkraftwerke | 94.5 | 94.0 |
| Mannesm. Röhrenw. | 89.5 | 89.7 |
| Mansfeld AG. | 116.5 | 116.0 |
| Metallgesellschaft | 114.7 | 114.0 |
| Mez AG., Freiburg | — | — |
| Miag Mühlenbau | 93.0 | 94.0 |
| Moenus Masch. | 88.0 | 87.2 |
| Motorenf. Darmstadt | 103,5 | 103,5 |
| NeckarwerkeEßlingen | 112.5 | 111.5 |
| Odenw. Hartst.-Ind. | 114,0 | 114.0 |
| Oesterr.Esb.VerkAst. | — | — |
| Pfälz. Mühlen M'hm. | | |
| Pf.Preßh.u.Spritfabr. | 128,0 | 128.0 |
| Rhein. Braunkohlen | 219,5 | — |
| Rhein. Elekt. Stamm | 138.2 | 138.2 |
| Rhein. El. Vorzug | — | — |
| Rheinmühlenw.Mhm | 70.0 | 70.0 |
| Rheinstahlwerke | 111.7 | 110.5 |
| Riebeck Montan | 105.2 | 104,0 |
| Roeder, Darmstadt | 109.0 | 109.0 |
| Rütgerswerke | 118.7 | 117,7 |
| Salzdetfurth Kali | — | — |
| Salzwerk Heilbronn | — | — |
| Schlink&Co.,Hambg. | 98,5 | 98.0 |
| Schriftg. Stempel | — | — |
| Schuckert & Co. | 125.5 | 125,1 |

| | 19. | 20. |
|---|---|---|
| Schwartz-StorchenBr. | 121,7 | 122,0 |
| Seilind. Wolff | 78,5 | — |
| Siemens & Halske | 179,0 | 179,5 |
| Siemens Reiniger | — | — |
| Sinalco, Detmold | — | — |
| Sinner, Grünwinkel | 91,0 | 91,0 |
| Südd.Zuck.AG.M'hm | 192,7 | 193,0 |
| Tellus Bergbau | 109.5 | 109,0 |
| Thür. Liefer. Gotha | — | — |
| Ver.Dt.Oelfbr.M'hm | 106,0 | 106,0 |
| Ver. Faßfbr. Kassel | 5.7 | 5,7 |
| Ver.Glanzst.Elberfeld | — | — |
| Verein. Stahlwerke | 86,2 | 85.5 |
| Ver.Strohstoff Dresd. | 92,5 | 92,2 |
| Voigt & Häffner | 12,2 | 12,2 |
| Voltohm Seil&Kabel | — | 90,0 |
| Westeregeln Alkali | 126,0 | 126,0 |
| Württ. El. Stuttgart | 78,0 | 78,0 |
| Wulle Brauerei | 51,0 | 51,0 |
| Zellstoff Waldhof St. | 118,5 | 118,5 |
| Zellstoff Memel | — | 44.2 |
| **Banken** | | |
| Allg. Dt. Kreditanst. | 82.0 | 82,0 |
| Badische Bank | 126,5 | 126,5 |
| Bank f.Brauindustrie | 125,0 | 125,0 |
| Bayr. Bodenkredit | - | — |
| Bayr. Hyp. u. Wechs. | 90,0 | 91,0 |
| Berl. Handelsges. | 117,5 | 116,5 |
| DD-Bank | 92,5 | 92,5 |
| Dresdner Bank | 92,5 | 92,5 |
| Frankfurter Bank | — | — |
| Frankf. Hyp.-Bank | 98,1 | — |
| Luxemb. Intern.Bank | 6,5 | — |
| Meininger Hyp.-Bank | 99,7 | 100,0 |
| Pfälz. Hyp. Bank | 89,0 | 89,0 |
| Reichsbank | — | 188,5 |
| Rhein. Hyp. Bank | 138,0 | 137,5 |
| Württbg.Notenbank | 99,5 | 99,5 |
| **Verkehr** | | |
| Bad.AG.f.Rhein&See | 101,0 | 101,0 |
| Dtsche.Reichsb.VA. | 123,6 | 123,6 |
| Hapag | 18,0 | 18,5 |
| Heidelb.Straßenbahn | 11,0 | — |
| Nordd. Lloyd | 19,6 | 19 0 |
| Baltimore and Ohio | 15,0 | 15,0 |
| **Versicherungen** | | |
| Allianz&Stgt.V.AG. | 261,0 | 268,0 |
| Bad. Assekuranz | 59,0 | 59,0 |
| FrankoniaRück.300er | 399,0 | 399.0 |
| dto. 100er | 133,0 | 133,0 |
| Mannh. Vers.-Ges. | — | — |
| Württ.Transportvers | 36,0 | 36,0 |

**Tendenz: schwächer**

## Berliner Devisen

| | | Geld 20. 7. | Brief 20. 7. | Geld 19. 7. | Brief 19. 7. |
|---|---|---|---|---|---|
| Kairo | 1 Äg. Pf. | 12,565 | 12,595 | 12.565 | 12.595 |
| Buenos-Aires | 1 Pes. | 0,658 | 0,662 | 0.658 | 0.662 |
| Brüssel | 100 Blg. | 41,885 | 41,965 | 41.885 | 41.965 |
| Rio de Janeiro | 1 Milr. | 0,139 | 0,141 | 0.139 | 0.141 |
| Sofia | 100 Leva | 3,047 | 3,053 | 3.047 | 3.053 |
| Canada | 1 k. D. | 2,471 | 2,475 | 2.471 | 2.474 |
| Kopenhagen | 100 Kr. | 54,770 | 54,870 | 54.770 | 54.870 |
| Danzig | 100 Gl. | 46,920 | 47,020 | 46.910 | 47.010 |
| London | 1 Pfd. | 12,265 | 12,295 | 12.265 | 12.295 |
| Reval | 100 estn. Kr. | 68,430 | 68,570 | 68.430 | 68.570 |
| Helsingfors | 100 f. M. | 5,410 | 5,420 | 5.410 | 5.420 |
| Paris | 100 Frcs. | 16,415 | 16,455 | 16.410 | 16.450 |
| Athen | 100 Drch. | 2,353 | 2,357 | 2.353 | 2.357 |
| Amsterdam | 100 G. | 168,550 | 168,930 | 168.730 | 169.070 |
| Island | 100 i. Kr. | 55,120 | 55,240 | 55.130 | 55.250 |
| Italien | 100 Lire | 20,410 | 20,450 | 20.410 | 20.450 |
| Japan | 1 Yen | 0,721 | 0,723 | 0.721 | 0.723 |
| Jugosl. | 100 Din | 5,684 | 5,696 | 5.684 | 5.696 |
| Riga | 100 Lats | 80,920 | 81,080 | 80.920 | 81.080 |
| Kowno | 100 Litas | 41,640 | 41,720 | 41.630 | 41.710 |
| Oslo | 100 Kr. | 61,650 | 61,770 | 61.650 | 61.770 |
| Wien | 100 Schill. | 48,950 | 49,050 | 48.950 | 49.050 |
| Polen | 100 Zloty | 46,920 | 47,020 | 46.910 | 47.010 |
| Lissabon | 100 Esc. | 11,120 | 11,140 | 11.120 | 11.140 |
| Bukarest | 100 Lei | 2,488 | 2,492 | 2.488 | 2.492 |
| Stockholm | 100 Kr. | 63,240 | 63,360 | 63.250 | 63.370 |
| Schweiz | 100 Frcs. | 81,120 | 81,280 | [illegible]1.012 | 81.280 |
| Spanien | 100 Pes. | 34,030 | 34,090 | 34.020 | 34.080 |
| Prag | 100 Kr. | 10,310 | 10,320 | 10.310 | 10.330 |
| Konstantinopel | 1 t. Pf. | 1,975 | 1,979 | 1.974 | 1.978 |
| Budapest | 100 Pengö | — | — | — | — |
| Uruguay | 1 Gold Pes. | 1,029 | 1,031 | 1.029 | 1.031 |
| Newyork | 1 Doll. | 2,475 | 2,479 | 2.477 | 2.481 |

## Züricher Devisen

20. Juli 1935

| | | | |
|---|---|---|---|
| Paris | 2023,500 | Oslo | 7590,000 |
| London | 1511,000 | Kopenhagen | 6745,000 |
| Newyork | 304,875 | Prag | 1273,500 |
| Belgien | 5152,500 | Warschau | 5782,500 |
| Italien | 2522,500 | Belgrad | 7[illegible]0,000 |
| Spanien | 4192,500 | Athen | 290,000 |
| Holland | 207,900 | Konstantinopel | 248,000 |
| Berlin | 123,100 | Bukarest | 250,000 |
| Wien Notenkurs | 5860,000 | Helsingfors | 665,000 |
| Wien offz. Kurs | | Buenos Aires | 8100,000 |
| Stockholm | 7790,000 | Japan | 8900,000 |

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

# Wir bauen Dir Dein Eigenheim

## Das Wohnen im Eigenheim

Das von allen maßgebenden Kreisen und auch vom gesunden Gefühl des Deutschen als beste Wohnform erkannte Eigenhaus bietet gegenüber der Mietwohnung nicht hoch genug einzuschätzende Vorzüge. Das für bestimmte Bewohner erbaute Miethaus kann nur typische Bedürfnisse befriedigen, nie dem Leben einer einzelnen Familie gemäßen Rahmen geben. Das Eigenhaus bietet meist mehr Raum, wenn auch die einzelnen Zimmer kleiner sein mögen, und verbindet den Bewohner nicht nur körperlich, auch seelisch mit dem Grund und Boden. Dem zum „Wohnen-Dürfen" aufgewendeten Mietbetrag entspricht in den ersten Jahren nach dem Bau die für Verzinsung und Tilgung des geliehenen Baugeldes aufzuwendende Summe, und dabei wird allmählich ein schuldenfreier Besitz geschaffen. Welche Vorteile das Eigenhaus auch für die Aufzucht gesunder Kinder gibt, zeigen die medizinischen Statistiken, die für Stadtteile mit vorwiegendem Siedlungsbau eine weit geringere Kindersterblichkeit ausweisen.

Die beste Form des Eigenhauses ist unstreitig das allein für sich inmitten des Gartens stehende Einzelhaus. Es ergibt die innigste Verbindung mit dem Garten, die erwünschte Abgeschlossenheit, die Möglichkeit, allen Räumen die beste Lage zu den Himmelsrichtungen zu geben. Es erfordert aber eine beträchtliche, mit hohen Straßenbaukosten verbundene Grundstücksbreite und, da es allseitig freisteht, Rücksicht auf den Wärmeschutz aller Außenseiten. Es ist daher die teuerste Bauform.

Dem gegenüber bietet das Einfamilien-Reihenhaus erhebliche Ersparnisse. Da Haus an Haus liegt, ist nur eine Trennwand nötig; die Grundstücke werden schmal (geringe anteilige Straßenbaukosten); der Wärmeschutz ist gut und damit der Brennstoffbedarf für die Heizung gering, da jedes Haus nur zwei Außenmauern hat. Die Nachteile gegenüber dem Einzelhaus: Die Gärten werden lang und schmal (Handtuchform) und damit unwirtschaftlich; die richtige Lage aller Zimmer zu den Himmelsrichtungen ist nur bei bestimmter Straßenlage möglich; die Bewohner stören sich gegenseitig.

Das Doppelhaus, zwei aneinander gebaute Einzelhäuser, bringt einige Ersparnisse durch Zusammenfassung des Bauvorganges und Verwendung gleicher Bauteile — allerdings nicht in gleichem Maße wie beim Reihenhaus —, ferner durch Fortfall einer Außenwand und dadurch erhöhten Wärmeschutz. Es ermöglicht ferner bei schmalen Grundstücken bessere Ausnutzung des Gartens, da das Haus an einer Nachbargrenze steht und statt der beiden beim Einzelhaus erforderlichen Bauwiche (Abstand des Hauses von den seitlichen Grenzen) ein breiterer, besser nutzbarer Gartenstreifen entsteht.

Welche Form des Eigenhauses man auch wählt, man fördert sich, seine Familie und damit das Volksganze.

Maler

**K. u. A. ADAM** Malermeister 78239
Büro: Westendstraße 41, Telefon 6819
Werkstätte: Rankestr. 10, Telefon 6829

**Behnke & Zschache** MALERGESCHÄFT 78226
Klauprechtstr. 9, Telef. Nr. 1815

**Buchleither & Gros**
Friedenstraße 5 — Telefon 6637 u. 6638 78222
MALERGESCHÄFT
Werkstätte für Dekorationsmalerei

**Richard Dilger** Malermeister
Georg-Friedrichstr. 18, Tel. 5477
Firmenschilder — Möbellackierung
Moderne Flächenbehandlung 81205

**Emil Lacroix** Malergeschäft
Karlsruhe i. B.
Sofienstr. 56 — Fernruf 1738 83006

**Aug. Meinzer** Malermeister
Schillerstraße 51 — Telefon 4730
Ausführung sämtl. Maler- u. Anstreicherarbeiten Spez alität: Ausführung von Zement-Marmorlockeln Übernahm. v. Tapezierarbeiten - Schriftenmalerei.

Zimmergeschäfte

**Albert Amolsch** Zimmergeschäft
Klauprechtstr. 17, Telefon 4162

**Friedr. Bechtel** Zimmergeschäft 78242
Neckarstr. 14 Tel. 760

**Martin Jizenhöfer & Co.**
Zimmergeschäft u. Holzhandlg.
KARLSRUHE i. B.
Gottesauerstr. 24 Tel. 5562
Spezialität: Treppenbau. 11485

**Karl Messang**
Zimmergeschäft — Holzhandlung
Schlüsselfertige Bauten, — Treppenbau
Kriegsstraße 238, Telefon 1599

**Gg. Wilh. Moch**
Zimmer-Geschäft
Treppenbau, Schreinerei
Kaiserallee 129, Tel. 5802 78219

**Georg Schaffert u. Sohn**
Zimmer- u. Baugeschäft
Holzhausbau in allen Arten
Vertr. der Lignolitt Leichtbauplatten 81204
Lameystraße 47 Telefon 1084

Blechnerei u. Installation

**Alfred Hacker Wwe.**
Blechnerei und Installation
Karlsruhe i. B., Sofienstr. 11, Tel. 4374

**Wilh. Kirschler**
Blechnerei und sanit. Anlagen
Herrenstr. 8 Tel. 1479 11481
Spez: Schornsteinaufsätze.

**Fritz Kurz**
Blechner- u. Installateurmeister
13118 Sanitäre Einrichtungen
Roonstr. 19 Tel. 3621

**Wilhelm Meinzer & Sohn**
Blechnerei und Installations-Geschäft
Karlsruhe i. B. 11482
Amalienstraße 6 Telefon 2938

**Georg Schölch**
Karlsruhe
Bau-Blechnerei, Gas- und Wasserleitungs-Geschäft
Haus-Entwässerungen
Sanitäre Anlagen 78229

**Wilh. Weiß Wwe.**
Baublechnerei 81203
Kunstgewerbl. Metallarbeiten
Steinstraße 14 Telefon 4121

Schlosser

**Wilhelm Daler**
Bauschlosserei u. Eisenkonstruktionswerkstätte
Adlerstr. 7 — Tel. 1258 11468

**Jos. Enghofer**
Kunst- und Bauschlosserei
Eisenkonstruktionen
Grenzstr. 28 Telefon 1276
Ausführung aller ins Fach einschl. Arbeiten. 13120

**Jos. Kiby** 11488
Leopoldstr. 19 Tel. 6940

**Friedr. Lang**
Schützenstraße 9 / Telefon 1235
Kunstgewerbl. Werkstätte

**Oskar Maier**
Bauschlosserei / Eisenkonstruktionen
Feuersichere Türen u. Tore / Stahlholztüren / Stahl-Fenster / Gasschutztüren
Gerwigstr. 9, Telefon 1944

**Friedr. Raif**
früher Alb. Fischer Wwe,
Kaiserallee 95 Tel. 1748
Kunst- und Bauschlosserei.
— Eisenkonstruktionen —

Baumaterial

**Baubedarf G. m. b. H.** 11490
**Müller-Glauner-Taxis**
Karlsruhe, Brauerstr. 6 b / Tel. 7576/77
Baumaterialien-Handlung
Asphalt / Plattenausführungen / Estriche
Ständige Muster-Ausstellung in Wand- und Bodenplatten-Belägen

**Baustoff-Vertrieb**
G. m. b. H. 11484
Baustoff-Großhandlung
KARLSRUHE / Westbahnhof

**Friedr. u. Emil Bindschädel**
Augartenstr. 32, Tel. 1636
Maurer- und Betonarbeiten für Hoch- und Tiefbau. Alle vorkommenden Reparaturen.

**Platten-Spezialgeschäft** 78245
**OTTO BRÄNDLI**
jetzt: Kriegsstr. 5 c b. d. Markthalle
— Telefon 2455 —
Lager: Schützenstr. 11. Ausführungen v. Wand- u. Bodenplattenbelägen jed. Art Muster u. Kostenanschläge unverbindl.

**K. Gössel, Karlsruhe**
Tel. 6938/39 Kriegsstraße 97
Baumaterialien u. Plattenspezialgeschäft
Kunststein- und Zementwaren-Fabrik

**Baustoff-Großhandlung**
**Julius Graf & Cie.** Gm bH.
KARLSRUHE, Zeppelinstr. 6, Tel 6926/27
Ausführung von Plattenarbeiten
Ständige Muster-Ausstellung. (78217

Ofensetzer

**Fr. Kirchenbauer & Sohn**
Kaiserstr. 50, Ecke Adlerstr. - Tel. 7074
Neuanfertigung von Kachelöfen und Kachelherden / Fachgemäße Einrichtungen von Kesselfeuerungen u. Heizungsanlagen f. mehrere Stockwerke
Reparaturen aller Art prompt u. billig

**JOSEPH KLEBER**
Akademiestr. 29 Telefon 2035
11466 Gas- u. Kohlenherde
Kachelöfen
Esch-Orig.-Dauerbrandöfen

**Gottlieb Schaal**
Ofensetzmeister
Lessingstraße 35 Telefon 4198
Ein- und Mehrzimmer-Kachel-Heizanlagen.
78244 Reinigen von Oefen u. Herden
Reparaturen.

**Richard Siegel** 16802
Ofen- u. Herdsetzgeschäft
Waldstraße 66 (Ecke Sofienstraße)
Wohnung: Durmersheimerstr. 7

Nur der Fachmann kann Dich richtig beraten.

**Rudolf Siegel**
Kachelofenbaugeschäft
Karlsruhe a. Rh. Hirschstr. 19, Fernspr. 1471
Spezialität: Ein- und Mehrzimmerheizungsanlagen, wand- u. Bodenbelage
Alleinvertreter der Summa-Oefen (78224

Zentralheizung

**Bad. Heizungs-Baumstalt**
Inh. W. HAUK, Karlsruhe
Viktoriastr. 3 Telefon 1534
Zentralheizungen
83025 Sanitäre Anlagen

**Südd. Bechem & Post**
G. m. b. H.
Treitschkestr. 1 - Telef. 6917/18
Heizungs- und
78227 Lüftungsanlagen

Zentralheizungen 83028
Lüftungs- und sanitäre Anlagen
**Otto Koch, Obering.**
Karl Hoffmannstr. 7 - Tel. 697

**Ludw. Lohnert**
Zentralheizungen aller Systeme
Gegr. 1904 15932
Goethestr. 24 Telefon 3662

78233 **Hch. SCHNEIDER, Ing.**
Sofienstraße 76
Telefon 6338
Zentralheizungen
Sanitäre Anlagen

**G. Steinwarz**
Heizung u. Lüftung
Karlsruhe i. B. Tel. 1442 13109

Steinmetzer u. Kunststeinfabr.

**Friedrich Barth**
Steinbruchbetrieb und Steinhauerei
Ausführung sämtlicher Steinhauerarbeiten Lieferung von Pflaster-, Mauer-, Schichten-Steinen. 13112
Fernsprecher Nr. 3971 / Degenfeldstr. 7

**S. Bortoluzzi & G. Krauss**
Baugeschäft u. Kunststeinwerk
Nebeniusstr. 12 Telefon 1549
Spez.: Terrazzo- u. Kunststeinarbeiten

**August Gilbert**
Zementplatten-Fabrikation
Karlsruhe-Daxlanden
Federbachstr. 15, Telefon 2597 (16801

**J. Heim**
Luisenstr. 41, Tel. 5889
Instandsetzung von Haussockel und abgelaufenen Steintreppen Herstellung aller Steinhauerarbeiten. 14864

**Heim & Gersiner**
Oberfeldstraße 9 / Telefon 4268
Kunststeinfabrikation - Zementwaren - Spez.; Treppen aller Art

**RUPP & MOELLER**
Steinwerke Karlsruhe
Bauarbeiten
Denkmäler
Möbelplatten

Elektro-Installation

**Gebrüder Betz**
Elektr. Anlagen
Klauprechtstr. 23 / Kriegsstraße 74
11496 Fernsprecher 1294

**A. Fütterer**
Elektrizitäts-G. m. b. H.
Karlsruhe, Akademiestr. 23
Telefon 5631 11486

**Adolf Hauer** 81202
Elektro-Ingenieur
Blumenstraße 7, Fernsprecher 1768
Ausführung sämtlicher elektr. Licht- und Kraftanlagen ● Radio ●

**Jos. Singer**
Elektrot. Installationsbüro
Jollystraße 25
Telefon 3388 16807

INGENIEUR-BÜRO Karlsruhe Telf. 1059 **B. E. TROCHE**
Büro und Werkstatt: Kaiserstraße 106-108
Ausführung elektr. Licht- und Kraftanlagen, Licht-Reklame. Sämtl. elektr. Bedarfsartikel und Reparaturen an elektr. Anlagen u. Apparaten. 16810

**Max Visel** 11487
Ausführung elektrischer Licht-, Kraft- u. Schwachstromanlagen. Sämtl. elektr. Bedarfsartikel, Radioanlagen, Reparat.
Rankestraße Nr. 14 / Telefon 5890

Tapeten — Linoleum

**Schafft Arbeit**
in Tapeten und Linoleum
11470 **H. Durand**
Akademiestraße 35 Telefon 2435

**Franz Gehrecke Nachf.**
Einziges Spezialgeschäft für 13106
LINOLEUM
Telefon 2222 Leopoldstraße 31

Tapeten — Linoleum
Neue Muster in großer Auswahl. Reste kaufen Sie jetzt am vorteilhaftesten im Spezialgeschäft
**Friedrich Hafner**
Hebelstr. 23 — Tel. 1603 16803

**Emil Jos. Heck**
Maler- u. Tapeziergeschäft
Khe. i. B. Zirkel 14 Tel. 4995

**Rieger & Matthes Nachf.**
Inh. Rich. Becker
Tapeten-Spezialgeschäft
Reichste Auswahl in Siedlungstapeten
Tel. 1783, Kaiserstr. 233, a. d. Hirschstr

50 Jahre
**A. Wurz & Sohn**
Tapeziermeister u. Dekorateur
Spezialgeschäft für Linoleum
Schillerstr. 13 15931 Tel. 3057

Glasereien Schreinereien

**Wendelin Braun**
Bau- u. Möbelschreinerei
Glaserei 78246
Leopoldstraße 13, Telefon 5923

**GEBR. KOLB**
Bau- u. Möbelschreinerei, Glaserei
Schaufenster- und Ladeneinrichtungen
Bachstr. 43, Tel. 2073
Mod. Wohnungseinrcht.

**Ferd. Lang**
Inhaber: Ferd. und Karl Lang
14866 GLASEREI
Akademiestr. 27 Telef. 2901

**MARKSTAHLER & BARTH**
Schiebefenster
in höchster Vollendung. Ausführung in jeder Holzart, Größe u. Teilung 83026

**Karl Martin** 78247
Bau- u. Möbelschreinerei
Schaufenster- u. Ladeneinr., Reparaturen
Akademiestr. 9-11, Fernspr. 1634

**Ludwig Seiderer**
Spezialwerkstätte für feine Fensterkonstruktion
Glasschleiferei, Spiegelbelegerei
Telephon Nr. 6020 6021

Gipser und Stukkateur

**Emil Allmendinger**
Gipser- u. Stukkateurgeschäft
Veilchenstr. 22 / Telefon 3288

**ALFRED BOSCH**
Gipsermeister
Karlstr. 132 a Telefon 6974
Ausführung sämtlich. Verputzarbeiten. Allein-Hersteller von Zementglasur für Treppenhaus- und Badezimmersockel.

**August Butzer jr.**
Gipsermeister
Kaiserallee 143 Telefon 1386
Innen- und Aussenputz, Edelputzfassaden.

**ED. HAUER**
Gipsermeister
Ausführung sämtl. Innen- und Außenputz-Arbeiten
Gebhardstr. 11 Tel. 6953

**Hermann Scherrer**
Gipsergeschäft
Lessingstr. 11 - Tel. 3632
Ausführung sämtl. Verputz-Arbeiten

**Karl Stober**
gepr. Gipsermeister
Luisenstr. 8 Telefon 6456
Ausführung sämtl. Gipser-, Stukkateur- und äusseren Putzarbeiten in jeder gewünschten Form.

Sanit. Anlagen

**CHRISTIAN BECK**
Karlsruhe-Rüppurr 13105
Ostendorfplatz 5 — Telef. 3718
Baublechnerei, Installation, San. Einrichtungen, Wandtoiletten, Badeeinrichtungen, Gas- u. Kohlenherde, Haus- und Küchengeräte.

**Otto Haas**
Werderstr. 25 u. 26 Tel. 1863
Blechnerei u. Installationsgeschäft
Sanit. Anlagen.

**Ludwig Körner**
Baublechnerei u. Installation
Sanitäre Einrichtungen 78225
Klauprechtstr. 15 Telefon 3151

**Wilh. Schlebach** Inh. Ad. Schlebach
führt Arbeiten aus für Neuanlagen, Erweiterungen u. Instandsetzungen bei Gas-, Wasser-, sanitären und elektr. Einrichtungen sowie für Baublechnerei 83024
Erbprinzenstr. 6 Fernsprecher 1898

**Franz Schmieder jr.**
Baublechnerei 14854
Gas-, Wasser- u. sanit. Installation
Leopoldstr. 17 Tel. 5839

**Otto Schwarz-Haaf**
Elektr. u. sanitäre Anlagen
Blechnerei
Viktoriastr. 8, Tel. 745 16805

Dachdecker

**Carl Adler**
Andr. Appel Nachf.
Friedrich-Wolf-Straße 54, Tel. 11
und Kaiserallee 12a 83023
Dachdeckergeschäft

**Wilhelm Bertsche jr.**
Dachdeckergeschäft
Turnerstr. 9, Tel. 3019 78248
Eindecken aller Art Dacharbeiten
Reelle Bedienung. Prompte Lieferung

**Wilhelm Ganz Wwe.**
Dachdeckergeschäft
früher Weltzienstr. 27 jetzt Draisstr. 3
Telephon Nr. 2086 — Gegründet 1898
empfiehlt sich in bester Ausführung von Schiefer-, Ziegel-, Dachpappen und Holzzementarbeiten.

**Johann Görg**
Scheffelstraße 51, Tel. 4192
Ausführung sämtl. Art. Dacheindeckung. u. Reparaturen. Lager in Schiefer, Ziegel Holzzement und Dachpappe / Erstklassige Ausführung. Billige Preise.

**Friedrich Keuper** Dachdeckermeister
Hirschstr. 40 / Tel. 1698 / Gegr. 1894
Uebernahme sämtl. Dacharbeiten in Schiefer, Ziegel. Dachpappe Holzzement etc. — Reparaturen aller Art — Lager in sämtlichen Dachdeckerartikeln 11492

**HERMANN KOCH**
Dachdeckergeschäft und Gerüstbau
Kriegsstr. 82 / Telefon 6957
Ausführung sämtl. Dachreparaturen sowie aller einschlägigen Arbeiten — Isolieren v. feuchten Giebeln u. Wänden

Baugeschäfte

**Bauhütte Karlsruhe**
Gemeinnützige Bauges. m. b. H.
Marienstr. 96 Tel. 5200
Uebernahme aller ins Fach einschl. Arbeiten bis zu schlüsselfertigen Bauten

**Franz Herrmann**
Büro u. Lager: Sofienstr. 146, Telefon 557
Maurer-, Zement- und Betonarbeiten für Hoch- u. Tiefbau, Entwässerungen, Umbauten und Reparaturen jeder Art, Schlüsselfertige Bauten. Solide Ausführung, erstklassige Referenzen.

Baugeschäft 16806
**Friedr. Möllinger**
Gerwigstraße 58 — Telefon 3493
Maurer- und Betonarbeiten für Hoch- und Tiefbau
Alle einschl. Reparaturen

**Wilhelm Müller**
Beton- und Eisen-Betonbau
Körnerstr. 57 / Telefon 1362.

**J. F. NAGEL**
Baugeschäft
Sofienstrasse 116 ● Fernsprecher 758
Sämtliche einschl. Maurer-, Zimmerer- und Beton-Arbeiten. / Uebernahme schlüsselfertiger Neu- und Umbauten.

**Otto Pfisterer**
Baumeister
Hoch- und Tiefbau
Pfalzstr. 22 / Telefon 3568.

Raumgestaltung

**K. O. Augustiniok**
Polstermöbel und Dekorationen
Sophienstraße 54
Gold. Medaille Wien 1907

Fachm. u. künstlerische Beratung
**Gebr. Himmelheber**
Möbelfabrik
Kriegsstraße 25 Telefon 275

— 40 Jahre —
**Karl Hossfeld & Sohn**
Polstermöbel und Dekorationen
Seit 1895 15941
Stefanienstr. 21 Telef. 6652

**A. Kaiser** Tapeziermeister
Amalienstraße 47 — Telephon Nr. 5970
Werkstätten vornehmer Polstermöbel / Dekorationen / Matratzen Vollständige Betten. Formschön streng reell äusserst preiswert

**Karl Linder** W. Zangers Nachfolger
Tapezier und Dekorateur - Polstermöbel
Amalienstr. 53, Tel. 1326
Auf- u. Umarbeiten von Betten, Modernisieren sämtl. Polstermöbel u. Dekorationen 16809

**Ludwig Ruff**
Polstermöbel und Dekorationen
Markgrafenstraße 38
11495 Telefon Nr. 5857

# 10000 badische Turner und Sportler

## erwarten auch Sie als Zuschauer!

Eintrittspreise in die Hochschulkampfbahn:

**Dauerkarten** gültig ab Donnerstag, den 25. Juli, bis einschließlich Sonntag, den 28. Juli 1935.

**II Numerierte Sitzplätze RM. 3.—**
**Stehplatz (nach Wahl) RM. 1.50**

Tageskarten werden nicht im Vorverkauf abgegeben.

| Preise für Tageskarten: | Sitzplatz | Stehplatz |
|---|---|---|
| Donnerstag, 25. Juli 1935 | 0.50 | 0.20 |
| Freitag, 26. Juli 1935 | 0.70 | 0.40 |
| Samstag, 27. Juli 1935 | 1.— | 0.70 |
| Sonntag, 28. Juli 1935 | 2.50 | 1.50 |
| | und 2.— | 1.— |
| | | 0.70 |

Schüler und Erwerbslose an den Wochentagen gegen Ausweis 0.20 RM, am Sonntag 0.40 RM.

**Sichern Sie sich im Vorverkauf zu den günstigen Bedingungen eine Dauerkarte.**

**Vorverkaufsstellen:** Gaugeschäftsstelle, Hebelstraße 21; Fa. Friedrich Blos, Karlsruhe, Kaiserstraße 104; Sporthaus Freundlieb, Karlsruhe, Kaiserstraße 185; Sporthaus Müller, Karlsruhe, Kaiserstr.; Sporthaus Hörrle, Karlsruhe, Robert-Wagner-Allee 4; Sporthaus Hoffmann, Karlsruhe, Werderstraße 33; Erhardt, Ludwig, Papierhandlung, Karlsruhe, Erbprinzenstraße 27; Schick, Ferdinand, Papierhandlung, Waldstraße 21. (16450)

**Mit Reichspostwagen nach**

**Venedig-Dolomiten** vom **4. bis 11. Aug., 8 volle Tage nur Mk. 132.-** (Schwarzwald—Bodensee-Liechtenstein-Graubünden-Engadin—Davos-Meran—Bozen—Zentraldolomiten—Cortina—Mailand-Garda—Comer-Luganer—Vierwaldstättersee—Fluela—Ofen—Karer—Pordoi-Falzarego—St. Gotthardpaß, Axenstraße).

**Paß u. Seenfahrt** vom **28. Juli—4. Aug.,** 7 volle Tage **nur Mk. 110.-**
**Schweiz-Italien** (Schwarzwald—Brünig—Grimsel—Simplon—Maloja—Julierpaß-Vierwaldstätter-Lago-Maggiore-Comer-Wallensee—Stresa—Locarno—Engadin—St. Moritz) (Mailand).

**Füssen-Schweiz** vom **4.—11. August,** 8 volle Tage **nur Mk. 70.-**
**Berchtesgaden** vom **11.—18. August,** 8 volle Tage **nur Mk. 83.-** (Murnau — Bayr. Alpen — Bad Tölz — Chiemsee - Schloß-
**üb. Bayr. Alpen** Reichenhall zurück über München).
**Thüringer Wald** vom **3.—10. August,** 8 volle Tage **nur Mk. 68.-**

einschl. **Hin- u. Rückfahrt** in mod. **Reichspostfernreisewagen erstkl. reichl. Verpflegung und Unterkunft,** Gepäckbeförderung. Devisenbesorgung usw. ab Karlsruhe; ab Ludwigshaf.-Mannheim-Heidelberg Mk. 3.- teurer. **Auskünfte bei allen badisch. u. pfälzisch. Postämtern.** Anmeldungen **beim Südwestdeutschen Reisedienst, Hermann Groh, Mannheim, Qu 2, 7,** Telefon 29411 und beim **Reisebüro Karlsruhe A.-G.,** gegenüber Hauptpost, Tel. 7240. Verlangen Sie Programme Regelmäßig alle 14 Tage obige **Kraftpostfernfahrten** und andere. 16729

**Für die Ferien:** Ein flottes **Dirndl-Kleid**

# Stoffe bei Braunagel

16951 **Lammstraße** (Ecke Kaiserstraße)

## Seit Jahren ist es so

Wer sich neue Matratzen zulegen oder alte Matratzen umarbeiten lassen will, läßt sich bei Betten-Schneyer gerne beraten.

## Matratzen 3teilig mit Keil

| Füllung: | Alpengras | Polsterflocken | Kapok rein Java |
|---|---|---|---|
| Drell, gestr. Baumwolle | 16.50 | 23.50 | 36.— |
| Drell, Jacquard | 22.50 | 28.— | 42.— |
| Drell, gestreift | 23.50 | 30.— | 48.50 |
| Drell, Jacquard | 27.— | 34.50 | 53.— |

Unsere Spezialität:

**Schlaraffia-Matratzen** in jeder Ausführung.

16013

Betten und Möbel **SCHNEYER**
Karlsruhe, am Werderplatz
Heidelberg, Hauptstraße 80

Ehestandsdarlehen werden in Zahlung genommen.

**Verschiedene kleine Anzeigen**

**Lichtpausen**
fertigt schnell Fritz Fischer, Papierhandlung und Lichtpauserei, Kaiserstr. Nr. 128, Tel. 1072. Ozalid-Fabriklager. (73674)

**50 METER**
bestverz. Drahtgeflecht, 75 mm wt., 1 mm st. u. 1 m hoch kostet Mk. 5.50

**Nik. Jäger**
Drahtgeflechtfabrik K'he Brauerstr. 21, Tel. 3297

**Erklärung.**
Ich erkläre hiermit, daß ich für keinerlei Schulden m. Frau **Gretel Schweikert** geb. Zipper, aus Durlach, aufkomme. **Hermann Schweikert** Bannwaldallee 36. (5767)

**Massagen**
fachm. Beh. H. W., Wilhelmstr. 10, III. (5750)

**Umzug**
**Baden-Baden nach Karlsruhe,** etwa 12 Meter fassend. Erbitte Angebot unter 3242 an d. Führerverl. **Baden-Baden.**

**Kinderwagen**
werd. repariert, Verdecke erneuert bei **A. Jörg,** Amalienstr. 59, Tel. 2486. (13872

**Lichtpausen**
alle Arten, auch auf Leinen- und Transparent-Papieren
**J. Thoma Nchf.**
**Karlsruhe**
Sofienstraße 115
Tel. 5026
16459

**Achtung! Schneiderinnen Achtung!**
Sie haben nun ab 1. August eine erstklassige
**Modekunstwerkstätte**
hier (Ladengeschäft) 16429
**Herrenstr. 50**
**Tropfenechte Dekatur, Plissee, Hohlsaum, Zierkanten, Spitzenankurbeln, Stoffknöpfe etc.**
Saubere Ausführung Mäßige Preise
**Dekatur- und Plisseeanstalt L. PLUSS Damenschneiderin**

**Achtung - Rheindampferfahrt!**
Die Deutsche Arbeitsfront Gaubetriebsgemeinschaft Handwerk, Fachgruppe Nahrung, hat noch einen Rest Karten, für eine
**Rheindampferfahrt nach Koblenz**
welche am 28. Juli 1935 durchgeführt wird, abzugeben. Der Preis beträgt hin und zurück einschl. Zug- und Dampferfahrt pro Person RM. 6.—. Interessenten wollen sich Karlstraße 10, I., melden. (16290)

**Alle Badener**
wohnen in **Berlin** im **Hotel Deutscher Kaiser,** Saarlandstraße 107/109 zwischen Anhalter und Potsdamer Bahnhof. Familienhotel I. Ranges mit jeglichem Komfort. Zeitgemäße Preise. — **Beste Fahrverbindungen.**

**Bodenbeizen, -Lacke, -Oele, Parkettputzöle, Stahlspäne, streichfertig. Farben u. Lacke**
**Drogerie Otto Mayer**
Wilhelmstraße 20 14283

**Gasthaus „zum Lamm" Daxlanden** 5637
**Tanzunterhaltung**
mit erstklassiger Kapelle, am Sonntag, den 21. Juli. Anfang 6 Uhr. Hierzu ladet freundlichst ein **Alb. Rauber u. Frau**

**Koffer**
**Damentaschen**
preiswert 16668
**J. Duttenhofer**
Kreuzstr. 10 bei der kleinen Kirche

**Am Montag, den 22. 7. 35 vormittags 9.15 Uhr**
hören Selbstversorger und solche, die es werden wollen, über den Reichssender Frankfurt einen interessanten Funkbericht aus der bekannten Herd-Ofenfabrik u. Chamottewerk Tritschler, Bad Krozingen und Aschaffenburg. (16710)

**Kombinator-Dauerwellen**
Mein größter Erfolg!
Unverwüstlich für Reise, Sport, Bad
**SALON ADAMS**
Douglasstr. 14 Fernruf 7109
Erstkl. Behandlung! Mäß. Preise!
13388

**Ausverkauf wegen Konkurs.**
Es werden jeweils vorm. 9 und nachm. 14 Uhr beginnend, auf meinem Büro, Hans-Thoma-Straße 5, 2 Treppen, ausverkauft:
Baby-Garnituren, Kindersachen aller Art, Damenhemden, Schlüpfer, Bade-Anzüge, Damenstrümpfe, Unterkleider, Unterhosen, Bettschoner, Bettvorlagen, Bettstellen, Matratzen, Schlafanzüge, Mützen, Kleidchen, Tischdecken, Servietten, 1 Diwan, 1 Coupon Inlett und vieles andere mehr. (16410)
**Der Konkursverwalter:**
Johann Rist, Hans-Thoma-Str. 5.

**Leopold Lautenschläger**
Civil-, Damen-, Uniform-Schneiderei für hohe Ansprüche 12820
KARLSRUHE
Kaiserstr. 77
Telefon 2716

# Sie reisen bequem

wenn Sie sich bei Ihrer Sparkasse einen **Reise-Kreditbrief** ausstellen lassen.

Der Reisekreditbrief der Sparkasse verschafft Ihnen überall Bargeld; in 4000 Städten und Badeorten des Reiches bestehen Zahlstellen; er bewahrt Sie vor Verlust Ihrer Reisekasse. Die Beträge werden Ihnen kostenlos ausbezahlt und bis zur Abhebung verzinst. Jede Auskunft hierwegen erteilt bereitwilligst die

**Städt. Sparkasse Karlsruhe**

## Amtliche Anzeigen

### Baden-Baden

Handelsregistereintrag Abtlg. B, Bd. III, OZ. 22: **Firma Gustav Joos Nachfolger, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in B.-Baden:** Kaufmann Gustav Joos Witwe, Sofie geb. Wolf in Baden-Baden ist zum weiteren Geschäftsführer bestellt. (16717
**Baden-Baden,** den 19. Juli 1935.
**Amtsgericht I.**

### Bühl

In nachgenannten **Entschuldungsverfahren** für:
Karl Seiter und Maria Elisabeth, geb. Papst, Obersasbach;
Nikolaus Schneider und Theresia geb. Käshammer, Kappelrodeck;
Franz Rösch u. Maria geb. Fischer in Sasbachwalden;
Adolf Bürk und Sofie geb. Doll, Kappelrodeck;
Berta Klumpp, geb. Roth u. Emil Klumpp, Mösbach;
Max Lettler und Theresia, geb. Stüber, Großweier;
Mathäus Bruder, Landwirt, Obersasbach;
Wilhelm Käshammer II und Wilhelmine geb. Schnurr, Ottenhöfen;
Andreas Maier und Anna geb. Bährle, Oberachern;
Hermann Mayer Witwe, Auguste geb. Hodapp, Kappelrodeck;
Anton Falk u. Sofie geb. Jung, Obersasbach;
Anton Rohrer und Anna geb. Jülg, Waldulm;
Karl Harter und Magdalena geb. Bohnert, Ottenhöfen;
Karl Schneider und Emilie geb. Käshammer, Großweier;
Bertold Jäger und Maria Anna geb. Burgert, Fautenbach;
Josef Gerber, Landwirt, Sasbach;
Erbengemeinschaft zwischen Martin Huber Wwe., Amalie geb. Ball; Großweier, Emma geb. Huber, Ehefr. des Joh. Eller, B.-Baden;
Karl Durst Ehefr., Luise geb. Huber, Großweier, Paula Huber u. Eugen Huber, beide Großweier,
werden die Aufgaben der Entschuldungsstelle dch. das Entschuldungsamt Bühl, Grabenstraße 2, 1. St., wahrgenommen. (16723)
**Bühl,** den 17. Juli 1935.
**Entschuldungsamt.**

Für den Landwirt u. Taglöhner **Christian Wiegert** und dessen Ehefrau Berta geb. Streck in **Ottersweier** wurde heute 12 Uhr das landw. **Entschuldungsverfahren** eröffnet. Entschuldungsstelle ist das Entschuldungsamt Bühl, Grabenstr. 2, 1. Stock. Die Gläubiger werden aufgefordert, ihre Ansprüche getrennt nach Hauptsumme, Zinsen und Kosten sowie unter Angabe der Entstehungszeit der Haupt- u. Nebenforderung bis längstens 1. September 1935 der Entschuldungsstelle anzumelden und die in ihren Händen befindlichen Schuldurkunden vorzulegen. (16724
**Bühl,** den 17. Juli 1935.
**Entschuldungsamt.**

### Heidelberg

**Arbeitsvergebung.**
1. Erd-, Beton- u. Maurerarbeiten (etwa 200 cbm Beton, etwa 150 cbm Mauerw.);
2. Steinhauerarbeiten (etwa 8 cbm Gewände und Stufen);
3. Zimmerarbeiten (etwa 26 cbm Bauholz);
4. Dachdeckerarbeiten (etwa 240 qm Dachfläche);
5. Spenglerarbeiten (etwa 77 m Hängerinne)

für den Forstamtsneubau in Mosbach vorbehaltlich der Genehmigung durch das Finanzministerium zu vergeben. (16225)
Angebotsunterlagen bis 27. Juli 1935 beim Stadtbauamt Mosbach erhältlich. Am 23. und 26. Juli 1935, von 10½ bis 12½ Uhr erteilt ein Beamter des Bauamts Auskunft im Stadtbauamt Mosbach. Eröffnungstermin: 30. Juli 1935, 11 Uhr.
**Bad. Bez.-Bauamt Heidelberg.**

**Rote Spinne am Hopfen?**
Dann
**Erysit!**
Ungiftig, auch nach der Vollblüte anwendbar; keine Verbrennungen
SCHERING-KAHLBAUM A. G. BERLIN

### Karlsruhe

Der Plan über die Herstellung von **Kabelkanälen** und **Auslegung von Erdkabeln** in der Hindenburgstraße zwischen Knielinger Allee u. Flughafen in Karlsruhe liegt beim Telegraphenbauamt Karlsruhe (B) von heute ab 4 Wochen aus.
**Karlsruhe (B),** den 19. Juli 1935.
**Telegraphenbauamt.**

**Verhütung von Waldbränden.**
Mit Zustimmung des Bezirksrats und nach Vollziehbarkeitserklärung des Herrn Landeskommissärs vom 9. 7. 1935 wird die bezirkspolizeiliche Vorschrift vom 31. März 1925 über die Verhütung von Waldbränden aufgehoben.
**Karlsruhe,** 12. Juli 1935. (16726
**Bad. Bezirksamt IV.**

### Malsch

Die Gemeinde **Malsch, A. Ettlingen** verkauft am 25. d. Mts. aus dem Gewann Bruch ca. 6 ha **Hafer auf dem Halm,** in einzelnen Losen. (16731)
Zusammenkunft vormitt. 8 Uhr an Ort und Stelle. Interessenten wollen sich dort einfinden.
**Der Bürgermeister.**

### Odelshofen

**Jagd-Verpachtung.**
**Am Samstag, den 27. Juli 1935,** nachm. 5 Uhr, wird der gemeinschaftliche Jagdbezirk Odelshofen (Amt Kehl), ca. 250 Hektar Feld auf dem Rathaus hier öffentlich **verpachtet.** (16730)
Der Entwurf des Pachtvertrages liegt im Rathaus zur Einsicht auf; Pachtliebhaber werden freundlichst eingeladen.
**Der Bürgermeister.**

### Oberkirch

Genossenschaftsregister-Eintrag: **Landwirtschaftliche Ein- und Verkaufsgenossenschaft Herztal-Meisenbühl, Amt Oberkirch, e. G. m. b. H. in Herztal.** Die Genossenschaft ist durch Beschluß der Generalversammlung vom 5. Mai 1935 aufgelöst. (16718
**Oberkirch,** den 14. Mai 1935.
**Amtsgericht.**

**Handelsregistereinträge:**
1. Zu H.R. A OZ. 209: **Oberkircher-Ringelbacher Granitsteinwerk Contini & Co., Kommanditgesellschaft, Oberkirch.** Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen. 5. April 1935.
2. Zu Abt. A Nr. 224: Die Firma ist geändert in: **„Franz Glatz"** (Sitz: Bad Peterstal). Bemerkt wird, daß der bisher eingetragene Geschäftszweig weiterbesteht. 3. Mai 1935. (16719)
3. **Deutsche Bank- und Diskontogesellschaft, Depositenkasse Oberkirch** in Oberkirch mit **Hauptniederlassung in Berlin** unter der Firma **Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft:** Der Gesellschaftsvertrag ist durch Beschluß der Generalversammlung vom 11. April 1935 geändert in § 14 Absatz 1 (Vergütung des Aufsichtsrats). Zum Prokuristen ist bestellt: Harry Budig in Oberkirch. Die Prokura des Erwin Walz ist erloschen. 10. Mai 1935.
4. **Firma Gebrüder Ruch, G.m.b.H., Oberkirch.** Die Prokura des Theodor Bubl ist erloschen. 9. Juli 1935.
5. Zu H.R. A OZ. 88: Die Firma lautet jetzt: **J. Amann Nachf., Franz Dold.** Einzelkaufmann ist: Franz Dold, Kaufm. in Oppenau.

**Oberkirch,** den 17. Juli 1935.
**Amtsgericht Oberkirch.**

### Offenburg

Auf Antrag des Betriebsinhabers wurde für den Bauern **Ludwig Sester** in **Butschbach** (Amt Oberkirch) und dessen Ehefrau Theresia, geb. Zink, das landwirtschaftliche **Entschuldungsverfahren** heute 17 Uhr eröffnet. Als Entschuldungsstelle wurde die Bezirkssparkasse Oberkirch ernannt. Die Gläubiger werden aufgefordert, ihre Forderungen bis spätestens 25. August 1935 bei dem Entschuldungsamt Offenburg anzumelden und die in ihren Händen befindlichen Urkunden vorzulegen.
**Offenburg,** den 18. Juli 1935.
**Entschuldungsamt.** (16720)

### Rastatt

In den **Entschuldungsverfahren** für den Landwirt **Friedrich Weber,** Leopold Sohn, in Sinzheim-Müllhofen, tritt an die Stelle der Bad. Landwirtschaftsbank — Bauernbank — in Karlsruhe als Entschuldungsstelle die **Deutsche Pachtbank e. G. m. b. H.** in Berlin W. 35.
**Rastatt,** 17. Juli 1935. (16721)
**Entschuldungsamt.**

Für den Landwirt und Taglöhner **Wilhelm Lauther,** Johann Florian Sohn, und dessen Ehefrau Anna geb. Ernst in **Sinzheim-Winden,** sowie für den Landwirt und Maurer **Josef Jörger** und dessen Ehefrau Viktoria geb. Warth in **Ebersteinburg** wurde heute 16 Uhr das **Entschuldungsverfahren** eröffnet. Die Aufgaben der Entschuldungsstelle hat das Entschuldungsamt Rastatt wahrzunehmen. Die beteiligten Gläubiger werden aufgefordert, alle Ansprüche gegen die Betriebsinhaber bis spätestens **31. August 1935** unter Angabe der Zeit der Entstehung und der Art des Anspruchs, getrennt nach Kapital, Zinsen und Kosten, bei dem Entschuldungsamt Rastatt anzumelden. Schuldurkunden und sonstige Nachweise sind miteinzureichen.
**Rastatt,** 18. Juli 1935. (16722
**Entschuldungsamt.**

## Amtliche Versteigerungen

### Hornberg

**Städt. Bekanntmachung.**
Die **Stadtgemeinde Hornberg** versteigert am **Dienstag, den 23. ds. Mts.,** nachmittags ½6 Uhr, mit Zusammenkunft bei der Schondelgrundbrücke, aus den Abteilungen: **V. 1 „Posthof", VI. 1 „Buchenstein"** und **II. 3 „Frombach"** ca. **170 Ster schäleich. Scheiter,** Prg. u. Klpprg. Ferner aus Abt. **VI. 1 „Buchenstein"** ca. **50 Ster Nadelholz,** wozu Steigerungsliebhaber eingeladen werden. (16727
Vorzeiger des Holzes: Förster Hoferer, Hornberg.
**Hornberg,** den 19. Juli 1935.
**Der Bürgermeister:**
I. V.: Wälde.

## Zu vermieten

Gutgehende
**Holz- u. Kohlenhandlung**
m. neuhergerichtet. Wohnhaus, 2×3 Zim. zu vermieten. Zu erfr. u. 16538 i. Führer

**Laden in Durlach**
am Eingang zum Turmbergviertel, auch als Ausstellungsraum oder Niederlage, zu vermieten.
Angebote unter Nr. 16669 an den Führer.

**Bier- u. Weinwirtschaft**
in Karlsruhe (Bellheimer Bier), auf 1. Okt. an tücht. Wirt, Metzger bevorz., zu verpachten. Angeb. u. 5779 an d. Führer.

Bevor Sie Ihren **Umzug** vergeben, holen Sie Angebote bei **Gg. Beck** Möbeltransport Spez. Ferntransp., Karlsruhe, Georg-Friedrichstraße 23, Tel. 6681. (16310

**Mansarde**
h. mbl., ohne Bed., billigst zu vermieten. Kriegsstraße 67, pt. (5675)

**Leeres Zimmer**
a. 1. Aug. od. spät. zu vermiet. Georg-Friedrichst. 6, IV. r. (5793)

**Gut möbl. Zim.**
1 od. 2 Bett., a. 1. Aug. zu vm. (5756 Winterstr. 4, 4. St.

Schön., f. gut möbl. sonn. **Zimm.** bei Beamtenw., Bürklinstr. zu verm. Angeb. u. 5758 an d. Führer.

**Gut möbl. Zimmer,** el. Licht, Zentralhz. und Fahrstuhl, nur an Dauermiet. sof. od. später zu verm. Erbprinzenstr. 31, 4 Tr., rechts. (5772

Schön möbl., sonn. **Zimmer** in gut. Haus per 1. 8. zu vm. Douglasstr. 24, 3 Tr. (5769

Schöne
**2 od. 3 Z.-W.**
mit gr. Garten, 20 Min. v. Ettlingen, auf 1. 8. od. später zu vermieten. Näh. **Karlsruhe,** Körnerstr. 41, III. (5786

**2 Z.-Wohnung**
bewohnb. Mansarde, sowie Laden auch geeign. f. Wohnung, Preis 60 M, m. Lagerräume Pr. 70 M, auf sofort od. spät. zu verm. Näh. **Julius Weiß,** Rüppurrerstr. 24a. (5775)

Bernhardstr. 19, pt. neu hergerichtete
**3 Z.-Wohn.**
mit Badez., auf sofort zu vermieten. Näheres im 2. Stock daselbst. (5754

Moderne
**3 Z.-Wohnung**
Neubau, Weststadt, auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. Telefon 3122. (5726)

Striederstraße 19 (bei der Tullaschule) schöne
**3 Zimmer-Wohnung**
m. Zubehör, auf 1. Oktober zu vermiet. Zu erfr. Essenweinstraße 26, 2. Stock. Telefon 2958. (16146

Sonnige
**3 Zimmer-Wohnung**
5. Stock (Mühlbg.) an ruhige Mieter z. verm. Angeb. unter 16449 an d. Führer.

**Verbreitet den Führer**

**3 Zimmer-Wohnungen**
in der Südend- und Franken-Straße, sofort und auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres: Telefon Nr. 5849. (5755)

Neuzeitl., geräum. u. sonn.
**4 Zimmer-Wohnung**
m. Kachelofenhzg., Südlage, in der Drazonerstr. 2, II., auf 1. Okt. 1935 unter günst. Bedingungen zu vermieten. (15108
**Markstahler & Barth,**
Neureuterstraße 4, Fernsprecher 6196.

**3 u. 4 Zimm.-Wohnung**
Weststadt, auf 1. 10. 1935 zu vermieten. Angebote unt. 5763 an den Führer.

**4 Z.-Wohnung**
mit Bad, Balkon, Veranda, a. 1. Okt. zu verm. Anzusehen 2—4 Uhr, Preis 85 RM. Zu erfrag. bei **Herling,** Karl-Wilhelmstr. 40. (5777

In bester Lage der Sofienstr., Sonnens., kein Gegenüber, ist
**4 Zimmer-Wohnung**
mit Mansarde und Zubehör z. 1. Oktober **zu vermieten.** Zuschrift. von Interessenten erbet. unter 5733 an d. Führer.

**Rüppurr**
**Sonnige, neuzeitliche 4 Zimmer-Wohnung** m. all. Zubeh., im i. 3. St., auf 1. Okt. **zu vermieten.** Näh. **Diakonissenstr.** 2, I. (16662)

Bunsenstraße 7,
**5 Z.-Wohnung**
Etagenh., gr. Terrasse, zum 1. 10. zu verm. Zu erfr. III. (16406)

**5 Z.-Wohn.**
1. Stock, in d. Werderstr., Nähe Stadtgarten, für 75 M a. 1. Okt. zu vermiet. Angebote unt. 5746 an den Führer.

Schöne
**6-7 Zimm.-Wohnung**
mit 2 Eingängen, Kaiserstr. b. Adolf-Hitlerplatz f. Praxis oder Büro sehr gut geeignet, auf 1. Okt. **zu vermiet.** Zu erfrag. bei **Musikhaus Franz Tafel,** Kaiserstr. 82a. (15154)

**Kleinanzeigen gehören in den „Führer"**

**7 Z.-Wohnung**
**Kriegsstr. 67, II.,** Nähe Karlstor, zur Zt. Arztpraxis, mit Bad, Etaghzg., weg. Wegzug auf 1. 10. zu vermiet., f. Arzt od. Rechtsanw. bes. geeignet. Näheres: **Tel. 4074.** (5559

Kleines
**Land-Haus**
in schönster Lage im nördl. Schwarzwald, Nähe Albtal, 500 m ü. M., gut ausgest., mit Bad, elektr. L., Planschbecken u. a., ab 1. August für 3 bis 4 Wochen **zu vermieten.**
Angebote unt. 5787 an den Führer.

**4 Zimmer-Wohnung**
mit Bad, v. kl. Familie auf 1. Oktob. gesucht. Südweststt. Eilangeb. unt. 5770 an den Führer.

## Mietgesuche

**Helle Werkstätte**
ca. 50 qm, m. Licht u. Kraft, evtl. mit Wohnung, auf 1. Okt. od. 1. Novbr. **zu mieten gesucht.** Angebote unt. 5782 an den Führer.

**Hütte**
i. nördl. Schwarzw. v. kl. Fam. (3 Erwachs.) vom 1.—14. Aug. **zu miet. ges.** Preisang. unt. **5737** an den Führer.

Berufst. Herr sucht
**Zimmer**
auf 15., Nähe Bhf. Angebote unter **5731** an den Führer.

Dauermieter sucht einfaches, sauberes
**Zimmer**
Preisangeb. u. 5784 an den Führer.

**Möbl. Zimmer**
a. 1. 8., Nähe Berkawerke, v. solidem Herrn gesucht. Angebote unter 16597 an den Führer.

**Gut möbl. Zim.**
mit Bad, möglichst Südweststadt, zum 1. 8. gesucht. Angeb. mit Preis u. 5766 an den Führer.

**1-2 Zimmer-Wohnung**
im Weiherfeld oder Nähe Weiherfeld, a. 1. 10. v. jg. Ehep. **zu mieten gesucht.** Angebote unt. 5781 an den Führer.

**Ferienaufenthalt**
Schwarzwald
2 Zimmer m. je 2 Betten ab 12. 8. f. ruh. Familie **gesucht.** Ruhige Lage, Waldnähe, Höhenlage üb. 600 m. Angeb. mit **Preis** unt. 5696 an den Führer.

Aelt. Ehepaar sucht **zwei möblierte**
**Zimmer**
mit 2 Betten und Küchenbenütz., ruhige Dauermieter, pünktl. Zahler. Preisangeb. u. 5701 an d. Führer

**Geräumige**
**2 Z.-Wohnung**
mit od. ohne Bad, für sofort od. später in der Oststadt **zu mieten gesucht.** Ang. u. 5651 an d. Führer

Von jg. Brautpaar **2 Zimmer-Wohn.** auf 1. 10. **gesucht.** Angeb. m. Preis u. **5715 an d. Führer.**

Von Dauerm. ges.: **Wochenendwohnung** 2—3 Zim., evtl. m. Jagdbeteil. Bevorzugt höhere Lage in der Albtal-Gegend. Angebote unt. 5760 an den Führer.

Beamter, 3 Person., sucht auf 1. 10.
**3 Z.-Wohnung**
Angebote unt. 5764 an den Führer.

Gesucht
**4 Z.-Wohnung**
zentral gelegen, für Beamtenwitwe (ein Kind). Angeb. unter 5739 an d. Führer.

**4-5 Zimmer**
mit B., M. u. Zub., auf 1. Okt. zu miet. ges. Prs. 75—80 M. Angebote unt. 5749 an den Führer.

**7-8 Zimmer-Wohnung**
zu mieten gesucht. Angeb. unt. 16446 an den Führer.

**Ein- od. Zweifamilienhaus**
zu mieten gesucht. Angeb. unt. 16448 an den Führer.

## Verloren

Damen-
**Armbanduhr**
(weißgold) a. Schulausflug Blankenlocher Allee **verloren** am 13. 7. Abz. geg. Belohnung bei E., Winterstr. 52, III. (5771)

## Unterricht

**Examina**
**Nachhilfe** (§ 18), Vorber. f. alle Kl., Mittl. Reife, Abit., Umschul. Nachweisl. beste Erfolge. (16901 **Gartenstr. 29, part.**

**Von 7 Mann zum Volk**
v. Wilh. Fanderl.
Eine illustr. Geschichte d. NSDAP. und der SA. Der Verfasser ist der bekannte Schriftleiter des „Angriff".

Der
**Ahnenpaß**
Herausgegeben vom Verlag f. Standesamtwesen, soll in jeder deutschen Familie angelegt werden. Preis nur 60 Pfennig. (Bei Voreinsendung 15 Pfg. f. Porto beilegen).
**Führer-Verlag G.m.b.H.,**
Abt. Buchhandlung ferner in unseren Geschäftsstellen in Offenburg und Baden-Baden.

## Tiermarkt

Schwarz-weiß gefl.
**Dogge**
und 2 kräftige
**Jungtiere**
prima Abstammung, zu verkauf. (16598 Kaiserstraße 114.

Garantieschein für 1 JAHR
Bei Nichtgefallen Umtausch oder Geld zurück.
**TASCHENUHR**
**Nr. 3** Herrentaschenuhr m. geprüft., 33 stünd. deutsch. Ankerwerk, vern. RM. 2,10
**Nr. 4** vers., Ovalbügel, verg. Rand RM. 2,30
**Nr. 5** m. bess. Werk, kl., fl. Form RM. 3,20
**Nr. 6** Sprungd.-Uhr, 3 Deckel, verg. RM. 4,50
**Nr. 6b** m. besserem Werk ...... RM. 6,90
**Nr. 7** Damenuhr, st. vers., verg. Rd. RM. 2,60
**Nr. 8** Armbanduhr m. Lederriemen RM. 2,50
Nickelkette RM. 0,20. Doppelkette, vergold. RM. 0,50. Kapsel RM. 0,20. Wecker, Messingwerk RM. 1,80. Versand geg. Nachn. Katal. gratis. Jahresums. üb. 15000 Uhren.
**Fritz Heinecke, Braunschweig H 4**

**Möbel**
nach Ihrem Geschmack
- und nicht teuer -
**Trefzger**
hat große Auswahl
Trefzger MÖBEL
**Möbelfabrik und Einrichtungshaus Gebr. Trefzger**
**Karlsruhe, Kaiserstr. 97**

**Verzeichnis der Gewinne**
für die in Baden abgesetzten Lose der 2. Blindenhilfe-Geldlotterie.
Ziehung am 6. Juli 1935.
**Gewinn à 100 M:** 33765.
**Gewinne à 10 RM:** 11240, 17315, 17573, 33012, 33484, 39589.
**Gewinne à 5 RM:** 11152, 11223, 11367, 17287, 17452, 17671, 17984, 33185, 33289, 33342, 39793, 39814.
**Gewinne à 2 RM:** 11178, 11190, 11307, 11375, 11401, 11459, 11476, 17009, 17102, 17323, 17537, 17678, 17879, 33031, 33196, 33228, 33310, 33983, 39546, 39715, 39927.
**Gewinne à 1 RM:** 11034, 11100, 11115, 11227, 11238, 11267, 11288, 11315, 11419, 11487, 17024, 17077, 17221, 17288, 17394, 17460, 17465, 17574, 17603, 17703, 17884, 17903, 33104, 33268, 33325, 33345, 33350, 33527, 33541, 33653, 33774, 33788, 33846, 33873, 33971, 39531, 39533, 39585, 39619, 39671, 39717, 39725, 39752, 39794, 39802, 39826, 39848, 39880, 39888, 39899, 39909.
Außerdem entfällt auf alle Lose mit den Endziffern 22, 73, 94 je ein Gewinn von 0.50 RM.
Sämtliche Gewinne verstehen sich auf Einzellose, so daß auf ein Doppellos der doppelte Gewinnbetrag entfällt. (16732)

Ein frischer Transport
**ungarischer Arbeitspferde**
steht von Montag ab in meinen Stallungen und lade Tausch- und Kaufliebhaber ein. (16287)
**Aug. Hartmann,**
**Weingarten,** Bruchsalerstr. 19, Fernr. 26

**FÜR JHRE GESUNDHEIT!**
**Chattia-Quelle**
Mineral — Sprudel
Das ärztlich empfohlene Heil- und Tafelwasser, vorzüglich geeignet zum Mischen von Wein
**BAD VILBEL Seit 1872**

Alleiniger General-Vertreter für Karlsruhe und Umgebung:
**Otto Baum, Yorckstr. 12, Tel. 3331**
15706

Reiche Auswahl
**GARDINEN TEPPICHE**
Alle Preislagen
bietet
**Schulz**
**Waldstraße 37/39,** gegenüber dem „Rest"
Bitte beachten Sie unsere 4 Schaufenster!